

# MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

DEZEMBER 1954

---

## INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1954 . . . . .	3
Einleitung . . . . .	3
Geld und Kredit . . . . .	7
Öffentliche Finanzen . . . . .	16
Produktion und Märkte . . . . .	22
Außenhandel und Zahlungsbilanz . . . . .	28
Statistischer Teil . . . . .	37
Zentralbankausweise . . . . .	38
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze . . . . .	42
Mindestreservenstatistik . . . . .	42
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute) . . . . .	43
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik) . . . . .	44
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems . . . . .	59
Kreditvolumen . . . . .	60
Bargeldumlauf und Bankeinlagen . . . . .	72
Sonstige Geld- und Kreditstatistik . . . . .	73
Wertpapierstatistik . . . . .	78
Öffentliche Finanzen . . . . .	81
Außenwirtschaft . . . . .	86
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise . . . . .	90
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . .	93
Die Währungen der Welt . . . . .	95

Abgeschlossen am 22. Dezember 1954

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1954

## Einleitung

Das Jahr, das nunmehr zu Ende geht, war für die westdeutsche Wirtschaft wiederum eine Periode starker Entfaltung. In diesen Spalten wurde hierüber laufend berichtet. Die wichtigsten Ergebnisse für das gesamte Jahr sind außerdem in der graphischen Darstellung auf der umstehenden Seite in Bild und Zahl zusammengefaßt worden, wobei es sich freilich in der Regel nur um ungefährige Größenordnungen handeln kann. Der Eindruck, den sie vermitteln, ist der einer anhaltenden, ja zum Teil noch verstärkten Expansion bei fortdauernder finanzieller Stabilität. Produktion, Beschäftigung, Außenhandel, Einkommen und Kapitalbildung — um nur diese zu nennen — haben erheblich zugenommen. Lediglich die Preise sind, wie es im Interesse eines gesunden wirtschaftlichen Wachstums liegt, fast unverändert geblieben. Zwar sind hier und da im Verlaufe des Jahres an die Stelle von Preissenkungen Preiserhöhungen getreten, aber diese waren bisher gering, und das Gesamtniveau der Preise liegt, wenn man die Jahresziffern miteinander vergleicht, noch leicht unter dem von 1953. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß der Preisindex für die Lebenshaltung, die für den Konsumenten sicher interessanteste Kennziffer der Preisentwicklung, auch den Stand des zweiten Halbjahres von 1948 kaum überschreitet. Die Kaufkraft der mit der Währungsreform von Juni 1948 geschaffenen DM ist also trotz der starken Belastungen, denen die neue Geldordnung ausgesetzt war, stabil geblieben.

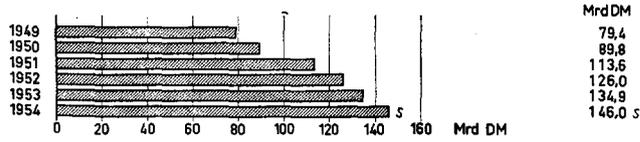
Dabei sind die zwangswirtschaftlichen Fesseln, in die die deutsche Wirtschaft bis zur Währungsreform geschlagen war, inzwischen zum größten Teil abgestreift worden. Im abgelaufenen Jahr sind vor allem die bis dahin noch bestehenden devisenwirtschaftlichen Restriktionen weitgehend gefallen. Einem großen Teil der Welt gegenüber hat die DM damit den Zustand der freien Konvertierbarkeit praktisch erreicht. Auch auf dem Gebiete der inneren Kreditpolitik konnten die Zügel 1954 weiter verhältnismäßig locker gelassen werden. Im Mai d. J. war es sogar möglich, in Anpassung an die weit fortgeschrittene Ver-

flüssigung des Geldmarktes und des Bankenapparates und im Einklang mit der Entwicklung in anderen Ländern den Diskontsatz noch einmal, nämlich von  $3\frac{1}{2}$  auf 3 %/o, zu senken. Die von einer straffen Finanzpolitik zeugende Entwicklung der öffentlichen Haushalte hat alle diese Lockerungen wesentlich erleichtert. Aber auch die Wirtschaft legte im allgemeinen eine bemerkenswerte monetäre Disziplin an den Tag, die sicher nicht zuletzt in dem Vertrauen wurzelt, das der Währungs-, Finanz- und Wirtschaftspolitik entgegengebracht wird.

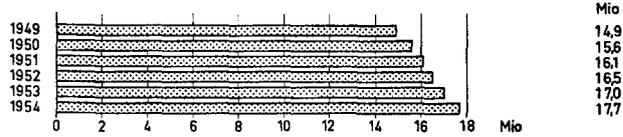
In der zweiten Hälfte des Jahres hat sich der Aufschwung der Konjunktur in einzelnen Bereichen allerdings so intensiviert, daß die Nachfrage verschiedentlich an die in ihrer Elastizität naturgemäß beschränkten Kapazitätsgrenzen gestoßen ist und sie zum Teil sogar zu überschreiten tendiert. Gewisse Spannungen, wie sie sich aus dem Übergang von Käufermärkten zu Verkäufermärkten zu ergeben pflegen, sind infolgedessen nicht ausgeblieben. Das gilt vor allem für einzelne Investitionsgüter- und Produktionsgüterindustrien, wie für die Stahlindustrie und in bestimmten Gebieten auch für die Bauwirtschaft, da sich im letzten Halbjahr die Investitionskonjunktur in einem geradezu überraschenden Maße intensiviert. Solche Entwicklungen verdienen selbstverständlich ernste Aufmerksamkeit, und es sollte, insbesondere im Rahmen der öffentlichen Ausgabenpolitik und Investitionsförderung, alles vermieden werden, was die hier und da entstandenen Spannungen verschärfen könnte. Andererseits sollten diese wohl mit jeder Hochkonjunktur verbundenen partiellen Erscheinungen aber auch nicht dramatisiert werden, zumal sie, wie schon angedeutet, für das allgemeine Konjunkturbild bislang nicht typisch sind und einer Überhitzung der Konjunktur auch wichtige Faktoren entgegenwirken. In den folgenden Abschnitten wird darauf verschiedentlich näher eingegangen, aber es ist vielleicht zweckmäßig, auch im Rahmen dieses einleitenden Überblicks kurz auf einiges hinzuweisen:

# DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1949 BIS 1954

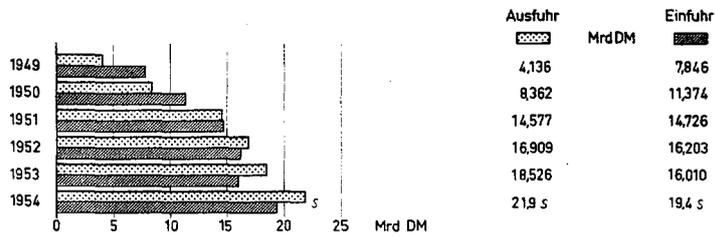
## Brutto-Inlandsprodukt *in jeweiligen Preisen*



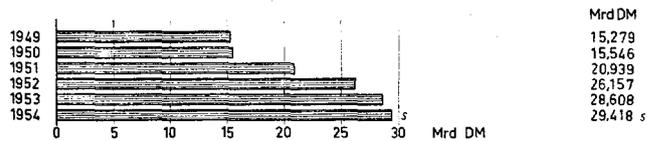
## Beschäftigte in unselbständiger Position *Stand Ende September*



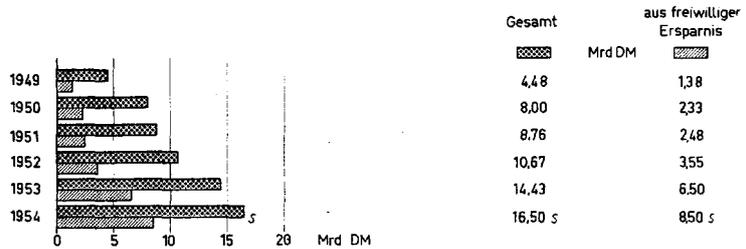
## Außenhandel Ausfuhr und Einfuhr



## Steuereinnahmen von Bund und Ländern (ohne West-Berlin)



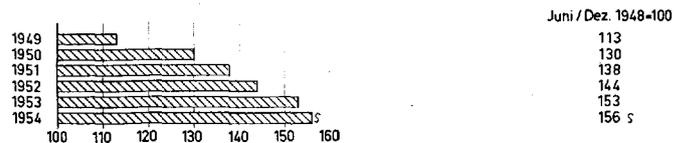
## Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel Gesamt und aus freiwilliger Ersparnis



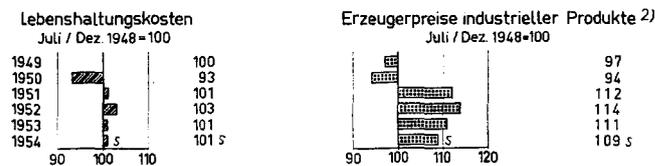
## Masseneinkommen



## Stundenverdienste der Industriearbeiter (real)<sup>1)</sup>



## Preise



<sup>1)</sup> Einschließlich Bauwirtschaft, ohne Bergbau und Energiewirtschaft. Bruttostundenverdienste dividiert durch den Preisindex für die Lebenshaltung. - <sup>2)</sup> Einschließlich Bergbau und Energiewirtschaft, ohne Bauwirtschaft. - a - vorläufig. - s - teilweise geschätzt

1) Die starke Intensivierung der Investitionskonjunktur während der letzten Monate war, wie im Abschnitt „Produktion und Märkte“ näher ausgeführt wird, zum Teil durch vorübergehende Sonderfaktoren beeinflusst. So hat insbesondere der Ablauf der Frist, die das Investitionshilfegesetz für die Bestellung der Anlagegüter vorsah, für die die Abschreibungsvergünstigungen dieses Gesetzes in Anspruch genommen werden sollen, in den Investitionsgüterindustrien zu einer Massierung von Aufträgen geführt. In gleicher Richtung wirkte die bevorstehende Senkung der Sätze der Einkommen- und Körperschaftsteuer.

2) Ein nicht unbeträchtlicher Teil der verstärkten Nachfrage nach bestimmten Grundstoffen und nach Investitionsgütern beruhte ferner auf der Erwartung, daß in absehbarer Zeit die Auswirkungen größerer Rüstungsaufträge spürbar werden würden. Es bleibt abzuwarten, ob solche Voreindeckungen anhalten werden, falls die Aufrüstung später beginnen sollte als zum Teil vielleicht erwartet, und wenn vor allem evident wird, daß mit der Aufrüstung kein inflatorisches „deficit spending“ verbunden sein wird.

3) Die Tendenz zu Lageraufstockungen beschränkt sich bisher im wesentlichen auf einige Investitionsgütergrundstoffe und verschiedene Einfuhrgüter. Im Bereich der Verbrauchswirtschaft ist dagegen von einer Neigung zu erhöhter Lagerhaltung bisher kaum etwas zu spüren. Der Einzelhandel hatte für das Weihnachtsgeschäft vielfach sogar ausgesprochen vorsichtig disponiert. Der Auftragseingang und die Produktion der sog. Verbrauchsgüterindustrien waren daher bis November nur wenig höher als im Vorjahr, obwohl die Kapazitäten hier im Verlaufe des Jahres ebenfalls erweitert worden sind. Der Wettbewerb ist demgemäß in diesem Bereich noch immer stark.

4) Ebenso wenig neigten bisher die Konsumenten zu Voreindeckungen. Der Verbrauch ist zwar mit dem stark erhöhten Einkommen gewachsen, aber er geht, von saisonalen Bewegungen abgesehen, nicht über das laufende Einkommen hinaus. Die individuelle Sparrate hat im Gegenteil eher weiter zugenommen, wie insbesondere aus der Entwicklung der Spareinlagen zu ersehen ist. In der Erhöhung des Masseneinkommens spielten Lohnerhöhungen in der letzten Zeit zwar eine

beachtliche Rolle. Die neuen Sätze, auf die sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber einigten, scheinen sich im allgemeinen jedoch im Rahmen der Produktivitätserhöhung gehalten zu haben, was wesentlich dazu beitrug, daß die finanzielle Stabilität, wie oben erwähnt, aufrechterhalten werden konnte.

5) Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte steht im allgemeinen noch im Zeichen von Kassenüberschüssen. Die nunmehr bevorstehenden Steuersenkungen brauchen also auch vorübergehend nicht zu einem entsprechenden Defizit zu führen. Immerhin wird sich die Kassenlage der von den Steuersenkungen betroffenen Haushalte merklich verschlechtern, und dieser Entwicklung sollte nicht nur in diesen Haushalten selbst, sondern auch in den übrigen Haushalten Rechnung getragen werden.

6) Die von der Weltwirtschaft ausgehenden Einflüsse wirken zur Zeit ebenfalls stabilisierend. Zwar herrscht in vielen Ländern praktisch auch Vollbeschäftigung, aber ins Gewicht fallende Preisauftriebstendenzen sind im allgemeinen bisher nicht festzustellen. Die Preise an den wichtigsten internationalen Rohstoffmärkten verharren im großen und ganzen vielmehr weiter auf dem Stand, auf den sie vom Ende der Korea-Hausse bis zum Jahr 1953 gesunken waren. Bei einigen agrarischen Rohstoffen wird selbst dieses Niveau nur durch Stützungsmaßnahmen in den wichtigsten Erzeugungsländern gehalten. Kommt es nicht zu neuen politischen Störungen, wie 1950, so sind also weiter relativ günstige Einfuhrpreise zu erwarten.

7) Außerdem ist das Einfuhrpotential heute auch im Verhältnis zum erweiterten Bedarf bedeutend höher als noch vor wenigen Jahren. Der Gold- und Dollarbestand der Bank deutscher Länder entspricht zur Zeit dem Vierfachen der relativ hohen Einfuhr von November d. J. Unter Einbeziehung der übrigen Devisen erhöht sich diese Relation auf rund das Fünfeinhalbfache. Trotz des verhältnismäßig starken Anstiegs der Einfuhr während der letzten Monate und des erhöhten Passivsaldos der Kapitalbilanz schließt ferner der Zahlungsverkehr mit dem Ausland zur Zeit noch mit Überschüssen ab, wenn sich diese im Vergleich zum Vorjahr auch erheblich vermindert haben. Ein hoher Prozentsatz der Einfuhr ist überdies liberalisiert. Die Wirtschaft kann also

bei einem großen Teil ihres Bedarfs ohne weiteres auf ausländische Bezugsquellen zurückgreifen.

8) Schließlich ist die heimische Produktionskapazität weiter im Wachsen begriffen. Die Brutto-Anlageinvestitionen dürften in diesem Jahr einen Betrag von 31 Mrd DM oder mindestens 21 vH des Brutto-Sozialprodukts erreicht haben. Da Rationalisierungsinvestitionen unter ihnen eine große Rolle spielten, werden sie sicher zugleich eine gewisse Gegenwirkung gegen den retardierenden Einfluß bilden, den vom nächsten Jahr ab das vermutlich abnehmende Angebot an Arbeitskräften auf die weitere Steigerung des Sozialprodukts unter Umständen ausüben wird.

Betrachtet man das Gesamtbild der gegenwärtig wirksamen Konjunkturtendenzen, so sind also neben einzelnen Ansätzen zur Über-

steigerung auch zahlreiche stabilisierende Faktoren festzustellen. In der nächsten Zeit werden die expansiven Tendenzen überdies sicher durch die entgegengerichteten Saisoneinflüsse gedämpft werden. Wirtschaftspolitisch sollte jedoch alles vermieden werden, was geeignet sein könnte, die in einzelnen Sektoren aufgetretenen Spannungen zu verschärfen. Die Zeit, in der man z. B. die expansiven Wirkungen höherer öffentlicher Ausgaben leichter hinnehmen konnte, ist jedenfalls fürs erste vorüber. Sehr wichtig und in ihrem eigenen Interesse gelegen ist aber auch, daß sich die Wirtschaft in ihren Dispositionen nicht von Stimmungen und Erwartungen leiten läßt, die bei nüchterner Betrachtung der Lage und der voraussichtlichen Entwicklungstendenzen nicht gerechtfertigt sind.

### Die Preisentwicklung in den Jahren 1952 bis 1954

1950 = 100

Preisindizes	1952	1953	1954 <sup>1)</sup>	1954						
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Weltmarkt</b>										
Weltmarktpreisindex des „Volkswirt“ <sup>2)</sup>										
Insgesamt	99	95	97	96	98	97	97	96	97	97
davon: Nahrungsmittel	105	103	107	108	108	106	106	105	105	107
Gewerbliche Rohstoffe	97	93	94	92	95	95	95	95	95	94
Reuter's Index	106	96	95	95	95	94	94	94	95	96
<b>Binnenmarkt</b>										
Grundstoffpreise										
Insgesamt	126	121	122 <sup>p)</sup>	121	122	122	122	122	123	123 <sup>p)</sup>
davon: Industriestoffe	128	123	121	120	121	121	121	122	123	124
Nahrungsmittel	122	117	122 <sup>p)</sup>	121	122	123	123	122	122	120 <sup>p)</sup>
Erzeugerpreise der Industrie										
Insgesamt	121	118	116	116	116	116	116	116	117	117
darunter: Grundstoffe und Produktionsgüter	138	131	128	127	127	128	128	128	129	130
Investitionsgüter	127	125	121	122	121	121	121	121	121	122
Verbrauchsgüter	105	97	96	96	96	96	96	96	96	96
Erzeugerpreise der Landwirtschaft <sup>3)</sup>										
Insgesamt	118	113	115	115	117	118	117	115	115	114
darunter: Getreide und Hülsenfrüchte	147	143	144	146	147	140	139	140	141	143
Schlachtvieh	114	110	118	116	117	121	122	122	120	114
Einzelhandelspreise										
Insgesamt	109	104	104	103	104	104	104	104	104	104
darunter: Lebensmittelgeschäfte	110	106	106	105	105	106	106	106	106	107
Bekleidungsgeschäfte	102	95	93	93	93	93	93	93	93	93
Lebenshaltungskosten										
nicht saisonbereinigt	110	108	108	108	108	108	108	108	109	110
saisonbereinigt	110	108	108	107	107	109	109	109	110	110

<sup>1)</sup> Durchschnitt Januar bis November. — <sup>2)</sup> Berechnet von R. Schulze. — <sup>3)</sup> Originalwerte 1949/50 = 100 umbasiert auf 1950 = 100. —

<sup>p)</sup> Vorläufig.

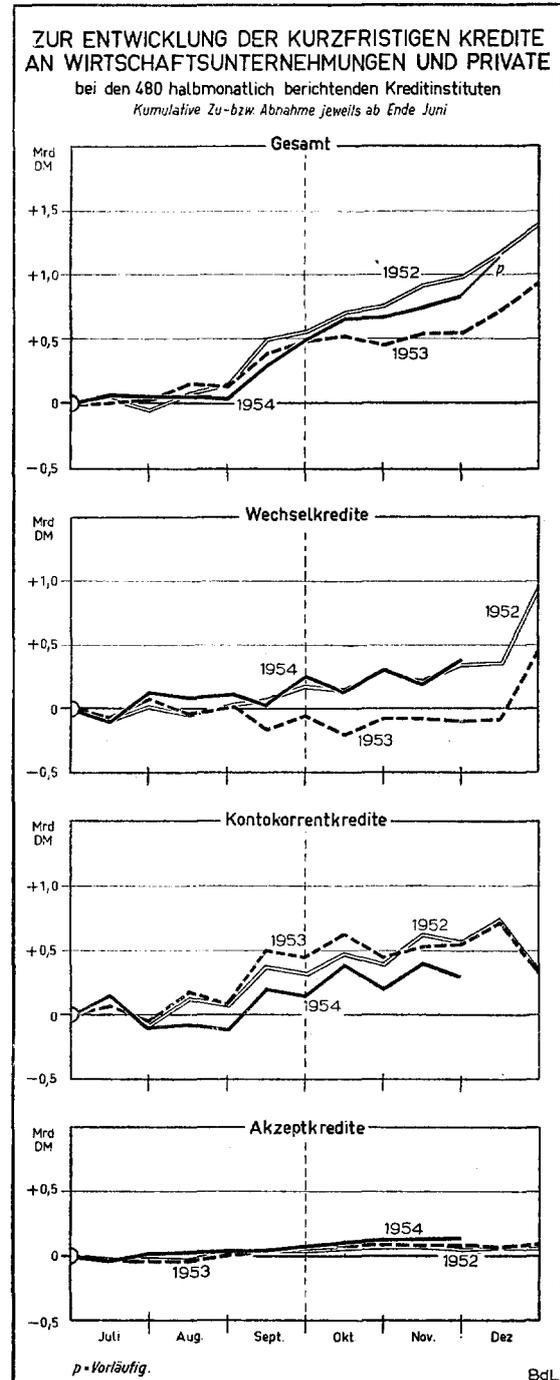
# Geld und Kredit

## Die Entwicklung der Bankkredite

In der Entwicklung der kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private hat die ausgesprochene Hochkonjunktur, in der sich einzelne Wirtschaftsbereiche seit der Mitte des Jahres befinden, neuerdings einen etwas stärkeren Niederschlag gefunden als in den Vormonaten, doch ist der Beobachtungszeitraum noch zu kurz, um hierbei die konjunkturellen Einflüsse klar von Zufallserscheinungen scheidern zu können. Bei den von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten Banken sind die kurzfristigen Wirtschaftskredite im Oktober und November um 248 bzw. 286 Mio DM gewachsen. Ihre Zunahme übertraf damit erheblich die der entsprechenden Vorjahrsmonate (54 bzw. 161 Mio DM), während sie im vorangegangenen Vierteljahr (Juli–September) mit 155 Mio DM im Monatsdurchschnitt hinter der Vergleichsziffer des Vorjahres (230 Mio DM) beträchtlich zurückgeblieben war. Auch in der ersten Dezemberhälfte – in der die Kreditentwicklung regelmäßig stark durch den vierteljährlichen Fälligkeitstermin für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer beeinflusst ist – war die Zunahme zumindest nach den Ergebnissen der halbmonatlichen Repräsentativstatistik mit 312 Mio DM stärker als im gleichen Zeitraum von 1953.

Immerhin ist es möglich, daß dabei zeitliche Verschiebungen in der Kreditnahme eine Rolle spielen. In den Sommer- und Herbstmonaten dieses Jahres war die Krediterweiterung, wie erwähnt, verhältnismäßig schwach. Es wäre daher denkbar, daß ein Teil des Kreditbedarfs, der sonst wesentlich früher aufzutreten pflegte, sich in diesem Jahr erst gegen Ende des Jahres geltend machte, sei es nun, weil die Ernte später in Gang kam als sonst oder weil in manchen Bereichen die Lageraufstockung für das Weihnachtsgeschäft offensichtlich verhältnismäßig lange hinausgeschoben wurde. Betrachtet man die Entwicklung seit der Mitte des Jahres als Ganzes, so haben die kurzfristigen Wirtschaftskredite bisher jedenfalls weder nach der monatlichen Bankenstatistik, deren Ergebnisse bis zum November reichen, noch nach der halbmonatlichen Bankenstatistik, die einen Überblick bis Mitte Dezember ermög-

licht, wesentlich stärker zugenommen als im Vorjahr, obwohl die volkswirtschaftlichen Umsätze um mindestens 9 vH höher gewesen sein dürften als damals. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die an öffentliche Stellen gewährten kurzfristigen Bankkredite nach der



monatlichen Bankenstatistik in diesem Jahr von Juli bis November um 99 Mio DM zurückgegangen sind, während sie vergangenes Jahr in der gleichen Zeit um 102 Mio DM gewachsen waren. Saldiert man dies mit der eben geschilderten Entwicklung der Wirtschaftskredite, so ergibt sich, daß die Zunahme des Gesamtvolumens der kurzfristigen Bankkredite in der zweiten Hälfte dieses Jahres bisher sogar schwächer war als in der gleichen Zeit von 1953.

Was die Verwendung der zusätzlichen Kredite anbelangt, so kann aus mancherlei Anzeichen geschlossen werden, daß die Finanzierung der erhöhten Einfuhren hierbei eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Soweit das der Fall ist, hat sich die mit der Kreditausweitung verbundene Nachfragesteigerung also nicht auf den Inlandsmarkt, sondern nur auf die Auslandsmärkte gerichtet.

Die mittel- und langfristigen Bankkredite sind in der Berichtsperiode ebenfalls weiter gewachsen. Mit 735 Mio DM war ihre Zunahme etwa ebenso groß wie im Vormonat und etwas größer als im Durchschnitt des dritten Vierteljahrs, wenn man aus diesem eine nur buchmäßige Erweiterung im September ausschaltet. Eine Steigerung in diesen Monaten entspricht dem saisonmäßigen Rhythmus, da sich mit dem Abschluß der Bausaison die Hypothekenauszahlungen häufen. Dagegen waren die Banken mit Wertpapierkäufen zumindest im Vergleich zu früheren Monaten weiter zurückhaltend. Im November ist ihr Bestand an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen nach den vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Bankenstatistik um 131 Mio DM gewachsen, d. h. um nicht viel mehr als im Vormonat und bedeutend weniger als im Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres (+ 187 Mio DM). Der Zugang des Vorjahres — im Monatsdurchschnitt 91 Mio DM — wurde damit freilich noch immer erheblich übertroffen.

#### Termineinlagen und Spareinlagen

Unter den Veränderungen, die sich auf der Passivseite der Bankbilanzen vollzogen haben, ist besonders bemerkenswert, daß die Termineinlagen im November einen neuen scharfen Rückgang aufweisen. Er betrug 278 Mio DM und übertraf damit bei weitem den an sich zwar eben-

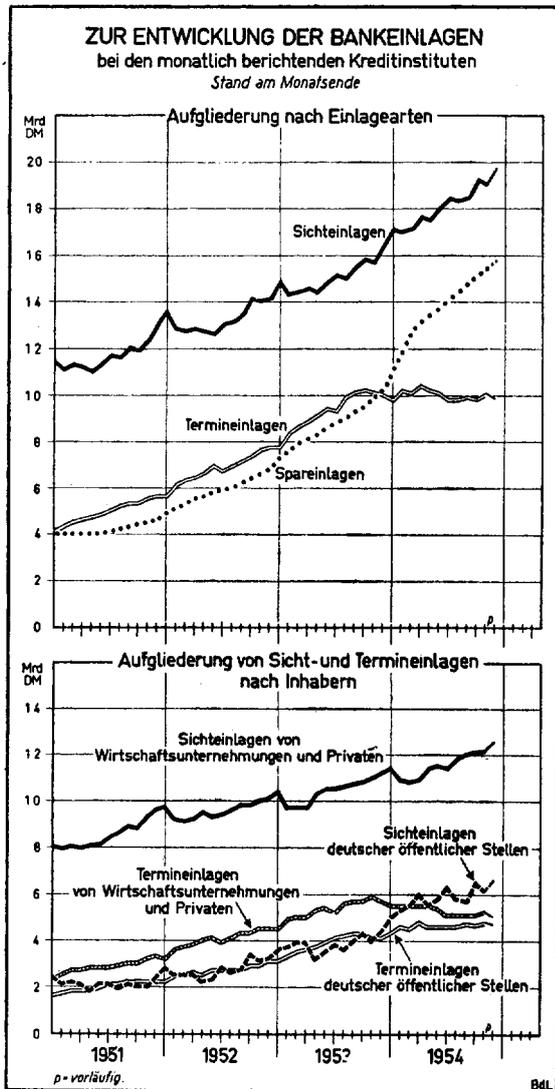
falls überraschend starken Anstieg, den die Termineinlagen im Oktober mit 198 Mio DM erfahren hatten. Mit dieser erneuten Abnahme hat sich eine Entwicklung fortgesetzt, die mit kurzen Unterbrechungen im Grunde genommen schon seit dem Herbst 1953 im Gange ist, wobei sich der Rückgang seit dem Frühjahr d. J. der Tendenz nach wesentlich verstärkte. Ende November d. J. war der Gesamtbestand an Termineinlagen daher mit 9,85 Mrd DM um rd. 640 Mio DM niedriger als am 31. März dieses Jahres.

Was zu der erneuten scharfen Abnahme im November geführt hat, ist allerdings nicht ohne weiteres zu ergründen. In den Sommermonaten dürfte der Rückgang, wie in diesen Berichten wiederholt dargelegt, vor allem damit zusammengehangen haben, daß die sog. „grauen“ Habenzinsen, die bis dahin vielfach für befristete Einlagen vergütet worden waren, mehr oder weniger abrupt abgebaut wurden und viele Einleger sich dadurch veranlaßt sahen, für ihr Geld eine andere Anlage zu suchen. Es ist möglich, ja bis zu einem gewissen Grade sogar wahrscheinlich, daß solche Erwägungen auch für die Abnahme der Termineinlagen im vergangenen Monat eine Rolle spielten, zumal die auf längere Fristen festgelegten Einlagen ja immer erst geraume Zeit nach Eintritt der veränderten Rentabilitätsverhältnisse umdisponiert werden können. Andererseits weisen jedoch die übrigen statistisch erfaßten Formen der Kapitalanlage im November kaum eine entsprechende Zunahme auf. So war vor allem die Erhöhung des Bestandes an Spareinlagen, auf die, wie noch näher zu erläutern sein wird, in den Vormonaten ein beträchtlicher Teil der abgezogenen Termineinlagen geflossen war, im November geringer als im Vormonat. Auch die Entwicklung des Wertpapierabsatzes deutet, wie ebenfalls noch dargelegt werden wird, nicht darauf hin, daß bisherige Termineinlagen in größerem Umfange in Wertpapieren angelegt worden wären. Aus der ungewöhnlich starken Zunahme der Sichteinlagen, die im November um insgesamt 777 Mio DM, d. h. stärker als in jedem andern Monat des Jahres und auch bedeutend mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs gewachsen sind, geht vielmehr hervor, daß ein großer Teil der im November gekündigten oder ausgelaufenen Termineinlagen zunächst nicht wieder längerfristig angelegt wurde, sondern sich

fürs erste nur in Sichteinlagen verwandelt hat. Welchen Weg sie dabei zurückgelegt haben, ist aus der Statistik allerdings nicht zu ersehen. Es ist möglich, daß die betreffenden Beträge zum Teil nur auf ein anderes Konto ihres Besitzers gebucht, d. h. also aus einer weniger liquiden Reserve in eine liquidere überführt wurden, vielleicht, um für den großen Steuertermin vom 10. Dezember oder für andere Jahresendverpflichtungen gerüstet zu sein. Steuerzahlungen und

DM —, während die Termineinlagen öffentlicher Stellen nur um 58 Mio DM abgenommen haben. Nicht ausgeschlossen ist aber auch, daß die abgezogenen Termineinlagen zu einem mehr oder weniger großen Teil für Warenkäufe verwendet und vom Empfänger zunächst nicht wieder längerfristig angelegt wurden. Insoweit könnte der Rückgang der Termineinlagen also auch durchaus auf eine Beschleunigung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hindeuten und insofern, neben der verstärkten Ausdehnung der kurzfristigen Bankkredite in den letzten beiden Monaten, als ein weiterer monetärer Reflex der lebhafteren Nachfrage gewertet werden. Aber auch hier ist der Beobachtungszeitraum noch zu kurz, um mehr als vage Vermutungen nach der einen oder der anderen Richtung zu rechtfertigen.

Die Spareinlagen sind in der Berichtsperiode weiter beträchtlich gewachsen. Mit insgesamt 290 Mio DM war ihre Zunahme im November allerdings nicht mehr ganz so stark wie in den Vormonaten, in denen sie in der Regel mehr, ja zeitweilig sogar erheblich mehr als 300 Mio DM betragen hatte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die bilanzstatistischen Veränderungen des Spareinlagenbestandes in den letzten Monaten kein deutliches Bild der hinter ihnen stehenden Sparvorgänge geboten haben, da sie in ganz erheblichem Umfang durch eine Reihe von Sondereinflüssen bestimmt waren, die mit der laufenden Spartätigkeit nichts zu tun hatten. Eine große Rolle haben zunächst die in diesen Spalten schon wiederholt geschilderten gesetzlichen Entschädigungsmaßnahmen für Altsparer und Vertriebene gespielt. In ihrem Rahmen wurden allein von Januar bis November d. J. Gutschriften in Höhe von 1,1 Mrd DM vorgenommen, bei Gesamtgutschriften in Höhe von 12,1 Mrd DM. Allerdings wurde ein Teil der so „auf hoheitlichem Wege“ entstandenen und zunächst gesperrten Spareinlagen nach ihrer — allmählich erfolgten — Freigabe auch wieder abgehoben, so daß die Spareinlagen nicht etwa um den Gesamtbetrag jener Gutschriften, sondern nur um die jeweilige Differenz zwischen Gut- und Lastschriften gewachsen sind. Die Banken und Sparkassen haben nun versucht, diesen Saldo mittels einer Schätzung der Lastschriften auf Entschädigungsguthaben zu erfassen, und aus diesen



Lastenausgleichszahlungen haben vermutlich sogar schon im November einen Teil jener Mittel absorbiert. Die Sichteinlagen der öffentlichen Stellen (einschl. der Bundespost) sind in diesem Monat jedenfalls stärker als die von Wirtschaftsunternehmen und Privaten gestiegen — nämlich um 419 Mio DM gegen 390 Mio

Angaben geht, so sehr sie auch im einzelnen mit Mängeln behaftet sein mögen, deutlich hervor, daß bis zum August d. J. die Gutschriften bei weitem die Lastschriften überwogen, während seitdem — infolge der inzwischen so gut wie vollständigen Freigabe der Entschädigungsguthaben sowie des Rückgangs der monatlichen Entschädigungsgutschriften — umgekehrt die Lastschriften das Übergewicht haben. Die näheren Angaben hierüber sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen. Sie zeigen, daß man für die

gleichs fonds finanziert werden können, eher einträchtig wird.

Ein weiterer Faktor, der in den letzten Monaten den Wert der Spareinlagenstatistik als Indikator der Spartätigkeit verminderte, waren die schon oben erwähnten Umbuchungen von Termineinlagen auf Sparkonten. Für den Umfang dieser Transaktionen, die, wie gesagt, vor allem auf das Zinsgefälle zwischen Spar- und Termineinlagen zurückgehen, bestanden lange keinerlei Anhaltspunkte. In den letzten bankstatistischen

Die Entwicklung der Spareinlagen nach ihrer Herkunft  
Monatliche Zunahme in Mio DM

Zeit	Zunahme der Spareinlagen insgesamt	davon stammten aus					
		Nettozugang auf Grund von gesetzlichen Entschädigungsbestimmungen <sup>1)</sup>	Zur Erläuterung von Spalte 2		Zinsgutschriften	statistisch erfaßten Umbuchungen von Termineinlagen auf Spareinlagen im Betrage von 20 000 DM und mehr je Konto <sup>3)</sup>	Einzahlungsüberschuß im laufenden Sparverkehr abzüglich der statistisch erfaßten Umbuchungen von Termineinlagen auf Spareinlagen <sup>4)</sup>
			Entschädigungsgutschriften für Altsparer und Vertriebene	Lastschriften auf freigegebenen Altsparer- und Vertriebenenkonten <sup>2)</sup>			
1	2	3	4	5	6	7	
1954 Januar	772	150	170	20	53	(130) <sup>3)</sup>	439
Februar	749	338	371	33	18	<sup>6)</sup>	393
März	447	129	162	33	12	<sup>6)</sup>	306
April	315	64	86	22	5	} 246	} 1 521
Mai	313	45	66	21	4		
Juni	407	37	55	18	4		
Juli	295	33	61	28	4		
August	335	16	58	42	5		
September	303	— 21	44	65	5	} 37	} 351
Oktober	369	— 22	32	54	3		
November p)	290	—	24	—	—		
Jan. bis Okt. 1954	4 305	769	1 105	336	113	283	3 140
Zum Vergleich:							
Jan. bis Okt. 1953	2 573	ca. 100—200	319	ca. 120—220 s)	63	.	2 310—2 410
" " " 1952	1 712	3	3	—	47	.	1 662
" " " 1951	488	—	—	—	43	.	445
Jan. bis Dez. 1953	3 837	ca. 325—425	655	ca. 230—330 s)	267	.	3 145—3 245
" " " 1952	2 420	38	38	—	177	.	2 205
" " " 1951	905	—	—	—	131	.	774

<sup>1)</sup> Minus-Werte bedeuten, daß in den betreffenden Monaten die Abhebungen von Entschädigungsguthaben über die Entschädigungsgutschriften hinausgingen. — <sup>2)</sup> Nur soweit statistisch erfaßt; die Angaben beruhen auf Schätzungen der Banken. — <sup>3)</sup> Der Gesamtbetrag der Umbuchungen ist also sicher höher, als er hier angegeben wird. — <sup>4)</sup> Wegen der hierin enthaltenen statistisch nicht erfaßten Umbuchungen stellt die Reihe also nicht den reinen Einzahlungsüberschuß dar. — <sup>5)</sup> Umbuchung von freigegebenen Anlagekonten auf Sparkonten; sonstige Umbuchungen wurden in diesem Monat statistisch nicht erfaßt. — <sup>6)</sup> Umbuchungen wurden statistisch nicht erfaßt. — s) Geschätzt. — p) Vorläufig.

Monate vor August vom Zugang an Spareinlagen schon auf Grund der gesetzlichen Entschädigungsmaßnahmen einen erheblichen Abstrich machen muß, wenn man die Sparleistung aus dem laufenden Einkommen erfassen will, während umgekehrt in den letzten Monaten der Eindruck der laufenden Sparleistung durch die Abhebungen von den Entschädigungskonten, die liquiditätsmäßig weitgehend durch die Einlösung von Deckungsforderungen für freigegebene Vertriebenengutschriften gegenüber dem Lastenaus-

Monatserhebungen haben wir jedoch durch eine Reihe von Zusatzfragen versucht, für die Zeit ab April d. J. wenigstens die 20 000 DM und mehr betragenden Umbuchungen zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Sondererhebungen, die in der vorstehenden Tabelle zusammengefaßt sind, zeigen, daß im Rahmen solcher Umbuchungen von April bis Oktober d. J. 283 Mio DM von Terminkonten auf Sparkonten übertragen wurden. Auch dieser Zugang ist natürlich kein echter Sparvorgang, wie überhaupt festzustellen

*Die Entwicklung der Spareinlagen nach Bankengruppen*  
Stand am Monatsende, in Mio DM

Zeit	Alle Banken einschl. Postsparkassen		darunter								
			Sparkassen		Kredit- genossenschaften		Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken		Staats-, Regional- und Lokalbanken sowie Privatbankiers		Postspar- kassen
	gesamt	darunter steuer- begünstigt	gesamt	darunter steuer- begünstigt	gesamt	darunter steuer- begünstigt	gesamt	darunter steuer- begünstigt	gesamt	darunter steuer- begünstigt	gesamt <sup>1)</sup>
1951 Dezember	4 984	610	3 301	293	778	85	374	158	322	69	182
1952 Juni	5 994	638	3 978	303	914	88	438	172	380	70	254
Dezember	7 404	965	4 850	434	1 111	125	586	277	492	122	327
1953 Juni	8 902	1 020	5 843	466	1 320	129	681	291	567	129	448
Dezember	11 241	1 515	7 326	683	1 638	193	908	431	745	198	568
1954 Juni	14 244	1 704	9 294	801	2 075	211	1 142	468	946	214	717
Oktober	15 547	1 674	10 122	835	2 258	217	1 251	420	1 042	192	794

<sup>1)</sup> Bei der Postsparkasse bestehen keine steuerbegünstigten Spareinlagen.

ist, daß seit geraumer Zeit mehr und mehr Mittel auf Sparkonten geflossen sind, die in keiner Weise mehr den Charakter von kleinen Sparkapitalien haben, sondern entweder nur zeitweilig nicht benötigte finanzielle Reserven darstellen, wie sie früher im wesentlichen eben auf Terminkonten gehalten wurden, oder ihrer Natur nach eigentlich in Wertpapieren angelegt werden müßten. Typisch hierfür ist vor allem die Höhe, die heute ein Teil der Sparkonten aufweist. So stellt sich z. B. die durchschnittliche Höhe der im Rahmen der oben erwähnten Sondererhebung erfaßten Umbuchungsbeträge für alle Bankengruppen auf 221 000 DM, für den Sparkassensektor auf 174 000 DM und für die Kreditbanken auf 310 000 DM. Die (nicht gesondert erfaßten) Spitzenbeträge werden dabei vermutlich noch weit über diese Größenordnungen hinausgehen. Daß solche Beträge nicht auf Sparkonten gehören, liegt auf der Hand, und es besteht deshalb auch kaum Anlaß, die Entfremdung des Instituts der Spareinlage von seinem ursprünglichen Charakter noch dadurch zu fördern, daß man die Spareinlagen, wie verschiedentlich gefordert, gegenüber anderen Anlageformen noch weiter privilegiert.

In welchem Umfang auch in den letzten Wochen noch Umbuchungen von Termineinlagen auf Spareinlagen stattgefunden haben, ist nicht bekannt, da die betreffenden Teilergebnisse der monatlichen Bankenstatistik vorderhand nur bis Oktober vorliegen. Es scheint jedoch, als hätten Umbuchungen neuerdings keine sehr große Rolle mehr gespielt, zumindest nicht, wenn man sie mit denen der Sommermonate vergleicht. Trifft das

zu, so würde also auch aus diesem Grunde der Spareinlagenzuwachs vom November eher eine echte Sparleistung widerspiegeln als der der vorangegangenen Monate. Auf jeden Fall aber würde sich für den November auch bei gleich hohen Umbuchungen wie im Oktober ein wesentlich höherer Spareinlagenzugang als im Durchschnitt des zweiten und dritten Vierteljahrs ergeben, wenn man unterstellt, daß die Abhebungen von den Entschädigungsguthaben weiter höher waren als die neuen Entschädigungsgutschriften, und wenn man diesen Saldo dem Gesamtzugang an Spareinlagen zurechnet. Zumindest spricht das vorliegende Material kaum dafür, daß die Spartätigkeit, soweit sie sich auf Sparkonten niederschlägt, im Vergleich zu den Vormonaten durch eine mehr als saisonbedingte Erhöhung der Ausgabeneigung beeinträchtigt worden sei — ein Umstand, der für die Beurteilung der monetären Aspekte der gegenwärtigen Konjunkturlage sicher von großer Bedeutung ist.

#### Die Lage der Wertpapiermärkte

Die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte hat sich im November wieder etwas verstärkt, wenn auch der große, gegen Jahresende aus steuerlichen Gründen übliche Kapitalanfall erst für den Dezember zu erwarten ist. Im ganzen wurden im November Wertpapiere im Betrage von 342 Mio DM untergebracht, d. h. um 121 Mio DM mehr als im Oktober, aber noch immer bedeutend weniger als im Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale d. J., in denen der Absatz sehr stark unter dem Einfluß der Kapitalumlagerung von anderen Anlageformen auf

die Wertpapieranlage gestanden hatte. Besonders bemerkenswert an der Zunahme der Wertpapierplacierung im November ist, daß sie zum größten Teil auf die Titel von Direkt-Emitenten, also auf Industrieobligationen und Aktien und nicht auf Bankschuldverschreibungen entfiel. Der Umlauf an Industrieobligationen wuchs im November nämlich um 39 gegen 9 Mio DM im Oktober und der von Aktien um 71 Mio DM gegen 7 Mio DM im Vormonat. Allerdings handelte es sich dabei zum größten Teil um Emissionen, die zumindest fürs erste außerhalb des Marktes untergebracht wurden und den Emittenten kein neues Kapital einbrachten. So entfielen von den im November als abgesetzt gemeldeten Industrieobligationen im Betrage von 39 Mio DM rd. 34 Mio DM auf Schuldverschreibungen, die im Rahmen der Abwicklung der Investitionshilfeaktion den Investitionshilfegläubigern zugeteilt wurden. Diese Placierung stellt im Grunde genommen nur eine Umschuldungsaktion dar, durch die den Aufbringern der Investitionshilfe für das zum Teil schon lange vorher aufgebrachte Kapital nunmehr Schuldverschreibungen ausgehändigt werden. Allerdings bleibt zu beachten, daß die Empfänger dieser Papiere zu ihrer Weiterveräußerung berechtigt sind, und tatsächlich scheint von dieser Möglichkeit in letzter Zeit verschiedentlich Gebrauch gemacht worden zu sein, so daß in gewissem Umfange mit der Aushändigung der Investitionshilfetitel eventuell doch eine Beanspruchung des Marktes verbunden ist. Immerhin kann angenommen werden, daß der größere Teil der bisher zugeteilten Investitionshilfepapiere — im ganzen nach dem Stande von Ende November rd. 550 Mio DM — bei den Gläubigern verblieben ist.

Auch bei den im November begebenen Aktien handelt es sich zum großen Teil um Kapitalerhöhungen, die den offenen Markt nicht tangierten und vor allem kein neues Kapital erforderten. In einigen Fällen wurden mit ihnen vielmehr lediglich Forderungen anderer Gesellschaften in Beteiligungen umgewandelt, oder die neuen Aktien gingen restlos an die bisherigen Aktionäre, und zwar auf der Grundlage der Umwandlung von Rücklagen in Nominalkapital, d. h. ebenfalls ohne Einschluß neuen Kapitals. Die Neubeschaffung von Kapital oder die Ablösung

von Bankkrediten mit Hilfe von Aktienemissionen blieb dagegen weiter gering, wenn auch viele Gesellschaften nunmehr entschlossen zu sein scheinen, von den Möglichkeiten, die ihnen in dieser Hinsicht die anhaltend günstige Lage des Aktienmarktes bietet, im neuen Jahr stärker Gebrauch zu machen.

Der bei weitem größte Teil der am offenen Markt untergebrachten Wertpapiere bestand daher in der Berichtsperiode wiederum aus Bankschuldverschreibungen. Mit fast 228 Mio DM war der Absatz an solchen Papieren im November um gut 25 Mio DM höher als im Vormonat, aber, wie schon oben angegeben, nach wie vor bedeutend niedriger als in den Monaten von Juni bis August. 20 Mio DM entfielen dabei auf die Placierung von Emissionen zweier Spezialkreditinstitute für die Landwirtschaft, gut 158 Mio DM auf Pfandbriefe und etwa 50 Mio DM auf Kommunalobligationen. Im Vergleich zum Vorjahr waren das wiederum sehr stattliche Ziffern.

Allerdings blieben auch die Neuemissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zusammen nicht weit hinter den Absatzergebnissen zurück. An Pfandbriefen, und zwar ausschließlich an steuerfreien Pfandbriefen, wurden im November 130 Mio DM emittiert, an Kommunalobligationen knapp 50 Mio DM. Die eben erwähnten Neuemissionen von Kommunalobligationen beschränkten sich allerdings ganz auf Schuldverschreibungen zur Ablösung von Investitionshilfekrediten und fielen damit in die Rubrik der bereits erwähnten Papiere, mit denen nicht ohne weiteres eine Belastung des Marktes verbunden ist. Aber auch wenn man sie unberücksichtigt läßt, ist der sogenannte „Emissionsüberhang“ an Pfandbriefen und Kommunalobligationen, auf dessen verhängnisvolle Rolle für die Kapitalmarktentwicklung der letzten Zeit in diesen Berichten immer wieder hingewiesen wurde, bis Ende November nur auf 780 Mio DM gegen 860 Mio DM per Ende Oktober gesunken. Dabei muß dieser Betrag bei der Ermittlung des Wertpapierangebots nunmehr voll in Rechnung gestellt werden, da diejenigen Stücke, die noch vor einiger Zeit in Bezug auf Nominalzins und Emissionskurs nicht mehr den derzeitigen Marktbedingungen entsprachen, inzwischen durch neue, marktgerecht ausgestattete Emissionen ohne Anrechnung auf das im Juli d. J. eingeführte

**Zur Geld- und Kreditentwicklung in den Jahren 1953 und 1954**  
in Mio DM

	1953				1954								
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	September	Oktober	November <sup>p)</sup>			
	Monatsdurchschnitte												
	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)											Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)	Stand am Monats- ende
<b>Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute</b>													
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems													
insgesamt	+ 845	+ 814	+ 990	+ 877	+ 965	+ 763	+ 980 <sup>10)</sup>	+ 1 283 <sup>10)</sup>	+ 1 072	+ 1 092		59 201	
Kurzfristige Kredite an													
Wirtschaft und Private	(+ 293)	(+ 150)	(+ 230)	(+ 225)	(+ 255)	(+ 65)	(+ 155)	(+ 528)	(+ 248)	(+ 286)		(23 461)	
öffentliche Körperschaften	(— 13)	(— 31)	(+ 24)	(— 6)	(+ 17)	(+ 23)	(— 26)	(— 41)	(— 3)	(— 18)		( 330)	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 53)	(+ 78)	( 0)	(— 99)	(+ 48)	(+ 4)	(— 8)	(— 61)	(— 38)	(— 42)		( 1 180)	
Mittel- u. langfrist. Kredite an													
Wirtschaft und Private	(+ 340)	(+ 435)	(+ 506)	(+ 567)	(+ 345)	(+ 364)	(+ 584) <sup>10)</sup>	(+ 645) <sup>10)</sup>	(+ 579)	(+ 626)		(24 545)	
öffentliche Körperschaften	(+ 73)	(+ 99)	(+ 126)	(+ 112)	(+ 100)	(+ 124)	(+ 98)	(+ 31)	(+ 163)	(+ 109)		( 5 167)	
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 99)	(+ 83)	(+ 104)	(+ 78)	(+ 200)	(+ 183)	(+ 177)	(+ 181)	(+ 123)	(+ 131)		( 4 518)	
2) Zentralbanksystem													
insgesamt	— 121	— 3	— 5	+ 88	— 85	— 5	— 1 <sup>11)</sup>	— 4 <sup>11)</sup>	— 1 <sup>12)</sup>	+ 28		620	
Kredite an													
öffentliche Körperschaften	(— 16)	(+ 1)	( 0)	(+ 12)	(— 14)	(+ 2)	(— 1) <sup>11)</sup>	(— 3) <sup>11)</sup>	( 0) <sup>12)</sup>	+ 25		( 419)	
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(— 10)	(+ 1)	(+ 8)	(— 3)	(— 3)	(+ 1)	(+ 1)	(— 1)	(— 1)		( 118)	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 107)	(+ 6)	(— 7)	(+ 67)	(— 68)	(— 4)	(+ 2)	(— 3)	( 0)	(+ 4)		( 35)	
Wertpapiere	(+ 1)	( 0)	(+ 1)	(+ 1)	( 0)	(— )	(— 3)	(+ 1)	( 0)	( 0)		( 48)	
<b>Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten</b>													
insgesamt	+ 926	+ 718	+ 894	+ 845	+ 1 000	+ 597	+ 987 <sup>10)</sup>	+ 836 <sup>10)</sup>	+ 1 170	+ 519		48 168	
Spareinlagen <sup>1)</sup>	(+ 240)	(+ 215)	(+ 246)	(+ 483)	(+ 436)	(+ 283)	(+ 326)	(+ 329)	(+ 360)	(+ 265)		(15 835)	
Termineinlagen <sup>2)</sup> von													
Wirtschaft und Privaten	(+ 178)	(+ 49)	(+ 188)	(— 88)	(+ 9)	(— 132)	(— 16)	(— 76)	(+ 150)	(— 220)		( 5 096)	
öffentlichen Körperschaften	(+ 186)	(+ 149)	(+ 86)	(— 21)	(+ 174)	(— 49)	(+ 11)	(— 24)	(+ 48)	(— 58)		( 4 757)	
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	(+ 112)	(+ 111)	(+ 127)	(+ 228)	(+ 140)	(+ 319)	(+ 376)	(+ 321)	(+ 272)	(+ 266)		( 8 183)	
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder <sup>3)</sup> und Darlehen <sup>4)</sup>	(+ 210)	(+ 194)	(+ 247)	(+ 243)	(+ 241)	(+ 176)	(+ 290) <sup>10)</sup>	(+ 286) <sup>10)</sup>	(+ 340)	(+ 266)		(14 297)	
<b>Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken</b>	+ 192	+ 298	+ 324	+ 347	+ 303	+ 232 <sup>8)</sup>	+ 240	+ 152	+ 115 <sup>13)</sup>	+ 120		10 388	
<b>Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt</b>	— 102	+ 309	+ 376 <sup>8)</sup>	+ 536	+ 71	+ 368 <sup>8)</sup>	+ 344 <sup>11)</sup>	+ 860 <sup>11)</sup>	— 17	+ 822		32 459	
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken <sup>5)</sup>	(+ 31)	(+ 85)	(+ 151)	(+ 98)	(— 60)	(+ 46)	(+ 143)	(+ 282)	(+ 223)	(+ 45) <sup>14)</sup>		(12 626)	
2) Sichteinlagen von													
Wirtschaft und Privaten	(— 216)	(+ 244)	(+ 104)	(+ 192)	(— 162)	(+ 178)	(+ 221)	(+ 27)	(+ 55)	(+ 390)		(12 615)	
deutschen öffentlichen Stellen	(+ 100)	(— 40)	(+ 162) <sup>8)</sup>	(+ 246)	(+ 307)	(+ 152) <sup>9)</sup>	(— 17) <sup>11)</sup>	(+ 545) <sup>11)</sup>	(— 293)	(+ 419)		( 6 690)	
allierter Stellen	(— 17)	(+ 20)	(— 41)	( 0)	(— 14)	(— 8)	(— 3)	(+ 6)	(— 2)	(— 32)		( 528)	
<b>Wertpapierabsatz insgesamt<sup>6)</sup></b>	282	186	244	348	433	513	410	308	221	342		12 225 <sup>15)</sup>	
1) Festverzinsliche Papiere	251	162	232	326	416	493	363	280	214	271		11 028 <sup>15)</sup>	
2) Aktien	31	24	12	22	17	20	47	28	7	71		1 197 <sup>15)</sup>	
<b>Kursdurchschnitt von Aktien (in vH)<sup>7)</sup></b>	84	82	89	97	103	112	131	136	147	150		150	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.

<sup>1)</sup> Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altspare. — <sup>2)</sup> Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — <sup>3)</sup> Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — <sup>4)</sup> Einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel. — <sup>5)</sup> Enthält ab Dez. 53 auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — <sup>6)</sup> Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — <sup>7)</sup> Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende in vH der DM-Nominalwerte. — <sup>8)</sup> Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 18 Mio DM im August an den Internationalen Währungsfonds. — <sup>9)</sup> Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 175 Mio DM im Mai an den Internationalen Währungsfonds. — <sup>10)</sup> Nach Ausschaltung einer Zunahme im September in Höhe von rd. 438 Mio DM auf Grund einer Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite. — <sup>11)</sup> Ohne Berücksichtigung der Erhöhung auf Grund des Kredits an den Bund wegen bereits geleisteter Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds (193,6 Mio DM). — <sup>12)</sup> Ohne Sonderkredit an den Bund wegen einer Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — <sup>13)</sup> Ohne Berücksichtigung der Zahlung von 14 Mio DM an den Internationalen Währungsfonds. — <sup>14)</sup> Ohne Berücksichtigung der eventuellen Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — <sup>15)</sup> Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — p) Vorläufig.

Emissionskontingent ersetzt wurden. Im Dezember dürften nun aber noch eine ganze Reihe weiterer Pfandbriefe und Kommunalobligationen aufgelegt worden sein, da das eben erwähnte Emissionskontingent in den letzten Wochen doch noch verschiedentlich aufgestockt wurde. So wurden die Realkreditinstitute ermächtigt, bis zum Ablauf des Kapitalmarktförderungsgesetzes am 31. Dezember d. J. noch steuerbegünstigte Kommunalobligationen bis zum Betrage von 75 Mio DM aufzulegen, deren Erlös für die Finanzierung gewerblicher Investitionen verwendet werden soll. Außerdem wurde zur Ablösung von öffentlichen Wohnungsbaumitteln, die hypothekarisch bisher an erster statt an nachgeordneter Stelle eingesetzt waren, verschiedenen Realkreditinstituten die Neuemission von weiteren 75 Mio DM gestattet. Unter Einbeziehung der Ende November noch nicht ausgenützten Genehmigungen im Rahmen des 400 Mio DM-Kontingents vom Juli d. J. — etwa 20 Mio DM — ist also damit zu rechnen, daß dem Markte an Pfandbriefen und Kommunalobligationen, die zu den Bedingungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes emittiert wurden, ab Anfang Dezember noch rd. 950 Mio DM angeboten worden sind. Daß dies ein recht erheblicher Betrag ist, kann daran ermessen werden, daß im Dezember v. J. Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Werte von nur etwa 310 Mio DM abgesetzt wurden und daß von September bis November d. J. der Absatz an solchen Papieren im Monatsdurchschnitt nur etwa 217 Mio DM betragen hatte.

Auch die Emittenten scheinen deutlich das Gefühl zu haben, daß mit einem Angebot in dieser Höhe recht beträchtliche Anforderungen an den Markt gestellt werden, auch wenn man, wie oben erwähnt, damit rechnen kann, daß die Nachfrage nach Wertpapieren im Dezember aus steuerlichen Gründen eine neue Spitze erreichen wird. Sowohl die öffentlich-rechtlichen als auch die privaten Hypothekenbanken sind daher übereingekommen, dem Markt im neuen Jahr zunächst einmal eine Schonfrist zu gewähren, um die baldige nachträgliche Unterbringung eventueller Emissionsüberhänge aus dem alten Jahr ohne Schwierigkeiten zu ermöglichen, zumal die mit den Vergünstigungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes ausgestatteten Wertpapiere, soweit sie im Rahmen der Kontingentsgenehmi-

gungen emittiert wurden, bis spätestens Ende Februar 1955 in Verkehr gebracht sein müssen. Sie werden daher zumindest bis Mitte Februar von neuen Emissionen Abstand nehmen. Dieser Entschluß ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nur zu begrüßen, denn er wird zweifellos die Auflockerung des Kapitalmarkts fördern, ohne die Kapitalversorgung der Wirtschaft auch nur im mindesten zu beeinträchtigen, da die Realkreditinstitute auf Grund der Kapitalhortung, die sie in den letzten Jahren offensichtlich verfolgt haben, im allgemeinen über genügend Mittel verfügen, um für viele Monate den an sie herantretenden aktuellen Kapitalbedarf zu befriedigen. Aber aus dem gleichen Grunde liegt eine vorläufige Zurückhaltung gegenüber neuen Emissionen auch im Interesse der Emittenten selbst, denn die neuen, nicht mehr die bisherigen Steuerprivilegien genießenden Wertpapiere werden fürs erste zum Teil wohl nur zu höheren Sätzen als den bisherigen unterzubringen sein, und damit wird es wesentlich schwieriger werden, die Differenz zwischen den Stückzinsen und den erheblich niedrigeren Erträgen aus der zwischenzeitlichen Geldmarktanlage von vorzeitig aufgenommenen Kapitalien zu decken. Auch die Realkreditinstitute, ebenso wie manche der übrigen Emittenten, dürften daher daran interessiert sein, daß zunächst einmal wenigstens ein Teil des in den letzten Jahren gehorteten Kapitals abfließt, ehe sie mit neuen Ansprüchen an den Markt herantreten. Sie würden damit auch die Chance haben, das später aufgenommene Kapital zu niedrigeren Sätzen erhalten zu können, da die Senkung der Kapitalzinsen sicher noch nicht ihr Ende erreicht hat.

#### Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquiditätslage der Banken und der Geldmarkt haben sich in der Berichtsperiode, wie um diese Jahreszeit üblich, beträchtlich versteift. Der Rückgriff der Banken auf das Zentralbanksystem ist infolgedessen stärker geworden, und die Geldsätze des offenen Marktes haben sich wieder mehr dem Diskontsatz angepaßt; der Tagesgeldsatz ist zeitweilig sogar wieder über den Diskontsatz gestiegen. Die Bank deutscher Länder ist mit den Sätzen, zu denen sie die ihr möglichen — schon aus Mangel an einschlägigen Papieren allerdings sehr beschränkten — Offen-

marktoperationen abwickelt, jener Entwicklung zumindest teilweise gefolgt. Ihre sogenannten „Abgabesätze“, worunter der Diskont zu verstehen ist, zu dem sie Geldmarktpapiere verkauft (die Ankaufssätze sind in der Regel um ein Gerin- ges höher), sind seit Ende November demgemäß mehrfach erhöht worden. Trotzdem ist aber die

Die Abgabesätze des Zentralbanksystems für Geldmarktpapiere seit Ende August 1954 in % p. a.

Geldmarktpapier	Gültig ab:			
	1954			
	23. Aug.	29. Nov.	2. Dez.	13. Dez.
1) Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von 30 bis 59 Tagen	2 1/8	2 1/4	2 3/8	2 1/2
60 „ 90 „	2 1/4	2 3/8	2 1/2	2 5/8
2) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von 1/2 Jahr	2 7/8 <sup>1)</sup>	unveränd.	3	3 1/8
1 „	3 1/8 <sup>1)</sup>	unveränd.	3 1/4	3 3/8
1 1/2 Jahren	3 1/2	unveränd.	unveränd.	3 5/8
2 „	4	unveränd.	unveränd.	unveränd.
3) Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von weniger als 30 Tagen	2 1/8—2 1/4	2 1/4—2 3/8	2 3/8—2 1/2	2 1/2—2 5/8
30 bis 59 Tagen	2 1/4	2 3/8	2 1/2	2 5/8
60 „ 90 „	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4

1) Gültig ab 13. August 1954.

Anspannung des Marktes durch die Hilfestellung, die ihm die Bank durch ihre Ankäufe von Geldmarktpapieren in den letzten Wochen leistete, gemildert worden.

Die Momente, auf denen die derzeitige Versteifung des Marktes beruht, sind im wesentlichen die gleichen wie auch sonst um diese Jahreszeit. Eine nicht geringe Rolle spielte der Steuertermin vom 10. Dezember, auf Grund dessen zunächst wieder beträchtliche Mittel ins Zentralbanksystem flossen, obwohl im Vergleich etwa zum Vorjahr der tendenziell wesentlich verminderte Kassenüberschuß des Bundes und die anhaltende Auflösung der Kassenreserven des Lastenausgleichsfonds ein deutliches Gegengewicht gegen die sonst übliche Versteifungswirkung eines großen Steuertermins bildeten. Ein sehr bedeutsamer, in seiner Wirkung sowohl gegenüber dem Vor-

jahr als auch insbesondere gegenüber den übrigen Monaten des Jahres mit einem großen Steuertermin wesentlich verstärkter Versteifungsfaktor war ferner der fast den ganzen Dezember hindurch relativ hohe Bargeldumlauf. Im Durchschnitt der ersten siebzehn Tage des Monats war der Bargeldumlauf um 570 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vormonats. Im Vorjahr hatte die Erhöhung zwischen diesen beiden Zeiträumen nur 378 Mio DM betragen. Das erhöhte Masseneinkommen und die entsprechend

Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem<sup>1)</sup> (in Mio DM)

Die einzelnen Faktoren	30. Nov. 1954	15. Dez. 1954
	im Vergleich zum	
	31. Okt. 1954	15. Nov. 1954
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumlauf	— 45	— 530
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen <sup>2)</sup>		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	— 112	— 304
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	— 152	+ 50
2) Gegenwertmittel <sup>3)</sup>	— 11	— 19
3) Sonstige <sup>4)</sup>	+ 29	— 21
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 28	— 4
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau <sup>5)</sup>	+ 2	+ 14
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 3	+ 4
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem <sup>6)</sup>	+ 115	+ 126
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	+ 79	+ 17
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(+ 90)	(— 26)
Gesamtwirkung:		
Banken illiquider (—)	— 64	— 667
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
Reserveguthaben	31. Okt. 1954	30. Nov. 1954
Kredite	2 534	2 521
	1 727	1 778
Nettoguthaben	+ 807	+ 743

<sup>1)</sup> Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — <sup>2)</sup> Einschließlich abgebener Ausgleichsfordernungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — <sup>3)</sup> Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — <sup>4)</sup> Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — <sup>5)</sup> Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — <sup>6)</sup> Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten.

gestiegene Umsatztätigkeit haben für die Bankenliquidität also eine deutlich spürbare Belastung mit sich gebracht. Auf der anderen Seite floß den Banken zwar auch insofern wieder etwas mehr Zentralbankgeld zu als in den Vorwochen, als sich der Devisenzugang seit der letzten November-Woche leicht erhöht hat. Er war jedoch zumindest in der ersten Dezember-Hälfte noch immer erheblich geringer als etwa in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß die Anspannung sicher noch stärker gewesen wäre, wenn sie nicht gleichzeitig aus den oben erwähnten Gründen durch die Zunahme der öffentlichen Einlagen im

Zentralbanksystem weniger vorangetrieben worden wäre als damals. Erst gegen Ende des Monats wird sich möglicherweise der Devisenzugang wieder in stärkerem Maße als Entlastungsfaktor erweisen, weil für diesen Zeitpunkt mit dem Eingang der Montananleihe zu rechnen ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dann auch der Abfluß von öffentlichen Mitteln aus dem Zentralbanksystem einen ziemlich erheblichen Umfang annehmen. Es ist daher möglich, daß die Belastungsspitze vor der im Januar üblichen starken Entspannung weniger ausgeprägt sein wird als in anderen Jahren.

## Öffentliche Finanzen

Im Bereich der Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Lastenausgleichsfonds hat sich die seit der Mitte des Jahres zu beobachtende Tendenz einer allmählichen Verminderung der bis dahin im ganzen relativ hohen Kassenüberschüsse auch in den letzten Wochen grundsätzlich nicht geändert. Im November war in den beiden Haushalten, die für die Veränderung des Gesamttrends der öffentlichen Finanzen zur Zeit ausschlaggebend sind, nämlich im Bundeshaushalt und im Lastenausgleichshaushalt, das Verhältnis von Kasseneinnahmen und -ausgaben zunächst zwar wieder günstiger als in den Vormonaten, da die Ausgaben etwas geringer waren als vordem und beim Lastenausgleichsfonds überdies die Einnahmeentwicklung im Zeichen des Abgabetermins für die vierteljährlich fälligen Abgaben stand. Im Dezember dürfte der steigende Ausgabentrend jedoch wieder deutlich in Erscheinung getreten sein. Dies gilt insbesondere für den Lastenausgleichsfonds. Hier sind im Dezember neben den laufenden Ausgaben in Höhe von etwa 350 Mio DM Sonderzahlungen für die Bedienung von Deckungsforderungen aus der Altsparerentschädigung, für die mit rückwirkender Kraft beschlossene Rentenaufbesserung und für die Haushilfe im Gesamtumfang von schätzungsweise 250 Mio DM fällig. Der Fonds wird daher aller Voraussicht nach neben seinen laufenden Einnahmen auch die am 30. November 1954 noch ausstehenden Zuschüsse von Bund und Ländern in Höhe von reichlich 200 Mio DM und den größten Teil seiner eigenen Reserven einsetzen

müssen, d. h. also mit einem hohen laufenden Defizit abschließen. Aber auch die Ausgaben des Bundes und der Länder dürften im Dezember wieder einen relativ hohen Stand erreichen, da — abgesehen von den eben erwähnten Zuschüssen an den Lastenausgleichsfonds — die halbjährlichen Zinsen auf die Ausgleichsforderungen fällig sind, Länder und Gemeinden die bei den Tarifverhandlungen mit ihren Arbeitern und Angestellten im September d. J. zugesagten Weihnachtzuschüssen zu zahlen hatten und auch noch einige andere Ausgaben, wie vor allem die Besatzungskostenausgaben des Bundes, ihren Anstieg fortgesetzt haben dürften. Freilich waren im Dezember auch die Steuereinnahmen infolge des vierteljährlichen Abgabetermins für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer und der anhaltend günstigen Konjunktur-entwicklung sicher wieder verhältnismäßig hoch, ebenso wie zu berücksichtigen bleibt, daß Bund und Länder im ganzen genommen während der letzten Monate noch immer nennenswerte Kassenüberschüsse aufzuweisen hatten. Aber die längerfristige Tendenz zum Abbau dieser Überschüsse wird sicher wieder deutlich in Erscheinung treten.

### Steueraufkommen und Finanzreform

Das Steueraufkommen von Bund und Ländern war im November mit 2 311 Mio DM aus zahlungstechnischen Gründen zwar niedriger als in den beiden Vormonaten, aber um gut 7 vH höher als im gleichen Vorjahrsmonat. In dieser Zunahme

kommt in der Hauptsache der Einfluß der konjunkturellen Aufwärtsbewegung zum Ausdruck. Diesem Einfluß entspricht es auch, daß die auf die konjunkturelle Entwicklung am raschesten reagierenden Steuern, wie die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer, die stärkste Ertragssteigerung aufweisen:

Das Steueraufkommen von Bund und Ländern

Zeit	Einheit	Gesamt	darunter			
			Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer
1953	Mio					
September	DM	3 031	292	719	526	713
Oktober	"	2 237	324	230	92	818
November	"	2 156	313	169	75	790
Gesamt	"	7 424	929	1 118	693	2 321
1954						
Juni	"	3 149	288	750	552	750
Juli	"	2 341	335	257	95	841
August	"	2 265	338	202	91	812
Gesamt	"	7 755	961	1 209	738	2 403
September <sup>p)</sup>	"	3 245	334	743	555	784
Oktober <sup>f)</sup>	"	2 367	366	213	92	899
November <sup>f)</sup>	"	2 311	358	174	85	858
Gesamt	"	7 923	1 058	1 130	732	2 541
Veränderung Sept./Nov. 1954 gegen Sept./Nov. 1953	Mio DM vH	+ 499 + 6,7	+ 129 + 13,9	+ 12 + 1,1	+ 39 + 5,6	+ 220 + 9,5
Juni/Aug. 1954	Mio DM vH	+ 168 + 2,2	+ 97 + 10,1	- 79 - 6,5	- 6 - 0,8	+ 138 + 5,7

Quelle: Bundesminister der Finanzen. — p) Vorläufig.

Andererseits steht es nunmehr fest, daß die konjunkturellen Auftriebstendenzen ab Februar nächsten Jahres nicht nur durch die saisonüblichen Abschwächungserscheinungen, sondern auch durch die Auswirkungen der im Rahmen der „Großen Steuerreform“ beschlossenen Tarifsenkungen kompensiert bzw. überkompensiert werden. Die Steuerreform hat nämlich in der vom Bundestag verabschiedeten Form (vgl. hierzu den letzten Monatsbericht) am 3. Dezember die Zustimmung des Bundesrates gefunden, so daß sichergestellt ist, daß die neuen Tarife vom 1. Januar 1955 ab zur Anwendung kommen und sich demgemäß bereits im Steueraufkommen vom Februar auswirken werden. Nicht zugestimmt hat der Bundesrat dagegen der vom Bundestag gleichzeitig mit der Steuerreform verabschiedeten sogenannten Finanzreform. Es handelt sich hierbei, abge-

sehen von dem Gesetz über den Finanzausgleich zwischen den Ländern, um zwei Gesetze, die die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern endgültig regeln sollen, nämlich einmal das Finanzverfassungsgesetz und zum anderen das Finanzanpassungsgesetz. Durch das Finanzverfassungsgesetz sollte die im Grundgesetz zunächst offen gelassene Entscheidung über die Verteilung der Steuerquellen zwischen Bund und Ländern endgültig festgelegt werden. Der von der Regierung vorgelegte Entwurf folgte im wesentlichen der bisherigen Verteilung, indem er Zölle, Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer), Beförderungsteuer, Umsatzsteuer und Notopfer Berlin sowie eine in Zukunft möglicherweise zu erhebende Ergänzungsabgabe zur Einkommensteuer endgültig als Bundessteuern und die Einkommensteuern als gemeinschaftliche Steuern von Bund und Ländern erklärte. Der Ertrag der Einkommensteuern sollte — im Gegensatz zu der in den letzten Jahren alljährlich neu beschlossenen Verteilung — in einem festen Verhältnis, nämlich 40 : 60 vH, auf den Bund einerseits und die Länder andererseits aufgeteilt werden, wobei eine Revision dieses Verhältnisses nur beim Vorliegen neuer, im Gesetz genau festgelegter Umstände im Wege eines Bundesgesetzes möglich sein sollte. Der Bundestag hatte darüber hinaus die Übertragung der meisten den Ländern verbliebenen Steuern, nämlich der Kapitalverkehrsteuern, der Wechselsteuer, der Versicherungsteuer, der Vermögensteuer, der Erbschaftsteuer und der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und — zum Ausgleich — eine höhere Beteiligung der Länder am Einkommensteuerertrag beschlossen. Der Bundesrat hat, wie erwähnt, dem Gesetz in dieser Form nicht zugestimmt. Da Verhandlungen im Vermittlungsausschuß ebenfalls zu keiner Einigung führten, soll der Termin für die Finanzreform nochmals hinausgeschoben werden. Für das Rechnungsjahr 1955/56 muß dann jedoch ein neues Gesetz über die Aufteilung des Ertrages der Einkommensteuern erlassen werden. Der Bundesfinanzminister war in seinem — im letzten Monatsbericht besprochenen — Haushaltsplan davon ausgegangen, daß die im Finanzverfassungsgesetz vorgesehene Aufteilung Platz greifen würde, während die Länder dem Bund nur einen Anteil von 36 vH einräumen wollen.

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den Jahren 1953 und 1954

in Mio DM

	1953				1954						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug. <sup>6)</sup>	Sept.	Okt.	Nov. <sup>8)</sup>
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup> (ohne Ausgleichsforderungen)	7 296	7 762	8 423	9 029	9 889	10 428	10 698	10 623	10 698	10 922	11 000 <sup>9)</sup>
davon:											
gegenüber dem Zentralbanksystem	71	68	48	334	72	55	33	35	33	31	56
gegenüber anderen Kreditinstituten <sup>2)</sup>	4 931	5 525	5 954	5 952	6 614	7 155	7 394	7 446	7 394	7 514	7 544
gegenüber sonstigen Kreditgebern <sup>3)</sup>	2 294	2 169	2 421	2 743	3 203	3 218	3 271	3 142	3 271	3 377	3 400
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem <sup>4)</sup>	7 413	7 791	8 630	9 160	10 416	10 570	10 481	9 820	10 481	10 310	10 553
davon:											
im Zentralbanksystem <sup>4)</sup>	2 012	1 754	2 423	3 066	3 824	4 046	4 047	3 361	4 047	3 867	4 013
bei anderen Kreditinstituten	5 401	6 037	6 207	6 094	6 592	6 524	6 434	6 459	6 434	6 443	6 540
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	7 256	7 153	7 528	7 621	7 349	7 227	7 851 <sup>p)</sup>	2 265	3 245 <sup>p)</sup>	2 367 <sup>p)</sup>	2 311 <sup>p)</sup>
darunter:											
Lehnsteuer	948	906	926	961	914	834	1 012	338	340	366	358
Veranlagte Einkommensteuer	1 206	1 310	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	202	743	213	174
Körperschaftsteuer	781	732	719	759	763	695	739	91	555	92	85
Umsatzsteuer	2 146	2 121	2 245	2 352	2 259	2 301	2 436	812	784	899	858
Tabaksteuer	590	540	623	573	545	556	591	210	190	207	206
Bundeshaushalt											
Kasseneinnahmen	5 187	5 204	5 671	5 679	5 488	5 375	5 900	1 819	2 181	1 884	1 837
Kassenausgaben	5 167	5 462	4 664	4 810	5 347	4 908	5 729	2 074	1 717	1 810	1 671
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 20	— 258	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	— 255	+ 464	+ 74	+ 166
Bundesschuld <sup>5)</sup>	1 488	1 493	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 147	1 147	1 147	1 146
davon:											
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	951	955	878	754	647	614	609	608	609	608	607
Anleihen und Prämien-Schatzanweisungen	537	538	538	538	538	538	538	538	538	539	539
Länderhaushalte <sup>6)</sup>											
Verschuldung <sup>7)</sup>	962	1 165	1 208	1 341	1 753	1 797	1 720	1 822	1 720	1 709	...
darunter:											
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	196	169	156	153	144	155	148	149	148	148	109
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	313	464	525	568	823	877	870	870	870	870	869
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen <sup>8)</sup>	768	750	738	590	823	802	820	702	820	690	647
Arbeitslosenversicherung											
Einnahmen	416	420	467	473	494	447	512	161	163	181	162
Ausgaben	497	243	262	302	665	288	266	86	87	86	89
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	— 81	+ 177	+ 215	+ 171	— 171	+ 159	+ 246	+ 75	+ 76	+ 95	+ 73
Angestellten- und Invalidenversicherung <sup>9)</sup>											
Beitragsaufkommen	1 112	1 091	1 191	1 247	...	...	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 075	1 125	1 143	1 153	1 153	1 152	1 170	391	393	393	394
Bundesbahn <sup>6)</sup>											
Betriebseinnahmen	1 195	1 232	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	464	444	...	...
Betriebsausgaben	1 148	1 319	1 447	1 438	1 229	1 400	1 363	446	460	...	...
Verschuldung <sup>7)</sup>	1 999	1 998	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 340	2 359	2 405	2 459
darunter:											
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>8)</sup>	1 057	1 053	1 052	1 160	1 104	961	1 006	952	1 006	994	1 024
Anleihen <sup>8)</sup> und verzinsliche Schatzanweisungen	283	355	431	507	482	618	648	645	648	648	647
Bundespost											
Verschuldung <sup>7)</sup>	806	886	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 371	1 393	1 413	1 429
darunter:											
Unverzinsl. Schatzanweisungen	150	200	237	296	316	381	381	381	381	381	381
Verzinsl. Schatzanweisungen	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

<sup>1)</sup> Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — <sup>2)</sup> Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — <sup>3)</sup> Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7f-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — <sup>4)</sup> Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — <sup>5)</sup> Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII Sp. 8 und 9 des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — <sup>6)</sup> Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — <sup>7)</sup> Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — <sup>8)</sup> Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — <sup>9)</sup> Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — <sup>10)</sup> Der vorübergehend in unverzinsliche Schatzanweisungen (Sonderreihe S) umgewandelte Teil der Anleihe von 1949 ist unter der Pos. „Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen“ und nicht unter „Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen“ ausgewiesen. — p) Vorläufig. — s) Zum Teil geschätzt.

Größer sind dagegen die Aussichten für das Inkrafttreten des Finanzanpassungsgesetzes. Dieses hat im wesentlichen die Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern zum Inhalt. Die bisherigen Zuschüsse des Bundes zu den Verwaltungskosten der Länder (insbesondere auf dem Gebiet der Steuerverwaltung) sollen danach weitgehend entfallen. Gewisse — über die Länder auszufällende — Bundesleistungen, wie die Kriegsfolgehilfe (Fürsorge z. B. für Heimatvertriebene, Evakuierte), sollen durch Pauschalzahlungen des Bundes, und nicht wie bisher durch Einzelerstattungen, abgegolten werden, und bei anderen, wie den Fürsorgeleistungen an Sowjetzonenflüchtlinge und den Leistungen nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz, sollen die Länder durch höhere Interessenquoten — 25 anstelle von bisher 15 vH — an den Ausgaben beteiligt werden. Finanziell würde sich weder für den Bund noch für die Länder durch dieses Gesetz Entscheidendes ändern, jedoch würden sich die finanziellen Beziehungen zwischen diesen Haushalten wesentlich vereinfachen, und die Verantwortung der Länder für die Durchführung von Bundesaufgaben würde verstärkt werden.

#### Die Kassenentwicklung einzelner Haushalte

Die Kassenentwicklung des Bundeshaushalts wurde im November, dem letzten Monat, für den

vollständige Angaben vorliegen, weitgehend dadurch bestimmt, daß die Kassenausgaben, wie eingangs erwähnt, vorübergehend wieder etwas niedriger waren. Ihre längerfristige Anstiegstendenz war zwar insofern weiter sichtbar, als sie mit rd. 1,67 Mrd DM um ungefähr 9 vH höher waren als im gleichen Vormonat, aber hinter ihrem Stand vom Vormonat blieben sie immerhin um rd. 140 Mio DM zurück. Möglicherweise hängt dies damit zusammen, daß die Besatzungskostenaufwendungen, die erfahrungsgemäß einen relativ flexiblen Ausgabeposten bilden, im November nicht ganz die Höhe der Vormonate erreichten, in denen sie, wie die Übersicht S. 20 zeigt, bereits auf nahezu 500 bzw. im Oktober sogar auf fast 560 Mio DM gestiegen und damit nicht mehr erheblich hinter dem monatsdurchschnittlichen Ansatz von 600 Mio DM zurückgeblieben waren. Da die Kasseneinnahmen des Bundes im November weniger sanken als die Ausgaben, erhöhte sich der Kassensüberschuß auf 166 Mio DM gegen rd. 74 Mio DM im Vormonat. Der gesamte seit dem Beginn des laufenden Rechnungsjahres entstandene Überschuß ist damit auf 878 Mio DM gegen 1 137 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres angewachsen. Daß er — ebenso wie die vorher erzielten Überschüsse — so gut wie ausschließlich mit der Ansammlung

#### Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen<sup>1)</sup>

in Mio DM

	1954				Zum Vergleich: 1953			
	April/ Sept.	Okt.	Nov.	April/ Nov. gesamt	April/ Sept.	Okt.	Nov.	April/ Nov. gesamt
<b>I. Kasseneingänge aus</b>								
1) eigenen Einnahmen	11 275	1 884	1 837	14 996	10 825	1 792	1 637	14 254
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	50	41	—	91
<b>Summe I</b>	11 275	1 884	1 837	14 996	10 875	1 833	1 637	14 345
<b>II. Kassenausgänge</b>								
1) laufende Ausgaben	10 382	1 810	1 671	13 863	10 126	1 548	1 534	13 208
2) Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	255	—	—	255	—	—	—	—
<b>Summe II</b>	10 637	1 810	1 671	14 118	10 126	1 548	1 534	13 208
<b>III. Kassensüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (—)</b>	+ 638	+ 74	+ 166	+ 878	+ 749	+ 285	+ 103	+ 1 137
<b>IV. Schuldaufnahme bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)<sup>2)</sup></b>	— 267 <sup>3)</sup>	—	—	— 267 <sup>3)</sup>	— 509	— 63	— 62	— 634
<b>V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) unter Berücksichtigung der sich aus I, 2 und IV ergebenden Belastung abzüglich der Entlastung aus II, 2</b>	+ 626	+ 74	+ 166	+ 866	+ 190	+ 181	+ 41	+ 412

<sup>1)</sup> Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil. — <sup>2)</sup> Nach den Angaben der Haushaltsrechnung 1953/54 zum Teil berichtigt; die nachträglich zu Lasten des Rechnungsjahres 1952/53 gemäß dem Gesetz vom 29. 9. 1953 zugeteilten Schuldbuchforderungen wurden dem September 1953 zugeschlagen. — <sup>3)</sup> Nur Arbeitslosenversicherung.

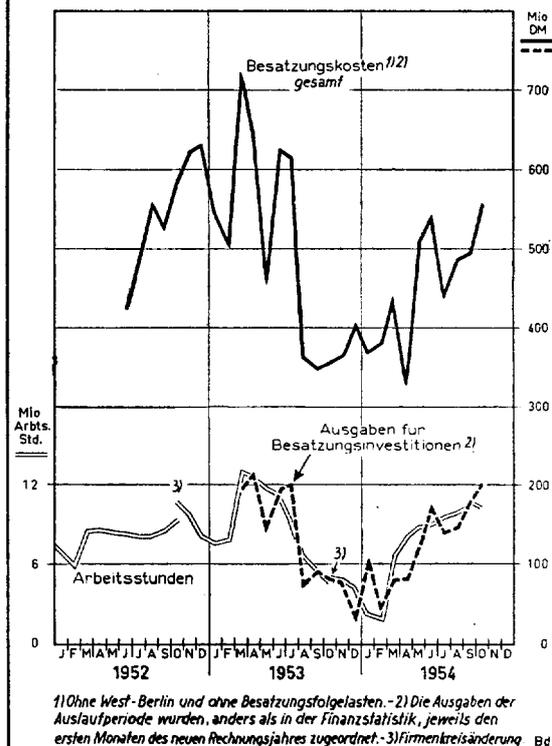
Die Besatzungskosten<sup>1)</sup> in den Monaten  
August bis Oktober 1953 und 1954

Monat	1953	1954	Zunahme (+)	
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	vH
August	362,8	489,0	+ 126,2	+ 34,8
September	349,8	496,7	+ 146,9	+ 42,0
Oktober	357,2	559,3	+ 202,1	+ 56,6
Gesamt	1 069,8	1 545,0	+ 475,2	+ 44,4
im Monats- durchschnitt	356,6	515,0	+ 158,4	+ 44,4

<sup>1)</sup> Nur die auf das vereinbarte Monatskontingent von durchschnittlich 600 Mio DM anzurechnenden Beträge, ohne Besatzungskosten in West-Berlin und ohne Besatzungsfolgekosten.

von noch nicht zur Auszahlung gelangten Besatzungskostenmitteln zusammenhängt, ist unter Hinweis auf die Erklärungen der zuständigen Stellen hier wiederholt unterstrichen worden. Für Ende September d. J. wurde dieser „Besatzungskostenüberhang“ von den Besatzungsmächten, wie im letzten Monatsbericht erwähnt, auf 3,34 Mrd DM beziffert. Er ist seitdem sicher noch gewachsen, wenn auch aller Wahrscheinlichkeit nach bei weitem nicht mehr im früheren Tempo, da im Oktober, wie oben erwähnt, die (haushaltsmäßigen) Besatzungskostenausgaben nicht mehr weit vom Betrag der vereinbarten monatlichen Bereitstellungen (600 Mio DM) entfernt waren, was hauptsächlich damit zusammenhängen dürfte, daß die Besatzungsinvestitionen in letzter Zeit beträchtlich zugenommen haben, nachdem sie von Mitte vorigen bis Frühjahr dieses Jahres auf einen außergewöhnlich tiefen Stand gesunken waren (vgl. hierzu das Schaubild). Für die konjunkturpolitische Beurteilung dieses Überhangs an Besatzungskostenmitteln ist übrigens von entscheidender Bedeutung, daß neueren Erklärungen von Seiten der Besatzungsdienststellen zufolge der größte Teil jener Mittel nicht nur verplant, sondern auch bereits mit entsprechenden Kontrakten belegt sein soll, wobei ein Teil dieser Kontrakte sogar schon durchgeführt oder doch in Durchführung begriffen ist und somit nur noch der finanziellen Abwicklung harret. Der Nachfrageeffekt, der sonst erst mit der Verausgabung jener Mittel verbunden wäre, dürfte zum Teil also bereits durch Vorfinanzierungen aus anderen Quellen vorweggenommen worden sein. Wird der Überhang im Laufe der Zeit aufgelöst, so werden die damit zum Einsatz kommenden Haushaltsmittel mithin kaum mehr in vollem Umfang eine zusätzliche Nachfrage auslösen, sondern

AUSGABEN DES BUNDES FÜR BESATZUNGSKOSTEN  
UND FÜR BESATZUNGSINVESTITIONEN  
SOWIE GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
FÜR BESATZUNGSBAUTEN



eventuell nur zur Abdeckung von Vorfinanzierungskrediten verwendet werden. Ihre liquidisierende Wirkung auf die Wirtschaft und den Bankenapparat werden sie freilich auch insoweit nicht verfehlen, und es ist durchaus möglich, daß sich hieraus auch für die effektive Nachfrage neue Impulse ergeben. Wie schon in früheren Berichten erwähnt, ist mit einem stoßweisen Einsatz jenes Mittelüberhangs allerdings kaum zu rechnen, da er zum bei weitem größten Teil für die Finanzierung von Investitionen vorgesehen ist und nicht nur die materielle Durchführung von Investitionen, sondern erfahrungsgemäß auch ihre finanzielle Abwicklung sich in der Regel über längere Zeiträume erstreckt.

Über die Entwicklung der Gemeindefinanzen, auf die in diesen Berichten zum letzten Male im September eingegangen wurde, liegen nunmehr die Angaben für das dritte Kalendervierteljahr 1954 vor. Besonderes Interesse verdient unter ihnen der anhaltend starke Anstieg der Ausgaben. Er erklärt sich vor allem aus der weiteren Zunahme der Investitionsaufwendun-

gen, und zwar vor allem der eigenen Bauinvestitionen, während die Investitionsdarlehen und -zuschüsse an Private praktisch unverändert geblieben sind. Unter den Aufwendungen für die eigenen Bauinvestitionen haben in erster Linie die Ausgaben für den Straßenbau zugenommen. Die nicht mit Investitionen zusammenhängenden Gemeindeausgaben scheinen dagegen wesentlich schwächer gewachsen zu sein. Zumindest gilt das für die Personalausgaben, die, wie der beigefügten Tabelle zu entnehmen ist, im dritten Quartal ihren entsprechenden Vorjahrsstand zwar um 6 vH übertrafen, aber im Vergleich zu den ersten Quartalen des Jahres praktisch unverändert blieben. Für das vierte Kalendervierteljahr und die spätere Zeit ist auf Grund der im September vereinbarten Lohn- und Gehaltsaufbesserungen sowie der Neueinführung bzw. Erhöhung von Weihnachtsgroßleistungen allerdings mit einer stärkeren Zunahme zu rechnen.

Zur Finanzentwicklung der Gemeinden<sup>1)</sup>  
in Mio DM

	1953	1954		Veränderung Juli/Sept. 1954 gegen Juli/Sept. 1953
	Juli/ Sept.	April/ Juni	Juli/ Sept.	
Steuereinnahmen, gesamt	1 102	1 074	1 145	+ 43
darunter:				
Gewerbsteuer	741	708	764	+ 23
Grundsteuer	275	273	285	+ 10
Allgemeine Finanzzuweisungen der Länder	231	196	227	— 4
Eigene Bauinvestitionen s)	665	590	755	+ 100
Persönliche Ausgaben s <sup>2)</sup> )	645	685	685	+ 40
Zunahme der bankmäßigen Verschuldung, gesamt <sup>2)</sup> )	+ 227	+ 218	+ 267	+ 40
darunter:				
mittel- und langfristige	+ 210	+ 206	+ 265	+ 55

Quelle: Statistisches Bundesamt; für Verschuldung: Bank deutscher Länder. — <sup>1)</sup> Ohne Hansestädte und ohne West-Berlin. — <sup>2)</sup> Ohne Ausgaben für Versorgung. — <sup>3)</sup> Ohne durchlaufende Kredite. — s) Eigene Schätzung nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Teilstatistik.

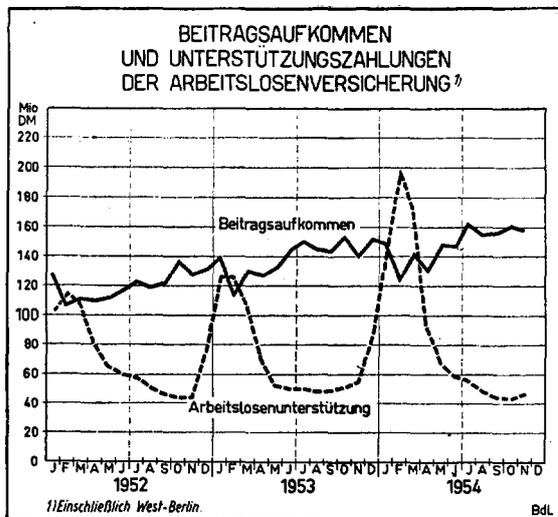
Die Steuereinnahmen der Gemeinden sind nach den Angaben für das dritte Kalendervierteljahr gleichfalls noch im Anstieg begriffen. Allerdings war der Ertrag der Gemeindesteuern im dritten Quartal mit 1 145 Mio DM nur um 3,9 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl er im Gegensatz zum Steueraufkommen von Bund und Ländern, das in der gleichen Zeit um 4,3 vH zunahm, nicht durch Tarifsenkungen beeinflusst wurde. Der Grund hierfür liegt darin, daß sich die Einnahmen aus der zweitwichtigsten

Gemeindesteuer, der Grundsteuer, wegen der vielfachen Steuerbefreiungen und der noch ausstehenden Neufestsetzung der Einheitswerte nur wenig erhöht haben und daß die Ertragszunahme der wichtigsten Gemeindesteuer, der Gewerbesteuer, in der letzten Zeit dadurch beeinträchtigt wurde, daß die Nachzahlungen aus der Steuerschuld früherer Jahre zurückgingen. Die Gemeinden vermochten ihre steigenden Investitionsausgaben daher teilweise nicht mehr im gleichen Maße wie früher aus regulären Einnahmen zu finanzieren, sondern sie mußten in stärkerem Umfang auf Kredite zurückgreifen. Die längerfristigen Bankkredite an Gemeinden und Gemeindeverbände (die hauptsächlich aus Krediten des Sparkassensektors bestehen, die vornehmlich durch die Begebung von Kommunalobligationen durch die Girozentralen finanziert werden) sind jedenfalls im dritten Kalendervierteljahr um etwa 265 Mio DM gestiegen. Dagegen wurden im dritten Quartal und auch seither keine Stadtanleihen mehr aufgelegt, während im zweiten Quartal diese Finanzierungsquelle in der Mittelbeschaffung der Gemeinden eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hatte, wobei anzunehmen ist, daß die damals aufgenommenen Mittel erst in den folgenden Monaten zum Einsatz kamen bzw. zum Teil auch heute noch in Reserve gehalten werden.

Schließlich sei noch kurz auf einige neuere Angaben über die Finanzentwicklung bei der Arbeitslosenversicherung<sup>1)</sup> eingegangen, die um diese Jahreszeit gewöhnlich unter den Einfluß der saisonalen Verschlechterung der Beschäftigungslage gerät, während die Sommer- und Herbstmonate in der Regel im Zeichen einer mehr oder weniger starken Überschubbildung stehen. In diesem Jahr waren die Überschüsse in der saisonal begünstigten Periode infolge des hohen Beschäftigungsstandes naturgemäß sehr hoch. Über die Monate Juni bis August ist an dieser Stelle im September berichtet worden. Der Überschub der Einnahmen über die Ausgaben stellte sich in diesen drei Monaten auf 229 Mio DM. In den folgenden drei Monaten ist er weiter gewachsen, und zwar auf 244 Mio DM. Die Einnahmen waren dabei hauptsächlich auf Grund des erhöhten Beitragsaufkommen mit 507 Mio DM um 42 Mio DM höher als in der gleichen

<sup>1)</sup> Vgl. Tab. XI, 8 im Statistischen Teil.

Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben dagegen lagen mit 263 Mio DM ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Die Unterstützungsleistungen waren dabei dank der geringeren Arbeitslosigkeit sogar etwas niedriger als damals, doch wurde diese Abnahme kompensiert durch höhere Aufwendungen für die sog. wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge, mittels der Investitionsvorhaben, die der Beseitigung der strukturellen Arbeitslosigkeit dienen, durchgeführt werden.



Der seit dem Beginn des laufenden Rechnungsjahres (April 1954) bis einschließlich November aufgelaufene Rechnungsüberschuß belief sich auf 574 Mio DM, womit er um 46 Mio DM höher war als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Dezember wird wahrscheinlich ebenfalls noch ein Überschuß erzielt werden, und erst für die Monate Januar, Februar und eventuell auch März ist auf Grund der Erfahrungen früherer Jahre infolge höherer Unterstützungsleistungen mit Fehlbeträgen zu rechnen. Im laufenden Kalenderjahr, also in den letzten Monaten des vergangenen Rechnungsjahres, beliefen sich diese (ein-

schließlich des Nachtrags beim Rechnungsab-schluß) auf rd. 170 Mio DM. Selbst wenn die Defizite der nächsten Monate wiederum diese Größenordnung erreichen sollten (was keineswegs sicher ist, da nicht nur die konjunkturelle Situation günstiger ist als damals, sondern die saisonale Arbeitslosigkeit im letzten Winter aus Witterungsgründen auch besonders stark war), würde sich aber nach dem derzeitigen Stand der Dinge für das gesamte Rechnungsjahr ein Überschuß von etwa 450 Mio DM ergeben. Freilich dürfte damit für die Arbeitslosenversicherung die Periode der starken Überschufbildung — von der Währungsreform bis Ende dieses Rechnungsjahres reichlich 2 Mrd DM — auch ihr Ende finden. Vom nächsten Rechnungsjahr an wird nämlich der Satz für die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf Grund des kürzlich verkündeten Rentenmehrbeitragsgesetzes von zur Zeit 4 vH auf 3 vH des Arbeitsentgelts herabgesetzt werden, um für eine entsprechende Erhöhung des Beitragssatzes für die Rentenversicherungen Platz zu machen, da mit dieser Erhöhung der größere Teil der durch das Rentenmehrbeitragsgesetz angeordneten Aufbesserung der Altersrenten finanziert werden soll. Das Beitragsaufkommen der Arbeitslosenversicherung wird daher im kommenden Rechnungsjahr um schätzungsweise 500 Mio DM niedriger sein als dies bei Weitergeltung der derzeitigen Regelung und bei annähernd gleicher Zunahme der Beschäftigung und der Arbeitsentgelte wie im laufenden Jahr zu erwarten wäre. Auch wenn sich die Arbeitsmarktlage im kommenden Jahr weiter verbessert, wird die Arbeitslosenversicherung mithin nur noch vergleichsweise geringe Überschüsse erzielen und damit für die volkswirtschaftliche Kapitalbildung im Gegensatz zu den letzten Jahren nur noch eine bescheidene Rolle spielen.

## Produktion und Märkte

Die allgemeine Konjunktorentwicklung stand in den letzten Wochen weiter im Zeichen eines sich zunächst eher noch verstärkenden Aufschwungs. Auch die in einzelnen Zweigen zum Teil bereits festzustellende saisonmäßige Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit hat diesen Eindruck bisher kaum beeinträchtigt, zumal auch

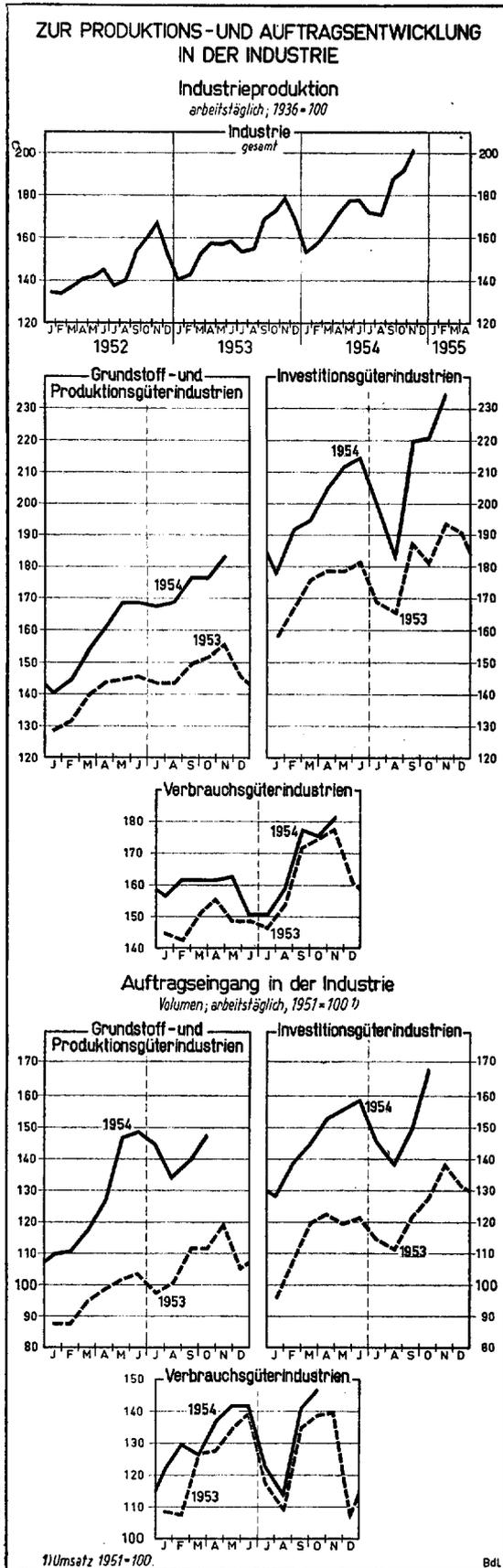
in diesen Bereichen die konjunkturellen Auftriebstendenzen die entgegengerichteten Saisoninflüsse zumindest da, wo der Tätigkeitsgrad nicht einem strengen Saisonrhythmus unterliegt, wie das bei der Landwirtschaft oder dem Fremdenverkehrsgewerbe der Fall ist, teilweise überlagerten. Das gilt vor allem für die

Bauwirtschaft, deren Entwicklung deutlich das Bemühen erkennen läßt, auch die Wintersaison nach Möglichkeit für die Bewältigung der Auftragsfülle auszunutzen. Der Index der Bautätigkeit ist im November jedenfalls noch einmal gestiegen (um rd. 2 vH), obwohl ihm nur die Erstellung von Rohbauten zugrundeliegt und in früheren Jahren zu so später Jahreszeit neue Bauprojekte nur selten in Angriff genommen wurden. Hierauf ist es wohl auch zu einem großen Teil zurückzuführen, daß die Arbeitslosigkeit im November mit nur 127 000 weniger gestiegen ist als in den letzten beiden Jahren, in denen sie zum Teil freilich auch durch einen relativ frühen Einbruch des Winters verstärkt worden war.

Am deutlichsten tritt jedoch der eher noch intensiverte Konjunkturaufschwung in der Entwicklung der Industrieproduktion in Erscheinung. Der vom Statistischen Bundesamt errechnete Produktionsindex (1936 = 100) ist von 192 im Oktober auf 202 im November gestiegen. Er war damit um 17 vH höher als während des Saisontiefs vom Sommer d. J. (Juli und August) und um 13 vH höher als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Im November 1953 dagegen hatte er den Stand vom November 1952 nur um 7 vH überschritten.

#### Intensivierte Investitionskonjunktur

Die Führung in dieser Entwicklung hatten weiter die Investitionsgüterindustrien. Der Produktionsindex für diese Industriegruppe ist im November auf 235 vH seines Standes von 1936 gestiegen. Er ging damit um rd. ein Fünftel über die Ziffer für den entsprechenden Vorjahrsmonat hinaus, und bis auf den Waggonbau, der infolge der strukturellen Schwierigkeiten der Bundesbahn seit anderthalb Jahren praktisch stagniert, haben alle großen Industrien an dieser Steigerung teilgehabt. Die Zunahme des Auftrags-  
 eingangs ging dabei sogar noch über die der Produktion hinaus. Seit ihrer saisonüblichen Abschwächung im Juli und August haben die Bestellungen in den Investitionsgüterindustrien nämlich sprunghaft zugenommen, so daß sie im Oktober, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, um rd. ein Drittel höher waren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Eine ganz ähnliche Entwicklung ist aber auch bei den Grund-



stoff- und Produktionsgüterindustrien festzustellen, vor allem in der Eisen- und Stahlindustrie, die eine der wichtigsten Zulieferindustrien für die Investitionsgüterindustrien bildet. Die Rohstahlerzeugung ist im November auf 1,7 Mio t gegen 1,3 Mio t im November 1953 gewachsen, und prozentual noch stärker hat die Walzstahlerzeugung zugenommen. Aber auch hier hat der erhöhte Ausstoß mit der Steigerung des Auftragseingangs nicht Schritt gehalten. Bei den Walzstahlwerken jedenfalls war der Auftragseingang im Oktober und November um rund die Hälfte größer als die Produktion, so daß die unerledigten Auftragsbestände mit 4,7 Mio t fast wieder den hohen Stand vom zweiten Halbjahr 1952 erreichten. Die schon in den früheren Monatsberichten, vor allem im letzten, erwähnten Marktspannungen — längere Lieferfristen, eine gewisse Nervosität unter den Bestellern und die Neigung der Lieferanten, die veränderte Marktsituation eventuell auch preislich auszunutzen — haben sich infolgedessen in einzelnen Bereichen weiter verstärkt. Betrachtet man die gesamte Industrie, so ist die Lage jedoch von Zweig zu Zweig nach wie vor sehr unterschiedlich, und von einer ausgesprochenen Boom-Situation kann auch in den am meisten angespannten Bereichen, wie etwa in der Stahlindustrie, kaum die Rede sein. So ist es vor allem bemerkenswert, daß es zu spürbaren Preissteigerungen bisher eigentlich nur in wenigen Ausnahmefällen, wie z. B. bei Holz, gekommen ist. Auch im Stahlbereich haben sich die Preisveränderungen jedenfalls weiter auf die Abschaffung der zu Anfang d. J. unter dem Einfluß der damals noch ziemlich flauen Konjunktur eingeführten Rabatte, eine geringfügige Preiserhöhung für einige Blechsorten und die von allen Montanunions-Ländern vorgenommene Erhöhung der Exportpreise im Verkehr mit dritten Ländern beschränkt.

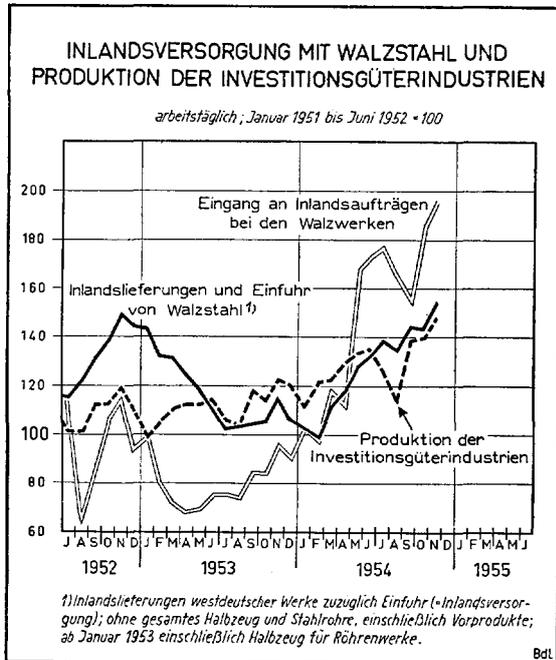
#### Die Rolle von Sondereinflüssen

Auf die Faktoren, die die Grundlage dieser Konjunktur bilden — also auf die zunehmende Auslandsnachfrage, den steigenden Verbrauch an langlebigen Konsumgütern, auf die in manchen der sog. Investitionsgüterindustrien ein bedeutender Teil der Produktion entfällt, und auf die wachsende Neigung der Industrie, dem erhöhten

Bedarf durch Kapazitätserweiterungen Rechnung zu tragen, aber den Produktionsprozeß gleichzeitig auch zu rationalisieren — ist in den letzten Berichten wiederholt hingewiesen worden. Alle diese Kräfte sind weiter am Werke. Der Auftrags- ein- gang aus dem Ausland hat im Oktober einen Stand erreicht, der nur von dem außergewöhnlich hohen Ergebnis vom Juni d. J. übertroffen wird, die Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern hat durch das Weihnachtsgeschäft einen besonderen Auftrieb erfahren, und die steigende Ausnutzung der Produktionskapazitäten sowie die Produktionsengpässe, die hier und da bereits entstanden sind, haben deutlich gezeigt, daß es wirtschaftlich richtig ist, rechtzeitig an eine Erweiterung des Produktionspotentials zu denken. Außer durch diese Grundeinflüsse ist die Nachfrage nach Investitionsgütern und Grundstoffen in der letzten Zeit aber noch beträchtlich durch zwei Sonderfaktoren verstärkt worden: einmal durch die verschiedentlich verbreitete Erwartung, daß in absehbarer Zeit mit den Auswirkungen größerer Rüstungsaufträge zu rechnen sein werde, und außerdem durch das bevorstehende Auslaufen der steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen auf Grund des § 36 des Investitionshilfegesetzes sowie die Aussicht auf eine fühlbare Senkung der Sätze der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Rahmen der Steuerreform.

Die Annahme, daß im Laufe des nächsten Jahres Rüstungsaufträge eine stärkere Rolle zu spielen beginnen werden, hat vor allem die Neigung zu erhöhter Lagerhaltung verstärkt. Dies gilt insbesondere für die Eindeckungen mit bestimmten Grundstoffen, wie Stahl und Stahlprodukten, NE-Metallen und gewissen Baustoffen, bei denen sich ohnehin bereits wieder Verkäufermärkte mit den ihnen innewohnenden Tendenzen zu einer größeren Vorratsbildung auf Seiten der Käufer zu entwickeln begonnen hatten. Die Bestellungen haben in diesen Bereichen jedenfalls vielfach einen Umfang erreicht, der über die Höhe des laufenden Bedarfs hinaus geht und deshalb nur als vorweggenommene Nachfrage erklärt werden kann. Bezeichnend hierfür ist zum Beispiel die Lage in der Walzstahlindustrie, wo der Auftragseingang im Oktober und November auf mehr als das Doppelte des Vorjahrsstandes gestiegen ist, während sich der Produktionsindex der Investi-

tionsgüterindustrien, der nach früheren Erfahrungen, zumindest was die Tendenz anbelangt, als Indikator des Verbrauchs an Stahl betrachtet werden kann, nur um etwa 20 vH erhöht hat. So wie der Auftragseingang in der Stahlindustrie im zweiten Halbjahr 1952 und im ersten Halbjahr 1953 offensichtlich hinter dem laufenden Bedarf zurückgeblieben war, so ist er in den letzten Monaten also zweifellos umgekehrt über die Verbrauchszunahme hinausgegangen. Wie weit es



dabei tatsächlich schon zu einer Lageraufstockung bei den Verarbeitern gekommen ist, läßt sich freilich schwer sagen, zumal die Lieferungen der Walzstahlindustrie mit dem Auftragseingang, wie erwähnt, nicht Schritt halten konnten. Immerhin ist die Inlandsverfügbarkeit an Stahl heute bereits um ein Drittel höher als vor einem Jahr, und es ist wenig wahrscheinlich, daß der effektive Verbrauch, auch nach Berücksichtigung der vor einem Jahr noch üblichen Lagerentnahmen, im gleichen Maß gewachsen ist.

Hat das Bestreben, die Lagerbestände aufzufüllen, vor allem die Grundstoffindustrien tangiert, so hat das Auslaufen der Steuervergünstigungen des Investitionshilfegesetzes insonderheit die Nachfrage nach Investitionsgütern verstärkt. Der Paragraph 36 des Investitionshilfegesetzes von 1952 hatte den Unternehmen des Kohlenbergbaus, der Eisen schaffenden Industrie

und der Energiewirtschaft das Recht gegeben, die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Investitionen in den drei ersten Jahren nach der Anschaffung der betreffenden Güter zu Vorzugssätzen abzuschreiben, sofern die Güter bis zum 31. Dezember 1954 angeschafft oder hergestellt wurden. Auf Grund dieser Bestimmung waren die Unternehmen naturgemäß bemüht, einen möglichst großen Teil der für die nächsten Jahre geplanten Investitionen noch bis Ende dieses Jahres einzuleiten, um in den Genuß jener Vergünstigungen zu kommen. Investitionsaufträge, die sich sonst wahrscheinlich über einen etwas längeren Zeitraum verteilt hätten, wurden zeitlich also, so weit es ging, vorgezogen, und so kam es in gewissen Bereichen zu einer Massierung von Investitionen, die sich nicht nur aus den allgemeinen Impulsen, die in letzter Zeit auf die Investitionstätigkeit ausgeübt wurden, erklärt, sondern etwas von dem Charakter einer Torschlußpanik an sich hatte, wie sie auch auf anderen Gebieten auf Grund des bevorstehenden Auslaufens von Steuervergünstigungen verschiedentlich zu beobachten war — man denke nur an die Vorratsmissionen von steuerfreien Pfandbriefen. Mit den am 3. Dezember d. J. endgültig verabschiedeten Steuergesetzen wurden die Fristbestimmungen des Investitionshilfegesetzes für die mit ihm eingeräumten Steuervergünstigungen dann zwar insofern geändert, als die erleichterten Abschreibungsmöglichkeiten nun auch noch für Anlagegüter gelten, die erst bis zum 31. Dezember 1955 angeschafft werden, sofern sie nur bereits Ende 1954 bestellt waren, aber diese teilweise Fristverlängerung kam zu spät, um auf die Dispositionen der Unternehmen noch einen großen Einfluß auszuüben, ganz abgesehen davon, daß sie die Vorschriften über die Auftragserteilung ja völlig unberührt ließ. In der gleichen Richtung hat die bevorstehende Senkung der Einkommen- und Körperschaftsteuer gewirkt, besonders da, wo von den Möglichkeiten der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht werden kann.

Geht man den Ursachen für die Konjunkturintensivierung in den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien nach, so stößt man also wenigstens teilweise auf Elemente, die ihrer Natur nach mehr oder weniger vorübergehend sind. Das gilt insbesondere von den eben erwähnten Wirkungen des Investitionshilfegesetzes und

der Steuerreform, die mit dem Ablauf dieses Jahres ihr natürliches Ende finden werden. Schwieriger ist allerdings die Tendenz der Lagerdispositionen zu beurteilen, zumal sie von einer Reihe von Imponderabilien abhängt, die nicht nur im Ökonomischen, sondern auch im Politischen liegen. Immerhin sollte im Auge behalten werden, daß die Aussichten auf die nach der Ratifizierung der Pariser Verträge vorgesehene Einschaltung der Bundesrepublik in das atlantische Verteidigungssystem spekulative Erwartungen, wie sie in der Nachfrageentwicklung der letzten Monate hier und da eine Rolle gespielt haben mögen, kaum rechtfertigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden nämlich nicht nur die mit dem Wiederaufbau deutscher Streitkräfte verbundenen Aufträge erst allmählich ein stärkeres Gewicht erlangen als die gegenwärtigen Aufwendungen für die Besatzungstruppen, sondern die Bundesregierung und die gesetzgebenden Körperschaften sind in Übereinstimmung mit dem Zentralbanksystem auch fest entschlossen, ungeachtet der Aufrüstung auch weiterhin die finanzielle Stabilität zu wahren und zu diesem Zwecke vor allem jedes „deficit spending“ zugunsten der Aufrüstung zu vermeiden. Eine Übernachfrage, wie sie mit Haushaltsdefiziten gewöhnlich verbunden ist, wenn nicht gleichzeitig die Wirtschaft ihre Ausgaben entsprechend einschränkt, ist mithin kaum zu befürchten, und damit entfällt auch der Anlaß, sich gegen die preislichen und versorgungsmäßigen Konsequenzen einer solchen Marktentwicklung durch Voreindeckungen zu schützen. Hiermit soll nun gewiß nicht gesagt sein, daß auf die jetzige Hochkonjunktur in Kürze eventuell sogar wieder ein Rückschlag folgen wird, wie etwa nach dem sogenannten „Korea-Boom“ von 1950/51. Dafür sind die Verhältnisse heute im Vergleich zu damals viel zu gesund. Aber es ist durchaus möglich, daß gerade da, wo die Nachfrageentwicklung in den letzten Monaten besonders lebhaft war, aus den erwähnten Gründen doch wieder eine gewisse Mäßigung Platz greifen wird und die leichten Übersteigerungen, die hier und da aufgetreten sind, sich damit von selbst korrigieren werden.

#### Die Lage der Verbrauchsgüterindustrien

Wie wenig im übrigen auch heute von einer allgemeinen Überhitzung der Konjunktur gesprochen werden kann, zeigt deutlich die Lage

der sog. Verbrauchsgüterindustrien, die bis in die neueste Zeit hinein zum Teil nur relativ schwache Reflexe des lebhaften Geschäftsgangs in anderen Wirtschaftsbereichen aufwiesen. Der Produktionsindex derjenigen Industrien, die in der Aufgliederung des gesamten Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes unter der Bezeichnung Verbrauchsgüterindustrien zusammengefaßt sind (obwohl, wie immer wieder betont werden muß, auch in den sogenannten Investitionsgüterindustrien viele Verbrauchsgüter hergestellt werden), ist jedenfalls im November, trotz des leichten Rückgangs im Vormonat, nur etwa im saisonüblichen Umfang gestiegen, so daß er weiter nur geringfügig über seinem entsprechenden Vorjahrsstand lag. Die Textilindustrie hatte dabei das Niveau vom November 1953 sogar nur eben wieder erreicht.

Diese relative Stagnation entspricht durchaus der Entwicklung des Auftrageingangs, der zumindest bis Oktober, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, ebenfalls nur ungefähr im Rahmen des Saisonüblichen zugenommen hatte und, ganz ähnlich wie die Produktion, wertmäßig nur um etwa 3 vH höher war als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Von einer Tendenz zu spekulativen Lageraufstockungen war also im Bereich des Verbrauchsgüterhandels bisher kaum etwas zu spüren, ja wenn man die Umsatz- und Wareneingangsziffern des Einzelhandels für die Monate Juli bis Oktober mit denen der entsprechenden Vorjahrszeit vergleicht, so zeigt sich sogar, daß der Wareneingang eher noch weniger zugenommen hat als der Umsatz.

Aber auch die Ausgabeneigung der Konsumenten hat sich allen vorhandenen Anzeichen nach bisher kaum erhöht. Die Einzelhandelsumsätze waren im November unter Berücksichtigung der Saisonbewegung zwar etwas größer als bisher, und im Dezember scheint sich diese Entwicklung, wenn man den im allgemeinen recht günstigen Berichten über den Gang des Weihnachtsgeschäfts folgen darf, weiter fortgesetzt zu haben. Aber soweit sich die Dinge übersehen lassen, hält sich diese Zunahme bisher durchaus im Rahmen der Einkommensteigerung. Der Zugang an Spareinlagen war im November, wie im Abschnitt über „Geld und Kredit“ erwähnt, jedenfalls trotz des in diesem Monat bereits deutlich einsetzenden Weihnachtsgeschäfts nach wie vor beträchtlich,

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung in den Jahren 1953 und 1954

Monatsdurchschnitte

	1953				1954					
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Okt. p <sup>1)</sup>	Nov. p <sup>1)</sup>
<b>Index der Industrieproduktion</b> (arbeitstäglich, 1936 = 100)										
Gesamt	146	158	160	174	159	176	177	188	192	202
Bauwirtschaft	119	199	203	188	101	207	220	228	221	226
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	134	145	146	151	147	166	172	177	177	184
Investitionsgüterindustrien	167	180	174	189	188	211	201	220	221	235
darunter:										
Maschinenbau	180	194	180	193	190	213	205	220	218	231
Verbrauchsgüterindustrien	146	151	158	171	160	158	162	178	176	182
darunter:										
Textilindustrie	136	140	148	162	149	146	151	166	163	168
<b>Steinkohlenbergbau (Tsd t)</b>										
Förderung, arbeitstäglich	417,7 <sup>1)</sup>	408,7	397,6	419,9	428,3	414,3	413,1	414,0	425,4	453,9
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) <sup>2)</sup>	161	695	2 611	3 736	4 989	4 598	3 736	3 736	3 051	2 513
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	806	797	738	813	719	651	702	748	716	720
<b>Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)</b>										
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	37,7	31,6	29,7	29,0	30,4	30,9	36,6	37,8	38,2	40,0
Rohstahlerzeugung, arbeitstäglich	56,5	51,3	47,0	49,2	50,9	55,5	59,5	59,8	62,1	67,1
Walzstahlfertigerzeugnisse <sup>3)</sup>										
Lieferungen	924	821	839	829	804	866	1 031	1 053	1 051	1 091
Auftragseingänge	656	591	675	753	917	1 200	1 346	1 279	1 507	1 586
<b>Auftragseingang bei der Industrie</b> (Volumen; arbeitstäglich, 1951 = 100)										
Gesamt	102	117	113	123	124	146	138	143	154	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	90	102	104	113	113	141	140	140	148	...
Investitionsgüterindustrien	108	122	116	133	138	156	145	150	168	...
darunter:										
Maschinenbau	109	114	109	128	135	148	140	142	168	...
Verbrauchsgüterindustrien	115	134	121	129	126	140	126	141	147	...
darunter:										
Textilindustrie	125	137	124	130	137	137	124	148	142	...
<b>Bauwirtschaft</b>										
Geleistete Arbeitsstunden (Mio <sup>4)</sup> <sup>5)</sup>										
Gesamt	89,3	140,1	153,6	145,3 <sup>5)</sup>	77,7	149,2	171,2	174,7	178,7	170,6
Wohnungsbauten	31,4	55,1	63,8	60,7 <sup>5)</sup>	31,5	65,2	72,5	73,1	74,6	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	31,2	49,1	52,1	48,5 <sup>5)</sup>	22,4	47,0	56,5	59,2	61,5	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	24,5	31,6	34,6	33,7 <sup>5)</sup>	23,0	34,1	39,0	39,5	39,7	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)										
Gesamt	620,5	1 011,6	1 095,5	1 029,9	793,7	1 146,6	1 262,4	1 248,1	1 209,0	...
Wohngebäude	408,3	707,4	767,3	716,6	546,1	797,1	865,2	822,3	814,5	...
Öffentliche Gebäude	52,8	89,9	102,8	114,7	69,2	89,5	128,9	150,2	131,2	...
Gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	159,3	214,3	225,4	198,6	178,4	259,9	268,2	275,6	263,3	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM)										
Monatliche Zusagen	254,2	249,4	291,2	279,2	349,7	382,9	465,3	431,1	406,4	417,3
Monatliche Auszahlungen	128,0	164,0	225,2	296,7	217,9	260,5	350,7	356,6	389,5	356,7
<b>Umsätze im Einzelhandel (1950=100)</b>										
Werte										
Gesamt	113	121	123	156	119	132	130	126	141	142
darunter:										
Bekleidung	97	109	102	158	98	117	104	94	128	137
Volumen										
Gesamt	106	116	119	151	116	128	125	121	136	136
darunter:										
Bekleidung	101	115	109	169	105	126	112	101	138	148
<b>Arbeitsmarkt</b>										
Arbeitslose (Tsd <sup>6)</sup> )										
Gesamt	1 675,4	1 154,6	974,0	1 203,3	1 819,7	1 126,0	878,5	822,5	820,9	947,5
Männer	1 202,0	737,9	615,4	805,2	1 349,7	708,6	509,4	461,1	454,7	560,1
Frauen	473,4	416,7	358,5	398,1	470,0	417,4	369,1	361,4	366,2	387,4

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —

<sup>1)</sup> Einschl. Sonderschichten. — <sup>2)</sup> Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — <sup>3)</sup> Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — <sup>4)</sup> Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — <sup>5)</sup> Ab Oktober 1953 und 1954 neuer Berichtskreis: Firmen, die auf 20 und mehr Beschäftigte gestiegen sind, wurden neu einbezogen; Firmen, die unter 20 Beschäftigte gesunken sind, wurden ausgeschieden. — <sup>6)</sup> Durchschnitt der Monatsendstände des betreffenden Vierteljahres. — p) Vorläufig. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

und auch die Berichte über die Erfahrungen, die der Einzelhandel in den allerletzten Wochen machen konnte, lassen nicht erkennen, daß die Verbraucher von ihrer vorsichtig wägenden, jedem Panikkauf abgeneigten Haltung abgegangen wären. Das schließt nicht aus, daß sich hier und da die Einzelhandelsortimente als unzulänglich erwiesen haben. Der Einzelhandel hatte, wie schon oben erwähnt und in den letzten Monatsberichten immer wieder dargelegt, in den vergangenen Monaten sehr vorsichtig disponiert, um im Interesse eines raschen Warenumschlages jede Überbevorratung zu vermeiden. Es ist daher möglich, daß dabei die nunmehr aufgetretene Nachfrage vielleicht doch etwas unterschätzt wurde und diese Unterdisposition nicht sofort wettgemacht werden konnte, weil, wie die Produktionsentwicklung der letzten Monate zeigte,

die Industrie offenbar nicht bereit war, ihrerseits einen noch größeren Teil der volkswirtschaftlichen Lagerhaltung zu übernehmen. Solche Spannungen werden jedoch verhältnismäßig rasch überwunden werden können, da die meisten Verbrauchsgüterindustrien ohne weiteres in der Lage sind, eventuellen Nachbestellungen in relativ kurzen Fristen zu entsprechen. Möglicherweise werden derartige Entwicklungen sogar dazu beitragen, daß die ab Dezember an sich fällige Einschränkung der Verbrauchsgüterproduktion in diesem Jahr geringer sein wird als in anderen Jahren. Nicht zuletzt wirkt aber auch die Preisentwicklung an den wichtigsten internationalen Märkten für Verbrauchsgüterrohstoffe, die bislang keinerlei nachhaltige Auftriebstendenzen erkennen läßt, einer höheren Ausgabeneigung im Verbrauchsgütersektor entgegen.

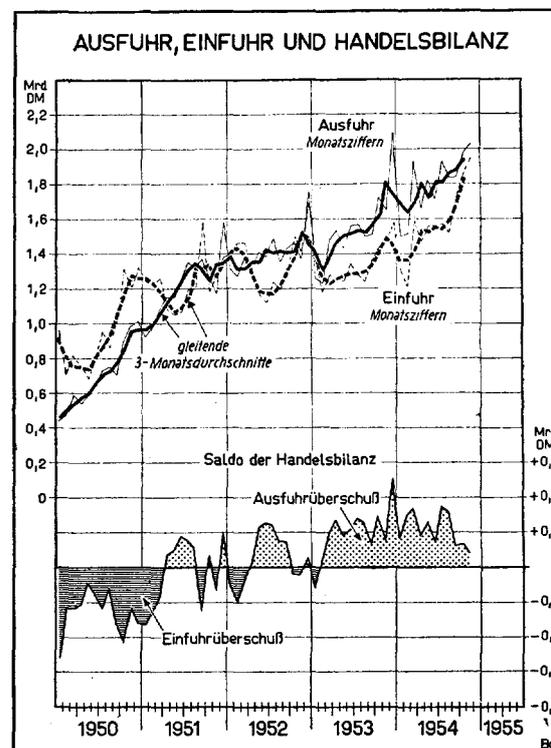
## Außenhandel und Zahlungsbilanz

### Außenhandel

Die neuesten Außenhandelsergebnisse — sie beziehen sich auf den November 1954 — indizieren eine weitere Ausdehnung sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr, wobei jedoch die Einfuhr — wie ihrer Grundtendenz nach nun schon seit Monaten — stärker gewachsen ist als die Ausfuhr. Im einzelnen wird die Einfuhr mit 1 947 Mio DM und die Ausfuhr mit 2 025 Mio DM angegeben. Das bedeutet bei der Einfuhr eine Zunahme von 100 Mio DM gegenüber dem Vormonat und von 473 Mio DM oder nahezu einem Drittel gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat, während die Ausfuhr im Vergleich zum Vormonat um 43 Mio DM und im Vergleich zu November 1953 um 380 Mio DM oder rd. 23 vH höher war. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz ist damit auf 78 Mio DM — gegen 171 Mio DM im November 1953 und 237 Mio DM im Durchschnitt der ersten zehn Monate des laufenden Jahres — gesunken.

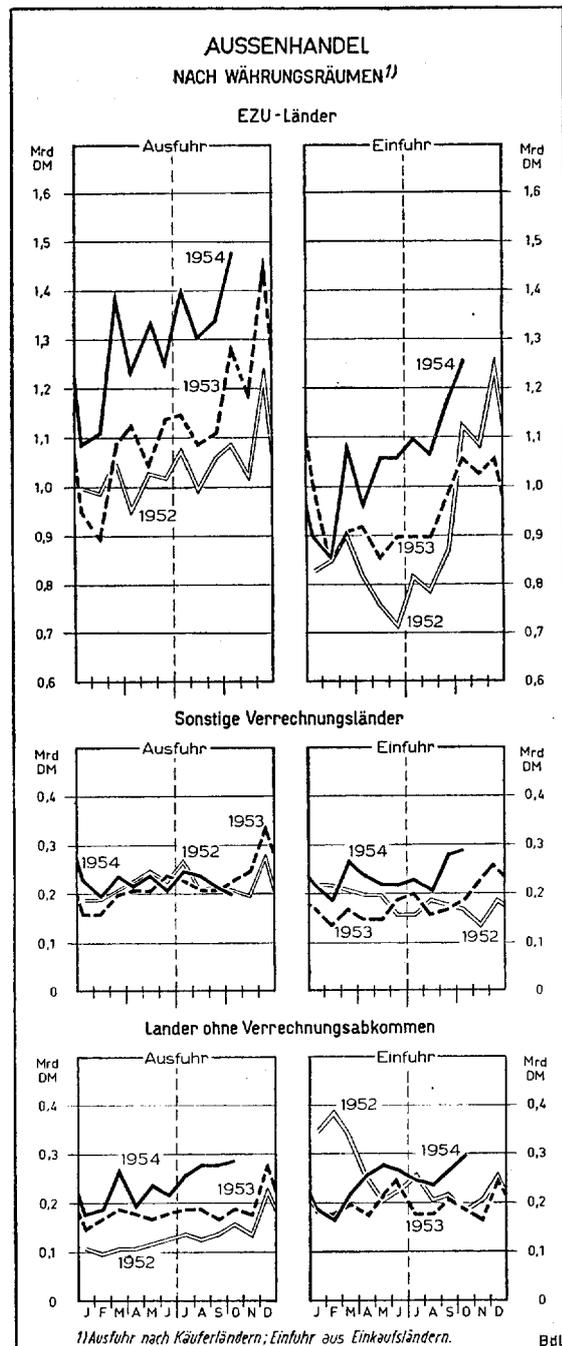
Die anhaltend starke Zunahme der Einfuhr ist bis zu einem gewissen Grade noch immer auf Saisoneinflüsse zurückzuführen. Ein großer Teil der Importe, vor allem soweit sie Güter der Ernährungswirtschaft betreffen, erreicht gewöhnlich erst im Dezember seinen saisonalen Höhepunkt, und es entspricht daher dem üblichen

Saisonrhythmus, wenn die Einfuhrziffern bis zum Ende des Jahres wachsen. Ein Vergleich mit der Entwicklung früherer Jahre zeigt jedoch deutlich, daß daneben konjunkturelle Momente in der letzten Zeit eine immer stärkere Bedeutung er-



langt haben. Sicher handelt es sich dabei zu einem nicht unbeträchtlichen Teil um die Wiederauffüllung von Lagerbeständen, die unter dem Einfluß der bis vor Jahresfrist vorherrschenden Baissetendenzen an den internationalen Rohstoffmärkten mehr oder weniger reduziert worden waren. Vergleicht man jedenfalls die Entwicklung des Einfuhrvolumens mit der des Sozialprodukts, so zeigt sich, daß das Einfuhrvolumen in diesem Jahr mit einer Zunahme von mindestens 20 bis 25 vH gegenüber dem Vorjahr die des Sozialprodukts — schätzungsweise 8 bis 9 vH — noch bei weitem übertreffen wird. Wahrscheinlich war, global betrachtet, die Erweiterung der Einfuhr also stärker als die des effektiven Verbrauchs an Einfuhrgütern, so schwierig es auch ist, in dieser Hinsicht präzise Aussagen zu machen. Aber zweifellos ist auch der tatsächliche Verbrauch an Einfuhrgütern beträchtlich gewachsen, zumal in gewissen Bereichen, in denen sich die Nachfrage allmählich den Grenzen der bisher vorhandenen Kapazitäten genähert hat, die Befriedigung des zusätzlichen Bedarfs in weit höherem Maße von der Einfuhr abhängt. So haben z. B. in den letzten Monaten die Importe von Schrott, einem am Inlandsmarkt zur Zeit wieder relativ knappen Produkt, besonders stark zugenommen, aber auch bei Eisen- und Stahlprodukten, bei NE-Metallen, Holz und anderen Gütern, bei denen die Nachfrage in den letzten Monaten verschiedentlich auf Engpässe gestoßen war, ist der Einfuhrsog wesentlich intensiver geworden. Durch die weitgehende Liberalisierung der Einfuhr, besonders auch durch die — am 9. November d. J. erweiterte — Freiliste für Einfuhren aus dem Dollar-Raum, wird diese Entwicklung wesentlich erleichtert. Der Betrag der Lizenzen, die für liberalisierte Dollareinfuhren ausgegeben wurden, ist im November auf 10,13 Mio DM täglich gegen 8,46 Mio DM im Oktober gestiegen, und im bisherigen Verlauf des Dezember hat sich diese Zunahme noch beträchtlich verstärkt.

Über die tatsächliche Entwicklung des Außenhandels nach Währungsräumen liegen Angaben zur Zeit allerdings nur bis Oktober vor. Eine graphische Übersicht über sie bietet das Schaubild. Die starke Zunahme der Einfuhr hat sich danach im Handel mit allen Währungsräumen bemerkbar gemacht, absolut



am stärksten natürlich im Handel mit dem EZU-Raum, auf den nach wie vor ungefähr 70 vH der Einfuhr der Bundesrepublik und West-Berlins entfallen. Aber auch die Einfuhr aus den sonstigen Verrechnungsländern und aus den Ländern, mit denen die Bundesrepublik durch kein Verrechnungsabkommen verbunden ist, hat nach einer mehrmonatlichen Pause in den Herbstmonaten wieder beträchtlich zugenommen.

Die Ausfuhr dagegen hat zum Teil einen wesentlich anderen Verlauf genommen. So hat vor allem die Ausfuhr nach den sonstigen Verrechnungsländern den weiteren, wenn auch im Vergleich zur Einfuhr im allgemeinen schwächeren Anstieg der Ausfuhr nicht mitgemacht, sondern sie schwankt seit Januar d. J. um ein Niveau, das im großen und ganzen nur etwa dem der beiden Vorjahre entspricht. Es liegt auf der Hand, daß hierfür vor allem die Hemmungen maßgebend sind, die im Verkehr mit einigen Ländern aus der allmählichen Erschöpfung der Swingkredite und aus dem Zwang zur Vermeidung von Swingüberschreitungen erwachsen sind. Namentlich in den letzten Monaten, in denen die Einfuhr stärker als in früheren Jahren um diese Zeit wuchs, hat sich daher die deutsche Handelsbilanz mit diesen Ländern ziemlich stark passiviert, während sie noch im Vorjahr bis auf den Januar Monat für Monat mit einem Aktivsaldo abgeschlossen hatte. Weiter zugenommen hat dagegen die Ausfuhr nach den EZU-Ländern. Die Erhöhung war in den letzten Monaten allerdings nicht mehr annähernd so stark wie die der Einfuhr, so daß der Handelsbilanzüberschuß im Vergleich zu den Frühjahrs- und Sommermonaten beträchtlich zurückgegangen ist. In gewissem Umfang hat dazu übrigens auch der Transithandel beigetragen. Denn während die Transitausfuhr nach den EZU-Ländern in der letzten Zeit gesunken ist, hat die Transiteinfuhr aus ihnen trotz der Dollarliberalisierung noch zugenommen. Auch im Verkehr mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen ist die Ausfuhr im Verlaufe dieses Jahres merklich gewachsen. Von August bis Oktober war die Zunahme jedoch nur noch gering, und da gleichzeitig die Einfuhr aus diesem Raum beträchtlich zunahm, hat sich die Handelsbilanz neuerdings wieder passiviert. Verglichen mit dem Vorjahr ist jedoch eine gewisse Besserungstendenz nach wie vor unverkennbar, und zwar auch im Verkehr mit den Dollarländern im eigentlichen Sinne des Wortes, denen gegenüber die westdeutsche Handelsbilanz bisher nur in ganz wenigen Monaten nicht passiv war. Von August bis Oktober d. J. stellte sich der Einfuhrüberschuß im Verkehr mit diesen Ländern jedenfalls nur auf 82 gegen 93 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob sich nicht unter dem Einfluß der erweiterten

Dollarliberalisierung bei stark wachsendem Inlandsbedarf diese Tendenz in absehbarer Zeit erneut ändert und das wohl als strukturell zu bezeichnende Defizit der deutschen Handelsbilanz mit dem Dollar-Raum abermals wächst.

### Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

#### Die Gesamtentwicklung

Im Zahlungsverkehr mit dem Ausland haben sich in der Berichtsperiode wieder etwas höhere Überschüsse ergeben. Sie betragen im November etwa 30 Mio \$ (gegen 14 Mio \$ im Oktober und 24 Mio \$ im September), und im Dezember werden sie, schon weil im Verlaufe des Monats noch der Eingang des größten Teils der Montananleihe zu erwarten ist, noch über diesen Betrag hinausgehen. Im Durchschnitt der Monate Januar bis August 1954 hatten die Überschüsse (abgesehen von einer Gold- und Dollareinzahlung an den Währungsfonds auf Grund der deutschen Quotenverpflichtung) allerdings 66 Mio \$ betragen, und im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres von 1953 hatten sie sogar 82 Mio \$ erreicht.



Daß der Zahlungsüberschuß im November wieder zugenommen hat, erklärt sich weitgehend daraus, daß die Kapitalleistungen an das Ausland, die seit geraumer Zeit einen großen Teil des Aktivsaldos der Zahlungen aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr absorbieren, in diesem Monat geringer waren als in den beiden Vormonaten. So haben insbesondere

die Transferleistungen aus den liberalisierten Kapitalkonten im November nur noch 10 Mio \$ gegen je rd. 20 Mio \$ im Oktober und September ausgemacht. Der Grund hierfür dürfte hauptsächlich darin liegen, daß diejenigen Besitzer alter Sperrmarkguthaben, die ihr Kapital zu repatriieren wünschten, von den mit der Umwandlung von Sperrmarkguthaben in liberalisierte Kapitalkonten Mitte September d. J. geschaffenen Transfermöglichkeiten großenteils im September und Oktober Gebrauch gemacht haben, so daß nunmehr der Abfluß auf ein normales Maß gesunken ist. Andererseits wurden zwar etwas höhere Beträge als in den beiden Vormonaten — nämlich rd. 9 Mio \$ — für die Bedienung der in den Londoner Schuldenabkommen geregelten deutschen Auslandsschulden benötigt, doch blieb diese Zunahme hinter der Abnahme des Transfers aus den liberalisierten Kapitalkonten zurück. Insgesamt sind mit den November-Zahlungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen nunmehr im Verlaufe des Jahres 1954 rd. 605 Mio DM (144 Mio \$) in Devisen transferiert worden. Unter Einschluß der im Dezember zu erwartenden Zahlungen wird sich dieser Betrag auf ungefähr 630 Mio DM (150 Mio \$) erhöhen. Zusammen mit den schon im Vorjahr getätigten Zahlungen in Höhe von 290 Mio DM (69 Mio \$) dürften Ende 1954 im Rahmen des Schuldendienstes für die in den Londoner Abkommen geregelten deutschen Auslandsschulden also schätzungsweise 925 Mio DM (220 Mio \$) transferiert worden sein. Daneben sind aber noch Teile der deutschen Verbindlichkeiten durch Zahlungen in DM (auf Sperrkonten bzw. — nach dem 15. September d. J. — auf liberalisierte Kapitalkonten) oder durch Überweisungen auf besondere Abwicklungskonten abgedeckt worden, wobei es sich zu einem nicht unbeträchtlichen Teil um Rückzahlungen von Stillhalteschulden handelte. Faßt man alle diese Leistungen zusammen, so dürfte sich vom Inkrafttreten der Londoner Abkommen bis Ende Dezember 1954 ein Betrag von annähernd 1,4 Mrd DM bzw. 325 Mio \$ ergeben.

Diese Summe geht über die Beträge, auf die die Zahlungen für die in den Londoner Abkommen geregelten Schulden ursprünglich geschätzt worden waren — 675 Mio DM (rd. 160 Mio \$) für 1953 und 585 Mio DM (rd. 140 Mio \$) für 1954 — im ganzen genommen hinaus.

Das liegt daran, daß 1954 nicht nur ein großer Teil der im Vorjahr noch nicht zum Zuge gekommenen Leistungen nachgeholt wurde, sondern darüber hinaus verschiedentlich größere Amortisationen getätigt wurden. So konnten insbesondere die Verpflichtungen aus dem Abkommen über die Stillhalteschulden wesentlich rascher abgewickelt werden als zunächst in Aussicht genommen war. Dadurch und durch ähnliche Entwicklungen ist jedenfalls mehr als überkompensiert worden, daß in einzelnen Bereichen die Abwicklung der Londoner Schuldenabkommen bis heute noch nicht planmäßig in Gang gekommen ist. Das gilt insbesondere für den Schuldendienst nach denjenigen Gläubigerländern, die dem Londoner Abkommen bisher nicht beigetreten sind, wie die Niederlande, und für diejenigen Anleihen bzw. Anleihestücke, bei denen die erforderliche Regelung zwischen Gläubiger und Schuldner noch nicht zustande gekommen ist.

#### *Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen*

Über die Entwicklung der Zahlungssalden mit den einzelnen Währungsräumen unterrichtet in großen Zügen die Tabelle auf S. 32. Der größte Teil des im November erzielten Überschusses entfiel danach auf den Zahlungsverkehr mit denjenigen Ländern, mit denen kein Verrechnungsabkommen besteht. Der Aktivsaldo gegenüber diesen Ländern betrug nämlich 25 Mio \$ (bei einem Gesamtüberschuß von etwa 30 Mio \$), während er im Oktober nur 11 Mio \$ und im September nur 16 Mio \$ betragen hatte. Die Erhöhung war zu einem beträchtlichen Teil darauf zurückzuführen, daß die von deutscher Seite in Dollarländern in Anspruch genommenen Rembourskredite um rd. 7 Mio \$ gewachsen sind und die Bezahlung der Einfuhr infolgedessen in entsprechendem Umfang aufgeschoben werden konnte. Zu berücksichtigen ist ferner, daß der Überschuß im Oktober ziemlich stark durch die im letzten Bericht erwähnte Zahlung für Öllieferungen an Israel, das zum Kreis der Nicht-Abkommensländer gehört, herabgedrückt worden war, wie überhaupt der Zahlungssaldo gegenüber diesem Länderbereich von Monat zu Monat ziemlich starken Schwankungen unterliegt. Es ist deshalb, längerfristig gesehen, auch keineswegs als typisch zu betrachten, daß im November der Zahlungsüberschuß gegenüber den Nicht-Abkommenslän-

Zur Außenwirtschaftslage in den Jahren 1953 und 1954

	1953				1954						
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Okt.	Nov. P)	
	Monatsdurchschnitte										
<b>Außenhandel <sup>1)</sup> (Mio DM)</b>											
Ausfuhr, gesamt	1 323,4	1 505,1	1 525,4	1 821,3	1 647,0	1 730,2	1 868,8	1 841,6	1 981,7	2 025,0	
Einfuhr, gesamt	1 269,2	1 276,8	1 295,3	1 495,5	1 370,6	1 529,4	1 601,9	1 714,1	1 847,9	1 947,0	
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	17,1	23,4	18,2	29,6	41,6	24,7	17,0	16,4	18,4	...	
<b>Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt</b>	+ 54,2	+ 228,3	+ 230,1	+ 325,8	+ 276,4	+ 200,8	+ 266,9	+ 127,5	+ 133,8	+ 78,0	
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 71,3	+ 251,7	+ 248,3	+ 355,4	+ 318,0	+ 225,5	+ 283,9	+ 143,9	+ 152,2	...	
<b>Ausfuhr nach Währungsräumen<sup>2)</sup></b>											
EZU-Länder	979,3	1 105,6	1 119,0	1 320,7	1 200,1	1 278,0	1 351,1	1 335,1	1 482,0	...	
Sonstige Verrechnungsländer	173,6	218,8	214,7	274,4	224,8	221,8	234,2	220,6	195,8	...	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	167,7	178,9	182,4	215,7	212,8	220,1	272,3	275,0	291,2	...	
<b>Einfuhr nach Währungsräumen<sup>2)</sup></b>											
EZU-Länder	923,2	889,3	925,7	1 049,8	949,4	1 030,2	1 113,2	1 166,6	1 256,1	...	
Sonstige Verrechnungsländer	159,0	165,2	179,0	225,5	224,6	229,0	235,2	275,0	288,2	...	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	184,7	220,7	189,2	218,6	195,1	268,6	251,7	270,7	301,9	...	
<b>Zahlungsverkehr (Mio \$)</b>											
Zahlungssaldo <sup>3)</sup> p) gegenüber:											
Allen Ländern											
insgesamt	+ 50,1	+ 70,9	+ 82,5	+ 81,6	+ 74,8	+ 39,0	+ 56,2	+ 24,1	+ 13,8	+ 30,1	
davon:											
Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup> (ohne Kapitalerträge)	+ 57,2	+ 75,1	+ 99,5	+ 86,9	+ 90,7	+ 87,1	+ 88,9	+ 53,1	+ 56,5	+ 52,0	
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 2,1	+ 2,0	- 14,9	- 1,7	- 14,2	- 42,9	- 29,7	- 27,6	- 32,8	- 20,1	
Unentgeltliche Leistungen	- 5,0	- 6,2	- 2,1	- 3,6	- 1,7	- 5,2	- 3,0	- 1,4	- 9,9	- 1,8	
EZU-Ländern											
insgesamt	+ 28,1	+ 43,2	+ 39,2	+ 49,3	+ 53,4	+ 39,3	+ 29,4	+ 11,5	+ 14,0	+ 14,4	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 29,4	+ 39,9	+ 48,9	+ 52,7	+ 59,8	+ 59,5	+ 53,1	+ 34,5	+ 31,9	+ 30,3	
Sonstigen Verrechnungsländern											
insgesamt	+ 5,8	+ 10,4	+ 14,0	- 1,6	- 1,9	- 1,1	- 4,7	- 3,9	- 11,3	- 8,9	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 5,4	+ 10,4	+ 14,0	- 1,3	- 1,9	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 10,7	- 8,0	
Ländern ohne Verrechnungsabkommen	+ 16,2	+ 17,3	+ 29,3	+ 33,9	+ 23,3	+ 0,8	+ 31,5	+ 16,5	+ 11,1	+ 24,6	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 22,4	+ 24,8	+ 36,6	+ 35,5	+ 32,8	+ 27,9	+ 38,9	+ 21,4	+ 35,3	+ 29,7	
<b>Rechnungsposition in der EZU</b>	+ 21,1	+ 45,4	+ 27,8	+ 53,5	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 20,4	+ 11,0	+ 10,7	
davon: Kreditgewährung	+ 10,5	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,7	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 10,2	+ 5,5	+ 5,4	
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 10,6	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,8	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 10,2	+ 5,5	+ 5,3	
<b>Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU</b>											
am Ende des Berichtszeitraums <sup>5)</sup>	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 990,2	+ 1 107,6	+ 959,4	+ 959,4	+ 968,8	+ 977,9	
davon: Kreditgewährung	+ 270,6	+ 338,6	+ 380,4	+ 460,6	+ 545,1	+ 603,8	+ 479,7	+ 479,7	+ 484,4	+ 489,0	
Gold- und Dollaranteil	+ 170,6	+ 238,7	+ 280,3	+ 360,6	+ 445,1	+ 503,8	+ 479,7	+ 479,7	+ 484,4	+ 488,9	
<b>Gold- und Devisenbestände der BdL</b>											
am Ende des Berichtszeitraums											
insgesamt: in Mio DM	+ 5 235,3	+ 6 115,2	+ 7 107,7	+ 8 174,5	+ 9 123,2	+ 9 658,3	+ 10 406,3	+ 10 406,3	+ 10 492,4	+ 10 612,6	
in Mio \$	+ 1 246,5	+ 1 456,0	+ 1 692,3	+ 1 946,3	+ 2 172,2	+ 2 299,6	+ 2 477,7	+ 2 477,7	+ 2 498,2	+ 2 526,8	
darunter: Gold und Dollar <sup>6)</sup> (in Mio \$)	+ 718,9	+ 829,2	+ 992,5	+ 1 169,2	+ 1 340,3	+ 1 449,1	+ 1 779,3	+ 1 779,3	+ 1 818,2	+ 1 850,3	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Hefes.  
<sup>1)</sup> Einfuhr aus Einkaufsländern. Ausfuhr nach Käuferländern. — <sup>2)</sup> Ohne nicht ermittelte Länder. — <sup>3)</sup> Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — <sup>4)</sup> Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — <sup>5)</sup> Zur Ermittlung der kumulativen Rechnungsposition der Bundesrepublik seit 1. 7. 1954 vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — <sup>6)</sup> Einschließlich Guthaben in can. \$. — p) Teilweise vorläufig.

den den bei weitem größten Teil des gesamten Zahlungsüberschusses ausmachte. Faßt man die Ergebnisse der ersten elf Monate von 1954 zusammen, so ergibt sich vielmehr, daß bei einem Gesamtüberschuß in Höhe von 554 Mio \$ der Zahlungsverkehr mit dem EZU-Raum mit einem Aktivsaldo von 395 Mio \$, der mit dem Nicht-Abkommensraum mit einem Aktivsaldo von 203 Mio \$ und der mit den sonstigen Verrechnungsländern mit einem Passivsaldo von 44 Mio \$ abschloß. Der bei weitem größte Teil des Überschusses im Verkehr mit den Nicht-Abkommensländern beruhte dabei auf dem DM-Erwerb der US-amerikanischen Besatzungsdienststellen in Deutschland gegen Dollar. Diese Transaktion brachte der Bundesrepublik in den ersten elf Monaten d. J. 191 Mio \$ ein. Auf den November entfallen hiervon zwar nur knapp 15 Mio \$, d. h. rd. 3 Mio \$ weniger als im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Monate, aber trotzdem machten diese Einnahmen beinahe 60 vH des gesamten Zahlungsüberschusses aus, der im November mit den Nicht-Abkommensländern erzielt wurde. Ohne diesen Betrag und ohne die Aufnahme von Rembourskrediten wäre die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik mit den Nicht-Abkommensländern im November also nur mit rd. 3 Mio \$ aktiv gewesen, und in der Mehrzahl der übrigen Monate des Jahres hätte sie ohne die „Truppen-Dollar“ und ohne die Rembourskredite sogar ein Defizit aufgewiesen.

Der im Verkehr mit dem EZU-Raum erzielte Überschuß war im November relativ niedrig. Er stellte sich auf rd. 14 Mio \$ und war damit kaum höher als in den beiden Vormonaten, in denen er 14 und 12 Mio \$ betragen hatte. Nach den bisherigen Ergebnissen scheint es freilich, als würde sich im Dezember eine leichte Steigerung ergeben. Über die EZU wurden im November von dem gesamten Zahlungsüberschuß 10,8 Mio \$ abgerechnet. Der deutsche Rechnungsüberschuß in der EZU war im November damit etwa ebenso hoch wie im Vormonat. Die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik in der EZU, die außer durch die laufenden Überschüsse seit dem 30. Juni d. J. auch noch durch die bilateralen Tilgungszahlungen auf die konsolidierten Altkredite der Bundesrepublik beeinflusst wird, hat sich gleichzeitig auf 978 Mio RE erhöht. Hiervon ist die Hälfte (489 Mio RE)

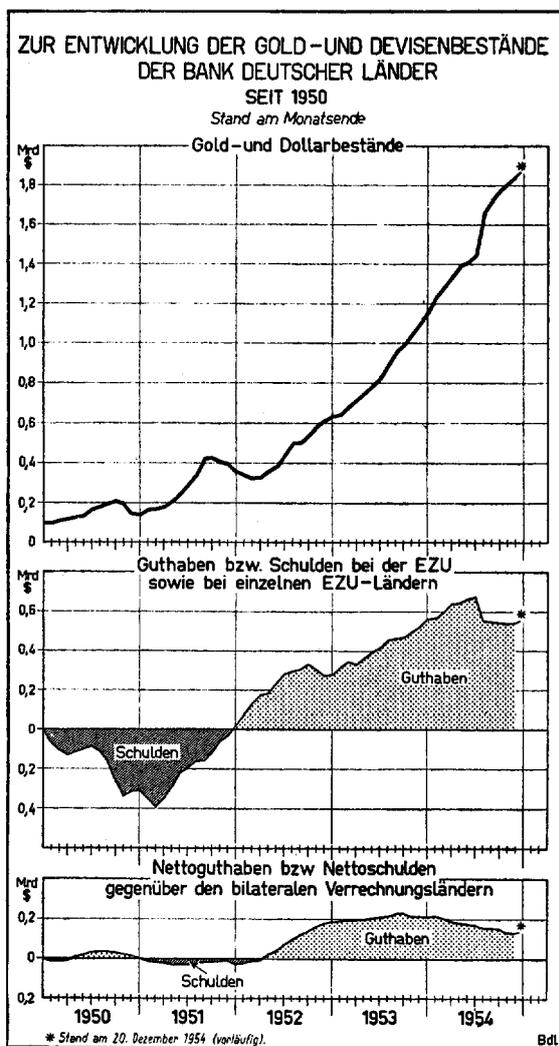
durch Gold- bzw. Dollarzahlungen abgedeckt worden, während die andere Hälfte als sogenannter deutscher Kredit an die EZU oder besser: als deutsches Guthaben bei der EZU stehen blieb, von dem im Falle eines deutschen Rechnungsdefizits ein Betrag in der halben Höhe dieses Rechnungsdefizits abgebucht wird, während die andere Hälfte durch Gold- bzw. Dollarzahlungen beglichen werden müßte.

Im Verkehr mit den sonstigen Verrechnungsländern hat sich im November wiederum ein Passivsaldo ergeben, der mit 9 Mio \$ nur wenig unter dem (relativ hohen Defizit) des Vormonats lag. Der von der Bundesrepublik erstrebte Abbau der deutschen Verrechnungsguthaben hat sich also zumindest im November noch fortgesetzt. Maßgebend hierfür war wiederum vor allem der starke Abbau der Forderungen gegenüber Brasilien. Im bisherigen Verlauf des Dezember ist diese Entwicklung allerdings unterbrochen worden. In den ersten drei Wochen des Monats ist das deutsche Verrechnungskonto gegenüber Brasilien sogar wieder gestiegen. Wahrscheinlich wird es sich hierbei jedoch nur um eine vorübergehende Unterbrechung der bisherigen Tendenz handeln, da die kürzlich mit Brasilien getroffenen Absprachen vorsehen, daß die seinerzeit zur Förderung des Abbaues der brasilianischen Verschuldung eingeführten Regelungen noch für die nächsten Monate aufrechterhalten bleiben.

#### Die Entwicklung der Gold- und Devisenbestände

Die Gold- und Devisenbestände sind mit den anhaltenden (wenn auch im Vergleich zu früher merklich verminderten) Zahlungsüberschüssen in den letzten Monaten weiter gewachsen. Die Zugänge sind dabei nach wie vor bei der Bank deutscher Länder konzentriert, weil die Exporteure und die Außenhandelsbanken von den ihnen zugestandenen Möglichkeiten einer eigenen Devisenhaltung bisher nur in bescheidenem Maße Gebrauch gemacht haben. Die Devisenbestände der Außenhandelsbanken beschränken sich daher weiter auf das unvermeidliche Minimum an Betriebsguthaben, zumal die Möglichkeit besteht, dieses jederzeit am Markte oder verschiedentlich auch durch Rückgriff auf die Bank deutscher Länder aufzufüllen.

Die Gold- und Devisenbestände der Bank deutscher Länder haben Ende November d. J.



einen Betrag von insgesamt 10,6 Mrd DM bzw. 2,5 Mrd \$ erreicht. Gegenüber dem Stande von Mitte 1954 (2,3 Mrd \$) und Ende 1953 (1,9 Mrd \$) bedeutet das eine Zunahme von 200 bzw. 600 Mio \$, ein Betrag, der sich bis Ende des Jahres sicher noch erhöhen wird.

Wie sich dabei die Zusammensetzung des Gesamtbestandes entwickelt hat, zeigt die folgende Tabelle, in der die Gesamtbestände an Gold und Devisen nach dem Grade ihrer Konvertierbarkeit, d. h. nach Gold und US-Dollar (zuzüglich can. Dollar), nach EZU-Währungen und nach bilateralen Verrechnungsguthaben aufgegliedert und der Entwicklung des Zahlungssaldos mit den einzelnen Währungsräumen gegenübergestellt sind.

Besonderes Interesse verdient hierbei, daß sich die Zusammensetzung der gesamten Währungsreserve weit besser entwickelt hat als auf Grund

der Zahlungssalden mit den einzelnen Währungsräumen zunächst vielleicht angenommen werden könnte. Vergleicht man den Stand der Währungsreserven von Ende November d. J. mit dem von Ende Dezember vorigen Jahres, so zeigt sich nämlich, daß in dieser Zeit ausschließlich die Gold- und Dollarbestände gewachsen sind, während die Bestände an EZU-Devisen und an bilateralen Verrechnungswährungen abgenommen haben. Das liegt vor allem daran, daß im Rahmen der Mitte d. J. erfolgten EZU-Neuregelung und der damit verbundenen bilateralen Konsolidierung eines Teils der alten EZU-Guthaben der Bundesrepublik bisherige EZU-Guthaben in Höhe von 152 Mio \$ in Gold bzw. Dollar zurückgezahlt wurden und dieser Rückzahlungsbetrag größer war als der Betrag der im Laufe des Jahres neu angefallenen EZU-Devisen.

Aber auch wenn man diese Tilgungsoperation ausschaltet, hat sich die Währungsreserve weit stärker gehärtet, als auf Grund der laufenden Zahlungsüberschüsse zu erwarten gewesen wäre. So stellte sich der Zugang an Gold und Dollar von Januar bis November 1954 ohne die erwähnten 152 Mio \$ auf 529 Mio \$, während der Zahlungsüberschuß gegenüber den Ländern ohne Verrechnungsabkommen nur 203 Mio \$ ausmachte. Diese Differenz ist darauf zurückzuführen, daß auch die im Verkehr mit den EZU-Ländern und mit den sonstigen Verrechnungsländern erzielten Zahlungsüberschüsse zu einem erheblichen Teil in frei konvertierbarer Währung und nicht in Verrechnungsguthaben abgegolten wurden. Dies gilt vor allem für die laufenden Überschüsse in der EZU, die zur Hälfte in Gold bzw. Dollar beglichen werden, aber zum Teil auch für die Forderungen gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern, für die verschiedentlich ebenfalls Dollar gezahlt wurden, sofern sie über die vereinbarten Swinggrenzen hinausgingen. Als Resultat ist jedenfalls zu buchen, daß von der gesamten Währungsreserve, die die Bank deutscher Länder am 30. November d. J. ausweisen konnte, 73 vH auf Gold und Dollar entfielen, während die (um 581 Mio \$) niedrigere Währungsreserve von Ende Dezember 1953 erst zu 60 vH aus Gold und Dollar bestanden hatte.

Im Vergleich zu früheren Jahren ist Deutschlands internationale Zahlungsposition damit

Die Entwicklung des Gold- und Devisenbestandes der Bank deutscher Länder und der Zahlungssalden  
im Verkehr mit den einzelnen Währungsräumen

in Mio \$

Zeitraum	Gold- und Devisenbestand der Bank deutscher Länder						Zahlungsüberschüsse (+) bzw. -defizite (-) <sup>1)</sup>		
	Stand am Ende des genannten Zeitabschnittes			Veränderung			im Verkehr mit den		
	Gold und Dollar	EZU- Devisen	Sonstige Ver- rechnungs- devisen	Gold und Dollar	EZU- Devisen	Sonstige Ver- rechnungs- devisen	Ländern ohne Ver- rechnungs- abkommen	EZU- Ländern	Sonstigen Ver- rechnungs- ländern
1951	+ 365,3	+ 23,7	— 26,4	+ 216,9	+ 332,7	— 29,0	+ 117,8	+ 398,4	— 35,2
1952	+ 636,7	+ 280,3	+ 187,2	+ 271,4	+ 256,6	+ 213,6	+ 91,5	+ 283,6	+ 203,2
1953	+ 1 169,2	+ 564,1	+ 213,0	+ 532,5	+ 283,8	+ 25,8	+ 290,3	+ 479,3	+ 85,8
1954 (Jan.—Nov.)	+ 1 850,3	+ 545,6	+ 130,9	+ 681,1	— 18,5	— 82,1	+ 202,7	+ 394,6	— 43,4

<sup>1)</sup> Einschließlich der Veränderungen auf den Devisenkonten der Außenhandelsbanken.

wesentlich krisenunempfindlicher geworden. Ende Juni 1950, bei Ausbruch der Korea-Krise, war die gesamte Währungsreserve der Bank deutscher Länder (sie bestand seinerzeit nur aus Devisen) mit 120 Mio \$ nicht einmal ganz so hoch wie damals die Einfuhr eines einzigen Monats. Ende November d. J. dagegen übertraf allein der Gold- und Dollarbestand die (auf rund das Zweieinhalbfache ihres damaligen Standes gestiegene)

Einfuhr um das Vierfache (460 Mio \$ Einfuhren gegen 1 850 Mio \$ Gold und Dollar). Rechnet man den Bestand an EZU-Guthaben und an bilateralen Verrechnungsguthaben hinzu, so erhöht sich die Relation zwischen Währungsreserve und Einfuhr sogar auf das Fünfeinhalbfache. Die außenwirtschaftliche Sicherung gegen eventuelle Marktspannungen ist heute also zweifellos ungleich höher als noch vor wenigen Jahren.



# Statistischer Teil

<b>I. Zentralbankausweise</b>	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	38
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	40
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	41
4. Zahlungsmittelumlauf	41
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	41
<b>II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze</b>	42
<b>III. Mindestreservenstatistik</b>	42
<b>IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)</b>	43
<b>V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)</b>	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	44
Bankengruppen	46
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	54
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	54
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	55
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	55
3. Kreditinstitute in West-Berlin	56
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	57
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	57
6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet	58
<b>VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems</b>	59
<b>VII. Kreditvolumen</b>	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	60
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	60
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	61
b) Länder	62
c) West-Berlin	64
d) Bankengruppen	66
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	70
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	70
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	71
<b>VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen</b>	72
<b>IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik</b>	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	73
2. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	74
3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	77
<b>X. Wertpapierstatistik</b>	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	78
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	79
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	79
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	79
5. Wertpapierkurse	80
6. Börsenumsätze	80
<b>XI. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	81
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	81
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	82
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	83
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	83
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	84
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	84
8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	85
9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	85
<b>XII. Außenwirtschaft</b>	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	86
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	88
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	89
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	89
<b>XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise</b>	
1. Index der industriellen Produktion	90
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	91
3. Eisen- und Stahlerzeugung	91
4. Arbeitsmarkt	91
5. Einzelhandelsumsätze	92
6. Preisindexziffern	92
<b>XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse</b>	93
<b>XV. Die Währungen der Welt</b>	95

## I. Zentralbank-

## 1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva										
	Gold <sup>1)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>1)</sup>	Sorten, ausl. Wechsel und Schecks <sup>1)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts <sup>2)</sup>	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953 30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1	
31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	
1954 31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5	
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6	
31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9	
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3	
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3	
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2	
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8	
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5	
30. September	2 412,6	7 647,9	550,6	—	1 647,4	—	—	—	86,6	78,6	
7. Oktober	2 412,6	7 663,2	578,1	—	1 633,4	—	—	—	105,5	91,9	
15. Oktober	2 434,8	7 676,5	557,5	—	1 499,3	—	—	—	127,9	110,0	
23. Oktober	2 519,0	7 619,8	585,7	—	1 516,2	—	—	—	82,0	67,6	
31. Oktober	2 514,0	7 639,0	620,0	—	1 545,8	—	—	—	86,4	62,6	
7. November	2 514,0	7 650,2	625,8	—	1 504,5	15,5	15,5	—	53,7	50,1	
15. November	2 517,0	7 618,0	647,5	—	1 406,0	3,5	3,5	—	91,9	78,1	
23. November	2 518,8	7 577,6	694,4	—	1 395,8	3,5	3,5	—	131,4	113,2	
30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8	
7. Dezember	2 568,5	7 611,8	744,7	—	2 017,8	7,2	7,2	—	137,1	110,4	
15. Dezember	2 581,9	7 542,8	830,5	—	2 140,5	2,3	2,3	—	251,7	208,8	
Stand	Passiva										
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtlichen					
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto	insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder		
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953 30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9		
31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4		
1954 31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3		
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4		
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7		
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8		
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9		
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8		
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5		
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1		
30. September	11 966,4	3 826,3	2 305,0	106,8	0,3	1 121,5	14,0	329,7	78,6		
7. Oktober	11 494,3	4 313,4	2 929,5	132,9	0,3	995,1	8,0	326,9	69,1		
15. Oktober	11 216,7	3 902,4	2 547,6	116,0	0,3	1 021,7	21,5	326,4	83,0		
23. Oktober	10 637,4	4 530,6	3 136,2	157,6	0,3	1 005,0	8,9	341,0	57,4		
31. Oktober	12 126,7	3 939,0	2 534,2	81,4	0,3	1 103,2	10,5	339,9	59,3		
7. November	11 570,9	4 360,4	3 064,1	101,0	0,3	978,4	9,0	336,1	59,9		
15. November	11 141,3	3 938,0	2 516,8	132,7	0,3	1 079,2	20,7	334,9	152,2		
23. November	10 511,5	4 545,9	3 159,4	181,1	0,3	986,2	7,9	343,4	61,1		
30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8		
7. Dezember	11 888,5	4 724,1	3 377,6	116,8	0,1	1 002,4	8,6	346,7	72,7		
15. Dezember	11 638,7	4 245,0	2 743,7	130,0	0,1	1 143,1	20,0	354,1	196,8		

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — <sup>1)</sup> Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

# Ausweise

## Länder und der Landeszentralbanken \*)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung <sup>2)</sup>	ange- kaufte <sup>3)</sup>					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
118,2	—	1,3	116,9	90,4	4 048,9	3 349,2	77,5	376,6	75,2	44,4	86,2	433,1
111,2	—	—	111,2	90,4	4 114,5	3 417,0	75,3	376,6	79,2	73,9	—	434,2
122,9	—	—	122,9	90,5	3 602,2	2 905,6	74,4	376,6	87,0	74,0	—	424,5
122,8	—	—	122,8	91,0	3 642,0	2 945,5	74,3	376,6	101,7	46,4	—	434,4
127,1	—	—	127,1	91,0	4 273,7	3 572,5	79,0	390,7	69,0	42,3	97,2	430,6
125,2	—	—	125,2	91,0	4 278,0	3 578,4	77,4	390,7	76,2	61,4	—	429,9
126,3	—	—	126,3	90,6	3 575,8	2 881,1	72,5	390,7	87,7	73,6	—	433,1
120,5	—	—	120,5	90,9	3 418,1	2 718,7	77,2	390,7	101,6	60,3	—	432,2
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
162,3	—	23,8	138,5	91,4	4 218,1	3 525,1	70,8	390,7	58,7	70,5	—	436,3
140,2	—	—	140,2	91,4	3 361,9	2 675,1	64,6	390,7	59,6	88,5	—	442,5

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
9,5	127,7	562,0	177,0	116,0	307,6	285,0	831,4	—	401,4	17 618,1
6,4	21,1	563,6	167,8	88,1	307,0	285,0	831,4	39,8	401,9	17 672,8
6,8	21,0	563,0	164,9	52,2	323,0	285,0	831,4	109,9	405,3	17 073,7
6,2	28,2	563,3	169,5	62,3	307,0	285,0	831,4	139,1	407,1	17 137,6
6,4	127,1	560,0	162,1	58,1	337,2	285,0	831,4	—	407,5	17 926,8
6,0	25,6	541,8	172,3	44,6	328,9	285,0	831,4	35,6	403,9	17 816,1
14,4	22,2	534,8	166,1	43,2	291,4	285,0	831,4	175,7	398,9	17 061,7
6,6	33,1	534,1	175,4	43,8	297,4	285,0	831,4	65,2	399,4	16 935,8
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
5,3	28,4	540,7	177,4	49,9	340,4	285,0	831,4	48,5	397,2	18 514,1
7,7	27,0	537,5	177,1	51,1	327,8	285,0	831,4	201,2	395,4	17 924,5

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — <sup>2)</sup> Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — <sup>3)</sup> Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

2. Ausweis der Bank deutscher Länder \*) 1)

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold <sup>2)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>2)</sup>	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks <sup>2)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts <sup>2)</sup>	Post-scheck-gut-haben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-an-weisungen der Bundes-verwal-tungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredite an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
30. 9.	2 412,6	7 647,9	550,6	—	44,2	762,7	—	75,2	200,5	116,9	42,9	1 137,1	622,2	376,6	261,2
7. 10.	2 412,6	7 663,2	578,1	—	73,7	744,7	—	79,2	18,9	111,2	42,9	1 217,2	622,2	376,6	268,4
15. 10.	2 434,8	7 676,5	557,5	—	73,8	704,1	—	87,0	103,0	122,9	42,9	721,3	622,2	376,6	256,7
23. 10.	2 519,0	7 619,8	585,7	—	46,2	700,0	—	101,7	27,0	122,8	42,9	815,5	622,2	376,6	264,6
31. 10.	2 514,0	7 639,0	620,0	—	42,0	757,3	—	69,0	127,4	127,1	42,9	1 237,6	622,2	390,7	261,1
7. 11.	2 514,0	7 650,2	625,8	—	61,1	711,1	12,0	76,2	22,7	125,2	42,9	1 280,7	622,2	390,7	259,3
15. 11.	2 517,0	7 618,0	647,5	—	73,5	697,0	—	87,7	48,8	126,3	42,9	747,0	622,2	390,7	260,4
23. 11.	2 518,8	7 577,6	694,4	—	60,2	678,4	—	101,6	19,4	120,5	43,2	524,7	622,2	390,7	257,1
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
7. 12.	2 568,5	7 611,8	744,7	—	70,4	977,4	4,7	58,7	36,9	138,5	43,6	1 120,9	622,2	390,7	255,8
15. 12.	2 581,9	7 542,8	830,5	—	88,4	1 232,7	2,3	59,6	57,7	143,2	43,6	468,2	622,2	390,7	252,1
Stand	Passiva												Bilanz-summe		
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen				
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliierter Dienst-stellen					sonstige			
16	17	der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	21	22		23	24	25	26		27		
1952															
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7			
1953															
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8			
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0			
1954															
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6			
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7			
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3			
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9			
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6			
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4			
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9			
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6			
30. 9.	11 966,4	1 160,1	58,4	329,7	122,0	514,7	135,3	307,6	494,2	100,0	222,3	14 250,6			
7. 10.	11 494,3	1 590,2	584,4	326,9	17,1	511,2	150,6	307,0	495,1	100,0	222,3	14 208,9			
15. 10.	11 216,7	1 418,9	427,2	326,4	15,7	513,5	136,1	323,0	498,4	100,0	222,3	13 779,3			
23. 10.	10 637,4	2 077,6	1 013,6	341,0	22,7	513,9	186,4	307,0	499,7	100,0	222,3	13 844,0			
31. 10.	12 126,7	1 160,6	79,6	339,9	120,1	513,3	107,7	337,2	503,5	100,0	222,3	14 450,3			
7. 11.	11 570,9	1 672,3	702,9	336,1	23,2	487,9	122,2	328,9	499,7	100,0	222,3	14 394,1			
15. 11.	11 141,3	1 629,8	645,3	334,9	16,4	483,6	149,6	291,4	494,2	100,0	222,3	13 879,0			
23. 11.	10 511,5	1 983,3	930,5	343,4	26,8	482,6	200,0	297,4	494,3	100,0	222,3	13 608,8			
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6			
7. 12.	11 888,5	1 593,4	605,4	346,7	20,5	484,5	136,3	340,4	490,2	100,0	222,3	14 634,8			
15. 12.	11 638,7	1 535,1	515,0	354,1	19,2	484,2	162,6	327,8	489,0	100,0	222,3	14 312,9			

\*) Differenzen in der Komma-stelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

### 3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. November 1954 \*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
<b>Aktiva</b>											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder <sup>1)</sup>	11,8	1,0	2,9	46,0	0,0	27,1	141,6	19,6	10,7	260,7	121,5
Postsparkassen	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,2
Inlandswechsel	102,9	100,4	24,9	123,7	118,2	17,8	288,6	1,3	0,1	777,9	18,7
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	3,5	—	3,5	1,0
Wertpapiere	13,1	13,8	4,4	—	0,5	4,8	2,8	2,4	6,0	47,8	3,0
Ausgleichsforderungen	389,5	427,3	52,2	159,7	252,4	311,3	628,7	140,4	131,1	2 492,6	178,3
davon: aus der eigenen Umstellung <sup>2)</sup> angekaufte <sup>3)</sup>	(383,5)	(411,6)	(45,9)	(141,2)	(248,4)	(305,7)	(616,8)	(136,7)	(125,6)	(2 415,4)	—
( 6,0) ( 15,7) ( 6,3) ( 18,5) ( 4,0) ( 5,6) ( 11,9) ( 3,7) ( 5,5) ( 77,2) (178,3)											
Lombardforderungen	21,4	8,1	0,0	17,1	34,2	17,6	13,8	11,8	10,0	134,0	2,6
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	( 21,3)	( 7,5)	( 0,0)	( 8,9)	( 21,4)	( 17,0)	( 6,1)	( 11,6)	( 10,0)	( 103,8)	( 2,4)
( —) ( —) ( —) ( —) ( 4,2) ( 9,8) ( —) ( —) ( —) ( 6,7) ( 20,7) ( —)											
Kassenkredite	—	—	—	—	4,2	9,8	—	0,0	6,7	20,7	0,3
davon: an Landesregierung	( —) ( —) ( —) ( —) ( 4,2) ( 9,8) ( —) ( —) ( —) ( 6,7) ( 20,7) ( —)										
an sonstige öffentliche Stellen	( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —) ( —)										
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	13,6	5,5	0,9	0,2	4,9	15,6	—	4,0	4,3	49,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte <sup>3)</sup>	14,6	23,7	3,4	7,0	31,6	19,3	64,7	11,7	7,7	183,7	31,7
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>580,4</b>	<b>597,3</b>	<b>91,7</b>	<b>361,7</b>	<b>454,5</b>	<b>434,8</b>	<b>1 168,2</b>	<b>200,2</b>	<b>181,1</b>	<b>4 069,9</b>	<b>357,3</b>
<b>Passiva</b>											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	67,5	11,6	51,0	36,2	40,9	103,9	24,0	26,0	416,4	7,7
Einlagen	414,2	403,9	60,1	223,8	350,1	226,0	967,5	136,0	88,9	2 870,5	228,4
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postsparkassenämter)	(349,1)	(387,1)	(46,5)	(204,5)	(296,9)	(200,0)	(824,8)	(117,6)	(77,3)	(2 503,8)	(88,1)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	( 4,5) ( 0,3) ( 3,0) ( 2,6) ( 0,9) ( 1,1) ( 0,2) ( 1,1) ( 3,2) ( 16,9) ( 0,4)										
Öffentliche Verwaltungen	( 7,0) ( 5,2) ( 5,7) ( 3,1) ( 9,6) ( 10,0) ( 45,4) ( 5,2) ( 5,3) ( 96,5) (137,6)										
Dienststellen der Besatzungsmächte	( 30,9) ( —) ( —) ( 0,4) ( 7,8) ( 0,1) ( 6,4) ( 0,3) ( 0,0) ( 45,9) ( —)										
Sonstige inländische Einleger	( 22,1) ( 10,8) ( 4,9) ( 11,5) ( 14,4) ( 14,3) ( 74,3) ( 9,1) ( 3,1) ( 164,5) ( 2,3)										
Ausländische Einleger	( 0,6) ( 0,5) ( —) ( 1,7) ( 20,5) ( 0,5) ( 16,4) ( 2,7) ( 0,0) ( 42,9) ( —)										
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,6
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	59,7	63,2	5,5	64,4	23,6	114,3	—	12,6	49,9	393,2	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	5,8	—	—	5,8	—
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	12,7	4,5	12,5	14,6	13,6	26,0	7,6	6,3	99,0	3,6
<b>Summe der Passiva</b>	<b>580,4</b>	<b>597,3</b>	<b>91,7</b>	<b>361,7</b>	<b>454,5</b>	<b>434,8</b>	<b>1 168,2</b>	<b>200,2</b>	<b>181,1</b>	<b>4 069,9</b>	<b>357,3</b>
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	131,8	62,0	23,5	126,5	43,2	140,6	142,3	154,3	95,9	920,1	12,3

\*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —  
 1) Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — 2) Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — 3) Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

### 4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen <sup>*)</sup>	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 3.	7 781	277	8 058
30. 6.	8 188	382	8 570
30. 9.	9 054	444	9 498
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 6.	9 805	601	10 406
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
7. 10.	11 494	922	12 416
15. 10.	11 217	914	12 131
23. 10.	10 637	900	11 537
31. 10.	12 127	934	13 061
7. 11.	11 571	927	12 498
15. 11.	11 141	916	12 057
23. 11.	10 512	903	11 415
30. 11.	12 164	941	13 105
7. 12.	11 889	948	12 837
15. 12.	11 639	948	12 587

\*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

### 5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 30. November 1954 \*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
<b>Banknoten insgesamt</b>	<b>12 164</b>	<b>92,8</b>	<b>Scheidemünzen insgesamt</b>	<b>941</b>	<b>7,2</b>
davon: 100,— DM	2 719	20,7	davon: 5,— DM	374	2,8
50,— "	6 047	46,1	2,— "	138	1,1
20,— "	2 412	18,4	1,— "	232	1,8
10,— "	857	6,5	—,50 "	84	0,6
5,— "	105	0,8	—,10 "	75	0,6
2,— "	6	0,1	—,05 "	24	0,2
1,— "	8	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 <sup>*)</sup> "	10	0,1	—,01 "	12	0,1
<b>Banknoten und Scheidemünzen</b>	<b>13 105</b>	<b>100,0</b>			

\*) Einschließlich Kleingeldzeichen.



## IV. Halbmonatliche<sup>1)</sup> Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

### Kreditvolumen und Einlagen \*)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mio DM

#### a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt	
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an									
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Wechselkredite	Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Debitoren			Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt						darunter Akzeptkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
<b>1953</b>														
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1	
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7	
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5	
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3	
<b>1954</b>														
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5	
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8	
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9	
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9	
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9	
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5	
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9	
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1	
30. 9.	16 252,2	8 529,5	720,5	7 722,7	15 081,9	8 413,1	720,5	6 668,8	1 170,3	116,4	1 015,7	38,2	2 076,3	
31. 10.	16 373,0	8 647,0	772,4	7 726,0	15 257,7	8 532,0	772,4	6 725,7	1 115,3	115,0	969,1	31,2	1 997,4	
15. 11.	16 374,4	8 823,9	774,5	7 550,5	15 331,9	8 713,8	774,5	6 618,1	1 042,5	110,1	903,6	28,8	2 026,1	
30. 11.	16 480,5	8 733,7	785,3	7 746,8	15 423,6	8 620,9	785,3	6 802,7	1 056,9	112,8	917,3	26,8	1 999,7	
15. 12. p)	16 709,5	9 026,4	773,5	7 683,1	15 736,0	8 915,7	773,5	6 820,3	973,5	110,7	834,9	27,9	2 267,9	

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — p) Vorläufig.

#### b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
<b>1953</b>					
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
<b>1954</b>					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
30. 9.	24 843,2	11 521,5	5 221,9	8 099,8	6 882,5
31. 10.	25 325,7	11 748,6	5 271,3	8 305,8	6 770,1
15. 11.	25 674,5	11 823,9	5 457,0	8 393,6	6 595,3
30. 11.	25 570,9	11 842,2	5 255,9	8 472,8	6 998,3
15. 12. p)	25 380,0	11 518,1	5 366,9	8 495,0	6 499,3

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — p) Vorläufig.

## V. Monatliche Bankenstatistik

### 1. Kreditinstitute des a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik \*)<sup>1)</sup>; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

#### Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten <sup>4)</sup>		Währungs- und DM-Guthaben bei der BfL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Konbeteili- insgesamt
			insgesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-guthaben bei der LZB		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				insgesamt	darunter			
												Handelswechsel	Bankakzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
Sept.	3 638	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 811,3	3 595,2	3 136,4	131,2	5 679,9	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954															
Jan.	3 637	66 367,1	2 552,7	2 095,1	68,7	6 384,2	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 917,4	2 736,2	2 295,2	65,7	6 438,9	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 167,2	2 765,5	2 278,2	71,3	6 389,7	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 923,9	2 630,9	2 185,4	67,7	6 947,9	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Juni	3 632	72 939,9	3 054,3	2 541,4	75,5	6 673,9	3 788,6	90,8	27,4	460,2	7 164,9	6 824,0	74,7	1 068,9	3 269,2
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Aug.	3 631	77 118,6	3 225,8	2 704,6	74,4	8 258,5	4 812,7	94,3	4,0	469,3	7 905,3	7 470,8	84,6	1 132,5	3 587,5
Sept.	3 630	78 472,3	3 729,5	2 198,8	76,6	8 095,5	4 228,2	97,7	10,8	478,9	7 862,6	7 490,2	98,6	1 085,3	3 764,5
Okt.	3 627	80 107,4	2 923,1	2 435,2	78,8	8 164,6	4 424,9	91,5	3,0	475,1	8 036,7	7 638,1	105,4	1 035,8	3 869,2
Nov. P)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	993,6	4 000,6

#### Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder <sup>9)</sup>				
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>10)</sup>	
			Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	davon		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
					Wirtschaftsunternehmen u. Private	insgesamt									darunter Anlagekonto <sup>11)</sup>
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
1953															
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1	
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8	
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7	
Dez.	3 633	64 811,3	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4	
1954															
Jan.	3 637	66 367,1	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	- <sup>15)</sup>	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2	
Febr.	3 637	67 917,4	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	-	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8	
März	3 637	69 167,2	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	-	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4	
April	3 636	70 923,9	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	-	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2	
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	-	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4	
Juni	3 632	72 939,9	42 814,4	35 566,5	22 039,3	15 659,8	-	6 379,5	13 527,2	1 704,4	7 247,9	2 797,6	954,8	157,8	
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	-	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3	
Aug.	3 631	77 118,6	45 404,1	36 710,4	22 591,7	16 257,6	-	6 334,1	14 118,7	1 632,8	8 693,7	2 525,6	1 004,8	198,9	
Sept.	3 630	78 472,3	45 337,7	36 913,0	22 509,9	16 210,1	-	6 299,8	14 403,1	1 649,1	8 424,7	2 587,4	1 031,5	196,6	
Okt.	3 627	80 107,4	45 963,4	37 543,2	22 790,3	16 483,3	-	6 307,0	14 752,9	1 674,3	8 420,2	2 676,1	1 034,4	204,7	
Nov. P)	...	...	...	38 039,4	23 015,3	16 618,5	-	6 396,8	15 024,1	1 715,7	...	...	...	...	...

\*<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtender Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver-  
<sup>3)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>4)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>5)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>6)</sup> Nur  
liche Rentenbank usw. — <sup>7)</sup> Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder-  
<sup>8)</sup> Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparege-  
<sup>9)</sup> Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — <sup>10)</sup> Vorläufig. —

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets

Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 14)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt 7)	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	1953
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Sept.
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Okt.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Nov.
															Dez.
															1954
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Jan.
843,4	74,4	5 815,4	.	17 326,0	14 965,3	785,1	1 575,6	17 076,0	9 344,2	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Febr.
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 650,1	15 135,3	869,0	1 645,8	17 453,4	9 524,7	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	März
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	April
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 224,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	Mai
1 104,5	82,8	5 817,8	5 976,0	18 172,7	15 450,6	918,1	1 804,0	18 648,4	10 172,3	3 808,6	4 284,6	356,9	1 024,2	2 667,4	Juni
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juli
1 129,8	72,8	5 834,3	.	17 880,2	15 354,9	912,7	1 612,6	19 765,4	10 810,7 <sup>1)</sup>	4 062,2 <sup>1)</sup>	4 729,8	366,7	1 048,0	2 669,8	Aug.
1 148,3	85,7	5 842,9	6 004,8	18 308,3	15 862,5	789,3	1 656,5	20 353,5	11 127,9 <sup>1)</sup>	4 228,9 <sup>1)</sup>	5 426,1 <sup>16)</sup>	371,3	1 061,5	2 821,6	Sept.
1 156,8	74,1	5 840,3	.	18 537,6	16 034,5	792,0	1 711,1	20 958,5	11 493,2	4 391,7	5 679,6	378,2	1 078,4	2 882,9	Okt.
1 124,3	...	...	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Nov. p)

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital- bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) 13) (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- insti- tute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- rechtliche Körper- schaften	sonstige				
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	1953
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Sept.
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Okt.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 504,5	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 285,6	60,0	4 060,5	Nov.
														Dez.
														1954
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 528,3	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 289,3	56,5	3 038,7	Jan.
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 553,0	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 386,9	53,7	3 219,6	Febr.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 593,6	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 416,6	50,2	3 574,0	März
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 653,8	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 371,4	51,1	3 091,9	April
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1	Mai
370,3	6 240,3	9 454,3	4 284,6	2 689,8	401,0	4 288,6	2 811,7	3 596,1	6 785,1	1 600,7	3 422,2	50,3	3 595,1	Juni
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7	Juli
339,1	7 026,5	9 867,1	4 729,8	2 735,8	408,4	4 490,6	2 870,3	3 871,1	7 260,7	1 671,3	3 523,4	47,7	2 867,9	Aug.
347,6	7 360,2	10 063,7	5 426,1 <sup>16)</sup>	2 761,2	408,5	4 588,4	2 891,5	4 060,6	7 996,0 <sup>16)</sup>	1 683,8	3 620,6	43,4	3 074,8	Sept.
366,1	7 620,7	10 274,8	5 679,6	2 773,4	409,5	4 753,3	2 906,4	4 184,0	8 237,8	1 736,8	3 763,8	42,7	2 971,5	Okt.
...	7 887,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Nov. p)

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Nicht mit-tenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — 8) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien Neugeschäft seit der Währungsreform. — 11) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaft-lassungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — setzes. — 15) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. r) Berichtig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BDL für ge-stellte Akkreditiv	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert-und Kon-nteil-i- insgesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzепte		
<b>1954</b>															
<b>Alle Banken</b>															
Juni	3 632	72 939,9	3 054,3	2 541,4	75,5	6 673,9	3 788,6	90,8	27,4	460,2	7 164,9	6 824,0	74,7	1 068,9	3 269,2
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Aug.	3 631	77 118,6	3 225,8	2 704,6	74,4	8 258,5	4 812,7	94,3	4,0	469,3	7 905,3	7 470,8	84,6	1 132,5	3 587,5
Sept.	3 630	78 472,3	2 729,5	2 198,8	76,6	8 095,5	4 228,2	97,7	10,8	478,9	7 862,6	7 490,2	98,6	1 085,3	3 764,5
Okt.	3 627	80 107,4	2 923,1	2 435,2	78,8	8 164,6	4 424,9	91,5	3,0	475,1	8 036,7	7 638,1	105,4	1 035,8	3 869,2
<b>Kreditbanken +)</b>															
Juni	281	23 239,1	1 312,7	1 139,3	30,9	1 324,2	1 113,6	83,6	21,0	295,4	4 613,1	4 447,9	39,3	247,3	1 437,2
Juli	280	23 866,9	1 266,8	1 090,0	30,4	1 490,4	1 247,5	86,6	9,5	283,9	5 016,1	4 835,3	48,0	271,5	1 508,7
Aug.	282	24 380,0	1 451,9	1 273,2	32,4	1 563,7	1 265,3	81,7	3,1	302,2	5 095,0	4 826,6	48,2	305,9	1 530,8
Sept.	280	24 369,7	1 028,3	840,7	30,4	1 561,0	1 206,8	89,3	6,9	297,3	5 030,4	4 840,4	45,5	293,5	1 625,5
Okt.	277	24 936,8	1 282,4	1 111,9	32,3	1 697,8	1 391,3	80,6	2,4	293,9	5 166,1	4 954,8	53,7	242,4	1 645,4
<b>Hypothekendarbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
Juni	35	7 233,4	25,5	24,7	0,9	893,8	411,8	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	21,2	268,5
Juli	35	7 486,1	5,6	4,8	0,5	1 028,8	459,1	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	21,5	286,2
Aug.	35	7 692,5	8,2	7,4	0,6	1 042,6	430,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,5	299,6
Sept.	35	7 944,5	8,8	8,0	0,9	1 057,8	372,4	—	0,0	0,2	0,2	0,2	—	23,9	305,9
Okt.	35	8 175,3	7,3	6,7	0,6	1 036,6	343,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	24,3	306,3
<b>Girozentralen</b>															
Juni	11	9 710,6	202,0	190,8	3,5	1 352,4	644,9	1,0	3,6	29,1	917,2	882,2	19,4	736,2	564,2
Juli	11	9 920,9	136,5	124,7	4,5	1 437,9	726,7	1,2	0,6	26,6	992,3	947,8	21,1	724,7	597,0
Aug.	11	10 361,1	186,7	176,4	1,8	1 798,3	1 038,0	0,6	0,5	27,8	969,3	934,1	22,7	720,9	618,4
Sept.	11	10 963,7	198,2	188,5	3,1	1 725,6	784,9	1,3	2,2	34,6	1 002,3	952,1	32,3	684,9	650,0
Okt.	11	10 943,8	137,7	127,9	4,0	1 661,3	784,9	3,3	0,3	30,3	976,8	927,6	29,2	679,5	676,7
<b>Sparkassen</b>															
Juni	864	18 623,4	1 034,6	795,3	20,2	1 935,8	647,4	—	2,0	73,0	908,3	851,4	5,6	49,1	737,9
Juli	864	18 914,8	970,4	753,4	17,9	2 002,5	679,8	—	0,1	69,9	926,1	867,8	3,1	52,3	792,4
Aug.	864	19 469,5	1 011,1	772,1	20,3	2 302,5	894,4	—	0,2	74,9	942,2	882,6	3,1	51,6	824,2
Sept.	864	19 719,5	1 044,4	801,3	21,3	2 166,3	706,5	0,0	1,4	76,0	932,8	874,0	3,8	46,4	870,3
Okt.	864	20 014,5	1 024,3	801,6	21,1	2 103,4	669,0	—	0,1	76,5	942,6	881,7	4,3	48,6	917,9
<b>Zentralkassen °)</b>															
Juni	17	1 503,8	98,3	92,3	2,8	52,4	39,9	0,1	0,2	19,8	214,2	165,4	7,1	1,5	59,2
Juli	17	1 561,2	95,7	89,9	2,7	99,5	86,2	0,0	0,2	19,9	232,0	192,6	7,1	1,5	62,6
Aug.	17	1 579,7	118,8	112,3	3,4	92,6	77,0	0,0	0,1	21,3	230,8	194,8	6,0	0,0	66,0
Sept.	17	1 629,4	114,1	107,6	2,7	94,1	78,5	0,0	0,2	24,8	233,6	198,5	8,9	0,5	62,5
Okt.	17	1 683,0	116,8	110,8	2,7	90,5	71,8	0,1	0,1	25,6	241,9	206,3	8,8	2,1	60,3
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>															
Juni	2 361	4 962,6	266,2	187,2	15,8	387,4	355,5	0,0	0,1	39,8	296,0	266,1	0,1	0,8	55,7
Juli	2 361	5 049,1	241,9	168,6	15,4	416,6	383,9	0,0	0,0	40,6	304,4	275,0	0,1	0,8	56,4
Aug.	2 360	5 154,6	269,3	186,6	14,9	444,7	405,9	0,0	0,1	40,1	314,2	284,6	0,4	0,8	58,4
Sept.	2 359	5 231,6	256,5	177,1	16,4	454,7	413,1	0,1	0,1	40,9	311,1	282,2	0,2	0,8	58,4
Okt.	2 359	5 332,4	246,9	172,1	16,1	475,5	432,9	0,1	0,1	44,3	310,1	280,1	0,0	0,8	60,3
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
Juni	35	836,2	26,5	25,2	0,3	144,6	126,5	5,8	0,0	0,6	56,1	54,1	0,7	0,1	36,1
Juli	34	848,1	26,1	24,8	0,5	137,5	113,1	6,5	0,0	1,7	57,3	55,3	0,5	0,1	39,9
Aug.	34	844,2	22,3	21,0	0,3	114,4	90,1	11,8	—	0,8	65,6	63,5	1,0	0,1	36,0
Sept.	36	869,0	24,4	22,7	0,6	130,8	88,4	6,0	—	2,1	56,8	54,5	1,1	0,1	35,8
Okt.	36	868,2	22,3	20,8	0,5	122,5	97,8	6,3	—	2,3	57,8	55,1	0,8	0,1	36,5
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
Juni	28	6 830,8	88,5	86,6	1,1	583,4	448,9	0,2	0,5	2,4	159,8	156,7	2,5	12,9	110,4
Juli	28	7 059,5	49,1	46,8	0,5	647,2	497,0	0,1	0,1	2,2	239,6	236,1	2,8	13,8	123,5
Aug.	28	7 637,0	157,6	155,7	0,6	899,6	611,4	0,0	0,1	2,2	288,1	284,4	3,2	30,7	154,2
Sept.	28	7 744,9	54,8	52,9	1,2	905,2	577,6	1,1	0,2	3,1	295,4	288,3	6,8	35,2	155,9
Okt.	28	8 153,4	85,4	83,5	1,4	976,9	633,4	1,2	0,1	2,2	341,3	332,3	8,7	38,0	165,8

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 8) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 9) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig. — r) Berichtigt.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere soriental- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung						
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
1 104,5	82,8	5 817,8	5 976,0	18 172,7	15 450,6	918,1	1 804,0	18 648,4	10 172,3	3 808,6	4 284,6	356,9	1 024,2	2 667,4	Juni
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juli
1 129,8	72,8	5 834,3	.	17 880,2	15 354,9	912,7	1 612,6	19 765,4	10 810,7 <sup>7)</sup>	4 062,2 <sup>7)</sup>	4 729,8	366,7	1 048,0	2 669,8	Aug.
1 148,3	85,7	5 842,9	6 004,8	18 308,3	15 862,5	789,3	1 656,5	20 353,5	11 127,9 <sup>7)</sup>	4 228,9 <sup>7)</sup>	5 426,1 <sup>8)</sup>	371,3	1 061,5	2 821,6	Sept.
1 156,8	74,1	5 840,3	.	18 537,6	16 034,5	792,0	1 711,1	20 958,5	11 493,2	4 391,7	5 679,6	378,2	1 078,4	2 882,9	Okt.
Kreditbanken <sup>+</sup> )															
365,4	15,8	1 391,0	1 421,2	8 550,2	7 911,6	161,1	477,5	2 405,7	726,3	100,6	469,6	169,2	401,3	470,9	Juni
379,7	8,9	1 393,0	.	8 503,0	7 825,7	176,7	500,6	2 487,7	759,2	110,0	493,9	174,0	403,3	439,2	Juli
384,0	11,6	1 392,5	.	8 472,2	7 805,4	184,7	482,1	2 548,0	779,9	114,2	515,6	175,1	406,3	492,0	Aug.
400,5	11,9	1 398,5	1 425,0	8 744,3	8 122,7	107,0	514,6	2 609,8	810,0	120,4	508,3	178,8	408,6	546,9	Sept.
411,8	6,9	1 394,0	.	8 752,0	8 129,2	96,6	526,2	2 671,3	833,7	127,5	519,1	184,2	410,4	555,6	Okt.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
239,3	43,1	336,2	392,4	141,8	89,2	24,6	28,0	4 939,6	4 156,7	686,0	373,8	4,0	32,3	152,4	Juni
255,3	43,1	335,6	.	132,2	94,3	16,3	21,6	5 073,4	4 260,8	714,2	391,1	3,6	29,4	134,9	Juli
268,8	40,7	341,0	.	139,5	99,1	11,9	28,5	5 218,3	4 379,8	735,5	405,4	3,8	29,8	140,2	Aug.
275,5	40,9	340,7	394,9	148,0	108,6	16,0	23,4	5 335,0	4 457,8	771,0	470,5	3,8	30,1	177,8	Sept.
276,8	43,7	340,7	.	164,2	107,3	32,3	24,6	5 515,9	4 588,6	828,2	501,5	4,5	30,2	199,2	Okt.
Girozentralen															
267,6	11,1	252,6	240,6	1 566,4	886,0	333,7	346,7	3 498,9	916,4	1 906,9	390,7	15,2	40,5	126,0	Juni
254,7	11,8	252,8	.	1 514,1	857,0	343,2	313,9	3 629,0	959,3	1 968,8	404,2	15,6	41,3	130,8	Juli
248,0	15,4	251,4	.	1 447,3	852,3	321,3	273,7	3 721,0	982,0	2 020,9	414,5	16,2	42,0	129,0	Aug.
249,0	25,1	249,9	240,8	1 510,0	869,4	315,1	325,5	3 817,6	1 014,4	2 087,5	864,9 <sup>9)</sup>	16,3	42,7	135,0	Sept.
249,0	16,6	249,9	.	1 513,8	886,7	310,3	316,8	3 917,2	1 047,1	2 141,9	894,8	16,4	43,7	121,5	Okt.
Sparkassen															
109,9	—	2 697,9	2 762,9	3 852,1	3 603,0	208,0	41,1	4 774,9	3 160,4	787,6	835,3	49,2	362,4	1 290,7	Juni
101,1	—	2 691,9	.	3 858,4	3 602,1	216,2	40,1	4 918,8	3 273,5	801,2	874,0	49,2	368,6	1 322,3	Juli
94,4	—	2 694,1	.	3 867,6	3 616,8	208,5	42,3	5 070,9	3 381,3	826,1	917,7	49,4	374,3	1 268,5	Aug.
94,9	—	2 695,1	2 764,4	3 950,9	3 698,7	209,5	42,7	5 229,3	3 495,8	849,5	964,3	49,4	380,6	1 291,0	Sept.
93,1	—	2 696,4	.	4 026,1	3 770,3	211,6	44,2	5 410,2	3 632,5	882,2	1 008,9	49,4	388,7	1 300,3	Okt.
Zentralkassen <sup>9)</sup>															
16,5	—	61,9	56,8	636,0	207,5	0,5	428,0	222,1	36,1	3,1	16,2	6,8	27,9	84,4	Juni
17,7	—	62,2	.	612,4	222,9	0,5	389,0	231,3	37,3	3,4	16,7	6,9	28,3	89,3	Juli
16,3	—	62,3	.	607,5	234,3	0,5	372,7	240,2	39,1	3,5	17,3	6,9	28,4	84,1	Aug.
12,5	—	62,4	56,8	638,6	259,5	0,4	378,7	255,8	43,5	3,5	19,2	6,9	28,7	85,3	Sept.
9,5	—	62,4	.	663,3	279,9	0,2	383,2	265,0	44,5	3,6	24,2	7,0	29,1	91,9	Okt.
Kreditgenossenschaften <sup>9)</sup>															
11,1	—	748,3	766,4	2 171,8	2 155,2	7,9	8,7	323,7	121,6	13,0	182,2	30,4	131,1	313,3	Juni
10,7	—	747,3	.	2 196,8	2 179,4	8,2	9,2	340,3	128,6	13,3	189,6	33,3	134,4	331,3	Juli
10,6	—	747,5	.	2 209,0	2 190,3	7,9	10,8	351,7	134,1	13,8	197,2	33,7	137,5	335,5	Aug.
10,0	—	747,9	766,8	2 250,4	2 233,8	8,0	8,6	368,5	139,8	13,7	204,2	34,0	140,7	346,9	Sept.
10,6	—	748,1	.	2 294,3	2 277,8	8,1	8,4	383,1	144,6	13,0	212,7	34,7	143,9	361,4	Okt.
Sonstige Kreditinstitute															
12,7	—	21,5	25,6	319,7	263,3	0,4	56,0	135,7	34,0	4,3	9,3	22,4	14,8	42,7	Juni
12,8	—	21,5	.	330,2	270,5	0,5	59,2	140,3	33,6	4,7	9,3	18,6	14,7	43,9	Juli
12,3	—	22,6	.	326,7	269,1	0,4	57,2	149,7	36,1	5,3	10,0	21,7	15,4	46,8	Aug.
12,3	—	22,7	26,5	318,9	260,0	0,3	58,6	155,8	38,7	5,2	26,4	21,7	15,0	51,9	Sept.
12,3	—	22,7	.	317,6	257,3	0,4	59,9	160,5	39,1	5,1	26,7	21,7	15,2	55,5	Okt.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
82,1	12,9	308,3	310,1	934,7	334,9	181,8	418,0	2 347,8	1 020,7	307,3	2 007,4	59,7	13,8	187,0	Juni
92,7	5,9	323,9	.	853,2	310,2	158,4	384,6	2 421,2	1 046,8	329,0	2 129,4	59,7	13,9	176,2	Juli
95,3	5,1	323,0	.	810,3	287,6	177,5	345,2	2 465,7	1 078,3 <sup>7)</sup>	343,0 <sup>7)</sup>	2 252,0	59,8	14,3	173,7	Aug.
93,5	7,7	325,8	329,5	747,2	309,9	132,8	304,5	2 581,6	1 127,8 <sup>7)</sup>	378,1 <sup>7)</sup>	2 368,3	60,2	15,0	187,0	Sept.
93,8	6,9	326,0	.	806,2	326,0	132,4	347,8	2 635,2	1 163,0	390,2	2 491,7	60,2	17,3	197,6	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
<sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG  
 Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — <sup>+</sup>) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und

a) Zwischenausweis:

Weitere Aufgliederung

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkreditiv	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Han-dels-wechsel	Bank-akzepte			
																1
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>																
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>																
1954																
Juni	9	12 220,2	767,9	677,2	15,0	530,7	508,7	44,4	10,2	205,9	2 878,3	2 816,1	12,1	138,1	778,3	
Juli	9	12 559,9	738,5	645,9	14,3	577,7	542,7	36,9	6,0	209,1	3 177,2	3 110,4	8,6	163,1	834,7	
Aug.	9	12 801,5	851,1	758,6	13,8	574,2	544,3	41,4	1,6	221,1	3 236,1	3 079,2	11,6	178,6	820,4	
Sept.	9	12 795,8	533,8	433,9	15,2	596,7	542,4	42,5	3,9	209,3	3 180,8	3 110,2	6,0	155,6	901,3	
Okt.	9	13 127,4	786,7	696,5	18,7	625,3	590,8	37,5	1,5	214,8	3 298,8	3 211,5	15,7	121,5	890,9	
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>																
Juni	66	8 605,0	414,4	345,1	12,2	635,8	465,2	20,4	10,4	66,0	1 341,1	1 259,4	22,9	102,3	469,9	
Juli	66	8 856,0	401,9	332,5	13,2	737,4	543,1	19,8	3,1	57,2	1 418,6	1 326,4	34,3	101,5	485,5	
Aug.	66	9 132,9	468,1	396,0	15,5	809,0	558,6	14,7	1,2	61,9	1 430,4	1 340,6	32,7	119,9	523,8	
Sept.	66	9 130,9	378,4	304,6	12,4	801,3	519,2	17,2	2,8	69,7	1 433,7	1 341,1	30,3	131,9	526,0	
Okt.	66	9 349,5	392,0	326,6	10,8	893,0	634,8	15,4	0,8	62,8	1 442,3	1 346,1	26,9	115,4	538,1	
<b>Privatbankiers</b>																
Juni	206	2 413,9	130,4	117,0	3,7	157,7	139,7	18,8	0,4	23,5	393,6	372,4	4,3	6,9	189,0	
Juli	205	2 451,0	126,4	111,6	2,9	175,3	161,7	29,9	0,4	17,6	420,3	398,5	5,1	6,9	188,5	
Aug.	207	2 445,6	132,7	118,6	3,1	180,5	162,4	25,6	0,3	19,2	428,5	406,8	3,9	7,5	186,6	
Sept.	205	2 443,0	116,1	102,2	2,8	163,0	145,2	29,5	0,3	18,3	416,0	389,2	9,2	6,0	198,2	
Okt.	202	2 459,9	103,7	88,8	2,8	179,5	165,7	27,7	0,1	16,3	425,0	397,2	11,1	5,5	216,4	
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>																
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>																
Juni	5	505,3	12,4	11,3	0,8	28,3	18,3	0,1	0,2	11,4	80,7	54,6	5,6	1,5	28,7	
Juli	5	527,6	8,8	7,7	0,9	59,6	46,3	0,0	0,2	12,2	94,9	69,3	4,2	1,5	31,9	
Aug.	5	519,9	9,7	8,5	1,6	56,4	40,8	0,0	0,1	13,3	95,1	68,6	2,8	—	35,2	
Sept.	5	526,9	9,4	8,3	0,9	52,0	36,4	0,0	0,2	12,8	95,0	67,9	5,8	0,5	32,3	
Okt.	5	539,3	10,1	9,1	0,8	57,3	41,1	0,1	0,1	11,6	95,0	67,8	6,2	2,1	29,6	
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>																
Juni	729	3 110,2	197,3	151,1	9,1	223,5	191,6	0,0	0,1	26,7	225,6	200,7	0,0	0,8	47,7	
Juli	729	3 164,3	176,9	134,5	8,9	243,9	211,2	0,0	0,0	27,2	235,5	211,6	0,0	0,8	47,7	
Aug.	728	3 225,2	198,9	150,0	8,2	257,1	218,3	0,0	0,1	27,1	244,8	220,2	0,0	0,8	49,1	
Sept.	727	3 263,0	187,0	140,3	9,3	256,7	215,1	0,0	0,1	27,2	241,4	217,7	0,2	0,8	49,1	
Okt.	727	3 321,3	177,8	135,7	9,0	268,7	226,1	0,1	0,1	29,9	240,1	215,4	—	0,8	50,5	
<b>Ländliche Zentralkassen</b>																
Juni	12	998,5	85,9	81,0	2,0	24,1	21,6	0,0	0,0	8,4	133,5	110,8	1,5	0,0	30,5	
Juli	12	1 033,6	86,9	82,2	1,8	39,9	39,9	—	0,0	7,7	137,1	123,3	2,9	0,0	30,7	
Aug.	12	1 059,8	109,1	103,8	1,8	36,2	36,2	0,0	0,0	8,0	135,7	126,2	3,2	0,0	30,8	
Sept.	12	1 102,5	104,7	99,3	1,8	42,1	42,1	—	0,0	12,0	138,6	130,6	3,1	0,0	30,2	
Okt.	12	1 143,7	106,7	101,7	1,9	33,2	30,7	0,0	0,0	14,0	146,9	138,5	2,6	0,0	30,7	
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)</b>																
Juni	1 632	1 852,4	68,9	36,1	6,7	163,9	163,9	—	—	13,1	70,4	65,4	0,1	—	8,0	
Juli	1 632	1 884,8	65,0	34,1	6,5	172,7	172,7	—	—	13,4	68,9	63,4	0,1	—	8,7	
Aug.	1 632	1 929,4	70,4	36,6	6,7	187,6	187,6	—	—	13,0	69,4	64,4	0,4	—	9,3	
Sept.	1 632	1 968,5	69,5	36,9	7,1	198,0	198,0	—	—	13,7	69,7	64,5	0,0	—	9,3	
Okt.	1 632	2 011,1	69,1	36,4	7,1	206,8	206,8	—	—	14,4	70,0	64,7	0,0	—	9,8	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 6) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2.

**Bankengruppen**

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

**Aktiva**

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>															
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>															
186,1	—	774,8	781,8	4 535,8	4 225,8	27,8	282,2	920,9	3,1	2,7	148,4	60,8	219,0	191,7	Juni
204,1	—	775,3	.	4 487,4	4 145,5	30,0	311,9	943,5	2,0	2,3	150,4	64,8	220,1	160,9	Juli
185,8	—	775,0	.	4 497,7	4 172,1	31,7	293,9	955,5	1,5	1,8	155,7	65,1	221,2	193,0	Aug.
230,8	—	777,0	784,0	4 744,0	4 385,0	43,5	315,5	962,9	1,5	2,6	159,4	67,3	222,4	223,7	Sept.
233,6	—	775,9	.	4 708,5	4 349,6	31,8	327,1	979,0	1,6	2,7	162,7	67,4	222,8	215,4	Okt.
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>															
143,4	15,8	547,3	567,6	2 968,2	2 674,2	132,6	161,4	1 333,0	714,7	93,9	243,9	66,1	140,7	217,5	Juni
147,4	8,9	549,1	.	2 979,8	2 677,2	146,0	156,6	1 395,3	747,9	104,0	260,1	66,0	141,2	217,4	Juli
170,7	11,6	548,9	.	2 970,9	2 662,7	152,3	155,9	1 437,5	767,4	108,7	275,8	66,7	143,0	234,0	Aug.
142,2	11,9	551,5	569,5	2 971,6	2 746,4	62,5	162,7	1 488,0	797,8	114,1	264,7	67,2	143,8	258,8	Sept.
152,4	6,9	549,6	.	3 036,3	2 807,7	63,2	165,4	1 534,2	821,6	121,1	269,6	66,8	145,1	270,4	Okt.
<b>Privatbankiers</b>															
35,9	—	68,9	71,8	1 046,2	1 011,6	0,7	33,9	151,8	8,5	4,0	77,3	42,3	41,7	61,7	Juni
28,2	—	68,6	.	1 035,8	1 003,0	0,7	32,1	148,9	9,3	3,7	83,4	43,2	42,0	60,9	Juli
27,5	—	68,6	.	1 003,6	970,6	0,7	32,3	155,0	11,0	3,7	84,1	43,3	42,1	64,9	Aug.
27,5	—	69,9	71,5	1 028,7	991,3	1,0	36,4	158,9	10,7	3,7	84,2	44,3	42,4	64,4	Sept.
25,8	—	68,5	.	1 007,2	971,9	1,6	33,7	158,1	10,5	3,7	86,8	50,0	42,5	69,8	Okt.
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>															
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>															
9,7	—	7,8	7,5	195,4	22,9	0,2	172,3	78,5	17,1	0,3	5,3	2,2	4,0	48,0	Juni
9,7	—	7,8	.	165,8	22,5	0,2	143,1	81,4	17,4	0,3	5,6	2,3	4,3	50,4	Juli
9,5	—	7,8	.	156,1	23,6	0,2	132,3	84,2	17,8	0,3	5,9	2,3	4,4	47,8	Aug.
6,5	—	7,8	7,5	166,5	25,0	0,2	141,3	89,6	19,1	0,3	7,0	2,3	4,6	46,0	Sept.
3,5	—	7,8	.	169,2	27,3	0,2	141,7	91,8	19,4	0,3	9,3	2,4	4,9	47,2	Okt.
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>															
9,4	—	378,4	386,5	1 399,8	1 383,9	7,9	8,0	197,5	121,6	13,0	137,3	11,9	78,5	176,0	Juni
9,1	—	378,0	.	1 411,7	1 396,1	8,2	7,4	209,0	128,6	13,3	142,8	14,9	80,2	186,8	Juli
8,7	—	378,2	.	1 414,1	1 398,1	7,9	8,1	216,5	134,1	13,8	149,0	15,2	81,6	184,5	Aug.
8,5	—	378,5	386,6	1 446,1	1 430,3	8,0	7,8	226,3	139,8	13,7	154,2	15,5	83,1	187,7	Sept.
8,8	—	378,7	.	1 474,7	1 459,0	8,1	7,6	233,6	144,6	13,0	160,9	16,0	84,9	195,5	Okt.
<b>Ländliche Zentralkassen</b>															
6,8	—	54,1	49,3	440,6	184,6	0,3	255,7	143,6	19,0	2,8	10,9	4,6	23,9	36,4	Juni
8,0	—	54,4	.	446,6	200,4	0,3	245,9	149,9	19,9	3,1	11,1	4,6	24,0	38,9	Juli
6,8	—	54,5	.	451,4	210,7	0,3	240,4	156,0	21,3	3,2	11,4	4,6	24,0	36,3	Aug.
6,0	—	54,6	49,3	472,1	234,5	0,2	237,4	166,2	24,4	3,2	12,2	4,6	24,1	39,3	Sept.
6,0	—	54,6	.	494,1	252,6	0,0	241,5	173,2	25,1	3,3	14,9	4,6	24,2	44,7	Okt.
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)<sup>9)</sup></b>															
1,7	—	369,9	379,9	772,0	771,3	—	0,7	126,2	—	—	44,9	18,5	52,6	137,3	Juni
1,6	—	369,3	.	785,1	783,3	—	1,8	131,3	—	—	46,8	18,4	54,2	144,5	Juli
1,9	—	369,3	.	794,9	792,2	—	2,7	135,2	—	—	48,2	18,5	55,9	151,0	Aug.
1,5	—	369,5	380,2	804,2	803,4	—	0,8	142,2	—	—	50,0	18,5	57,6	159,2	Sept.
1,8	—	369,4	.	819,6	818,8	—	0,8	149,5	—	—	51,8	18,7	59,0	165,9	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
<sup>3)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>9)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder <sup>3)</sup>			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>4)</sup>
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
						Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften							
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
<b>1954</b>														
<b>Alle Banken</b>														
Juni	3 632	72 939,9	42 814,4	35 566,5	22 039,3	15 659,8	6 379,5	13 527,2	1 704,4	7 247,9	2 797,6	954,8	157,8	
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3	
Aug.	3 631	77 118,6	45 404,1	36 710,4	22 591,7	16 257,6	6 334,1	14 118,7	1 632,8	8 693,7	2 525,6	1 004,8	198,9	
Sept.	3 630	78 472,3	45 337,7	36 913,0	22 509,9	16 210,1	6 299,8	14 403,1	1 649,1	8 424,7	2 587,4	1 031,5	196,6	
Okt.	3 627	80 107,4	45 963,4	37 543,2	22 790,3	16 483,3	6 307,0	14 752,9	1 674,3	8 420,2	2 676,1	1 034,4	204,7	
<b>Kreditbanken +)</b>														
Juni	281	23 239,1	17 153,4	13 415,0	11 327,5	9 364,6	1 962,9	2 087,5	681,5	3 738,4	834,7	149,6	147,8	
Juli	280	23 866,9	17 529,4	13 618,4	11 522,8	9 614,2	1 908,6	2 095,6	607,0	3 911,0	862,2	153,7	172,1	
Aug.	282	24 380,0	17 985,1	13 777,5	11 625,1	9 650,7	1 974,4	2 152,4	604,9	4 207,6	804,5	184,2	192,2	
Sept.	280	24 369,7	17 901,9	13 758,5	11 535,7	9 601,5	1 934,2	2 222,8	607,6	4 143,4	774,9	187,0	190,5	
Okt.	277	24 936,8	18 292,2	14 090,5	11 798,0	9 831,1	1 966,9	2 292,5	611,7	4 201,7	760,2	188,7	196,0	
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Juni	35	7 233,4	76,4	65,4	64,7	47,0	17,7	0,7	0,1	11,0	197,9	160,8	—	
Juli	35	7 486,1	75,9	65,4	64,6	49,5	15,1	0,8	0,1	10,5	197,8	160,1	—	
Aug.	35	7 692,5	77,6	66,0	65,3	45,1	20,2	0,7	0,1	11,6	208,0	161,8	—	
Sept.	35	7 944,5	84,8	74,3	73,5	46,5	27,0	0,8	0,1	10,5	205,1	158,7	—	
Okt.	35	8 175,3	82,4	71,7	70,9	43,5	27,4	0,8	0,1	10,7	190,4	161,4	—	
<b>Girozentralen</b>														
Juni	11	9 710,6	4 765,7	2 636,3	2 606,1	677,5	1 928,6	30,2	6,0	2 129,4	442,9	281,9	0,6	
Juli	11	9 920,9	4 856,4	2 595,0	2 564,3	671,2	1 893,1	30,7	5,9	2 261,4	381,1	289,2	0,6	
Aug.	11	10 361,1	5 144,4	2 539,1	2 507,1	668,2	1 838,9	32,0	6,0	2 605,3	362,8	287,5	0,2	
Sept.	11	10 963,7	5 059,5	2 594,1	2 559,4	668,9	1 890,5	34,7	6,1	2 465,4	440,0	295,0	0,0	
Okt.	11	10 943,8	4 896,9	2 675,5	2 639,3	668,4	1 970,9	36,2	6,2	2 221,4	458,3	293,7	0,2	
<b>Sparkassen</b>														
Juni	864	18 623,4	15 387,8	15 035,7	5 741,7	3 555,6	2 186,1	9 294,0	801,1	352,1	225,2	58,9	—	
Juli	864	18 914,8	15 574,0	15 187,2	5 678,2	3 616,6	2 061,6	9 509,0	796,0	386,8	198,9	55,5	—	
Aug.	864	19 469,5	16 110,9	15 739,2	6 014,1	3 767,6	2 246,5	9 725,1	806,1	371,7	133,5	49,7	—	
Sept.	864	19 719,5	16 224,7	15 852,8	5 959,9	3 771,1	2 188,8	9 892,9	817,2	371,9	160,1	51,6	—	
Okt.	864	20 014,5	16 371,6	15 996,8	5 875,2	3 790,7	2 084,5	10 121,6	834,9	374,8	189,8	53,0	—	
<b>Zentralbanken<sup>5)</sup></b>														
Juni	17	1 503,8	917,5	264,2	230,0	184,6	45,4	34,2	2,6	653,3	157,0	36,4	—	
Juli	17	1 561,2	971,9	270,4	233,8	189,0	44,8	36,6	2,6	701,5	141,0	32,9	—	
Aug.	17	1 579,7	997,7	285,2	248,4	201,0	47,4	36,8	2,7	712,5	123,6	29,6	—	
Sept.	17	1 629,4	1 005,7	293,2	256,2	206,7	49,5	37,0	2,7	712,5	129,0	31,2	—	
Okt.	17	1 683,0	1 050,3	286,0	248,6	198,5	50,1	37,4	2,8	764,3	120,2	30,1	—	
<b>Kreditgenossenschaften<sup>6)</sup></b>														
Juni	2 361	4 962,6	3 709,8	3 646,2	1 571,2	1 488,0	83,2	2 075,0	210,7	63,6	328,7	47,8	—	
Juli	2 361	5 049,1	3 775,1	3 700,7	1 581,8	1 500,6	81,2	2 118,9	208,8	74,4	292,0	46,7	—	
Aug.	2 360	5 154,6	3 865,9	3 806,4	1 640,7	1 555,2	85,5	2 165,7	211,0	59,5	293,5	61,2	—	
Sept.	2 359	5 231,6	3 912,1	3 854,2	1 645,2	1 563,5	81,7	2 209,0	213,4	57,9	301,6	62,0	—	
Okt.	2 359	5 332,4	3 980,1	3 924,0	1 665,8	1 580,5	85,3	2 258,2	216,5	56,1	297,2	65,1	0,1	
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Juni	35	836,2	246,5	199,0	194,8	192,6	2,2	4,2	1,6	47,5	85,6	43,1	9,3	
Juli	34	848,1	246,8	201,3	196,7	194,5	2,2	4,6	1,4	45,5	85,4	42,5	7,5	
Aug.	34	844,2	257,8	207,9	203,2	200,8	2,4	4,7	1,4	49,9	79,4	39,7	6,6	
Sept.	36	869,0	235,2	190,9	185,9	183,3	2,6	5,0	1,4	44,3	93,5	47,0	6,1	
Okt.	36	868,2	233,1	195,8	190,7	187,2	3,5	5,1	1,5	37,3	98,1	37,5	8,5	
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Juni	28	6 830,8	557,3	304,6	303,2	149,9	153,3	1,4	0,7	252,7	525,5	176,1	—	
Juli	28	7 059,5	615,0	296,2	294,8	164,0	130,8	1,4	0,7	318,8	519,8	155,3	—	
Aug.	28	7 637,0	964,6	289,0	287,8	169,0	118,8	1,2	0,7	675,6	520,3	191,0	—	
Sept.	28	7 744,9	913,8	294,9	293,9	168,7	125,2	1,0	0,7	618,9	483,2	198,9	—	
Okt.	28	8 153,4	1 056,8	302,9	301,9	183,4	118,5	1,0	0,7	753,9	561,8	204,9	—	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — <sup>2)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>3)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungs-  
<sup>4)</sup> Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mill. DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — <sup>5)</sup> Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>6)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) <sup>7)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>8)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
<b>Alle Banken</b>														
370,3	6 240,3	9 454,3	4 284,6	2 689,8	401,0	4 288,6	2 811,7	3 596,1	6 785,1	1 600,7	3 422,2	50,3	3 595,1	Juni
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7	Juli
339,1	7 026,5	9 867,1	4 729,8	2 735,8	408,4	4 490,6	2 870,3	3 871,1	7 260,7	1 671,3	3 523,4	47,7	2 867,9	Aug.
347,6	7 360,2	10 063,7	5 426,1 <sup>8)</sup>	2 761,2	408,5	4 588,4	2 891,5	4 060,6	7 996,0 <sup>8)</sup>	1 683,8	3 620,6	43,4	3 074,8	Sept.
366,1	7 620,7	10 274,8	5 679,6	2 773,4	409,5	4 753,3	2 906,4	4 184,0	8 237,8	1 736,8	3 763,8	42,7	2 971,5	Okt.
<b>Kreditbanken<sup>4)</sup></b>														
255,9	769,5	1 406,8	469,6	856,7	41,6	1 492,5	856,1	607,9	356,3	216,9	2 113,9	6,5	1 554,6	Juni
239,4	817,7	1 465,6	493,9	877,9	46,9	1 580,8	872,4	634,1	373,8	241,6	2 074,0	5,2	1 230,0	Juli
216,3	876,8	1 506,4	515,6	884,4	49,0	1 590,9	888,0	658,4	426,0	243,4	2 175,0	5,0	1 174,3	Aug.
215,5	921,7	1 531,1	508,3	892,1	49,0	1 624,2	900,2	676,2	420,8	236,3	2 207,3	5,2	1 368,1	Sept.
232,7	961,0	1 561,1	519,1	892,4	49,2	1 718,1	907,0	695,7	425,7	246,5	2 317,9	4,8	1 230,6	Okt.
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
—	2 880,9	2 493,7	373,8	426,1	9,2	784,6	405,9	282,4	2 011,4	340,2	47,8	—	0,0	Juni
—	3 072,8	2 523,8	391,1	431,2	9,2	793,5	403,7	272,7	2 041,9	370,5	57,8	—	0,0	Juli
—	3 208,1	2 577,7	405,4	431,2	9,2	784,5	404,5	309,3	2 099,3	353,1	57,6	—	0,0	Aug.
—	3 375,4	2 599,9	470,5	434,9	9,2	773,9	407,1	324,3	2 165,1	357,7	59,0	—	0,0	Sept.
—	3 513,7	2 649,3	501,5	435,4	9,2	802,6	408,2	311,1	2 250,4	367,4	59,0	—	0,0	Okt.
<b>Girozentralen</b>														
4,8	1 393,8	2 196,2	390,7	149,6	—	366,9	797,2	756,1	1 188,8	141,9	373,3	0,1	68,8	Juni
2,4	1 492,7	2 259,8	404,2	149,6	—	374,7	803,3	808,8	1 208,2	147,7	374,5	0,1	34,3	Juli
1,6	1 608,0	2 296,0	414,5	150,7	—	383,1	807,6	828,7	1 223,4	150,7	392,2	0,2	32,6	Aug.
1,4	1 700,6	2 336,2	864,9 <sup>8)</sup>	151,2	—	409,9	806,8	856,0	1 722,9 <sup>8)</sup>	163,8	425,6	0,0	21,9	Sept.
1,2	1 755,4	2 406,0	894,8	151,0	—	380,2	810,2	897,8	1 734,4	170,5	445,7	0,0	23,7	Okt.
<b>Sparkassen</b>														
8,4	—	922,6	835,3	342,8	—	901,3	12,2	1 201,0	585,2	52,5	247,1	1,4	196,9	Juni
9,3	—	937,0	874,0	344,5	—	977,1	11,0	1 241,0	593,3	53,1	236,9	1,5	216,3	Juli
9,8	—	963,4	917,7	346,7	—	987,5	11,8	1 285,0	611,5	53,9	238,6	1,5	195,2	Aug.
10,8	—	980,9	964,3	350,0	—	1 028,7	13,6	1 336,5	626,7	51,9	250,0	1,4	197,1	Sept.
11,7	—	1 002,3	1 008,9	354,6	—	1 075,6	12,4	1 392,1	643,9	53,0	252,1	1,7	188,1	Okt.
<b>Zentralkassen<sup>5)</sup></b>														
26,4	0,4	207,1	16,2	87,4	—	91,8	6,8	235,1	10,7	8,7	224,9	0,1	310,3	Juni
33,9	0,4	211,7	16,7	89,7	—	95,9	6,8	236,0	11,0	8,5	217,9	0,1	301,8	Juli
40,4	0,4	215,5	17,3	90,1	—	94,7	6,7	239,5	10,8	6,1	226,9	0,1	282,0	Aug.
45,6	0,5	241,7	19,2	90,4	—	97,3	6,7	268,5	10,7	7,0	235,2	0,1	268,8	Sept.
47,6	0,4	248,5	24,2	91,3	—	100,5	6,8	277,9	11,6	7,2	228,2	0,1	257,2	Okt.
<b>Kreditgenossenschaften<sup>5)</sup></b>														
32,1	8,7	187,2	182,2	318,9	2,2	195,0	5,5	223,3	20,1	72,9	102,6	33,8	306,6	Juni
31,8	8,7	194,8	189,6	323,7	2,3	233,4	5,5	233,8	20,7	72,8	103,4	34,3	310,8	Juli
30,3	8,8	200,3	197,2	327,3	2,3	231,3	5,1	250,3	19,9	80,9	102,8	31,8	305,4	Aug.
30,8	8,8	208,1	204,2	330,9	2,4	235,1	5,4	258,2	22,0	83,7	103,4	28,9	304,9	Sept.
29,3	9,0	213,6	212,7	334,6	2,6	255,9	5,4	267,4	23,2	84,8	102,3	30,0	308,0	Okt.
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
32,5	—	161,5	9,3	135,3	55,4	165,5	5,3	83,7	121,7	4,3	85,9	8,4	136,8	Juni
36,9	—	168,6	9,3	132,1	55,3	169,0	5,3	85,7	125,8	4,7	92,5	10,2	141,5	Juli
39,7	—	171,7	10,0	133,1	55,3	152,5	5,3	83,6	129,6	4,3	89,8	9,0	132,7	Aug.
43,5	—	174,0	26,4	133,3	55,3	163,1	5,3	100,2	139,1	4,7	92,2	7,8	142,4	Sept.
43,5	—	174,6	26,7	134,8	55,3	157,4	5,3	90,8	141,0	4,3	93,1	6,1	139,8	Okt.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
10,1	1 187,1	1 879,2	2 007,4	373,1	292,6	291,1	722,5	206,6	2 491,0	763,1	226,7	—	1 021,1	Juni
6,3	1 239,8	1 917,7	2 129,4	373,1	292,6	258,4	733,8	209,6	2 592,9	775,9	243,7	—	868,0	Juli
1,2	1 324,5	1 936,1	2 252,0	372,2	292,6	266,1	741,2	216,2	2 740,4	778,8	240,5	—	745,6	Aug.
—	1 353,3	1 991,7	2 368,3	378,4	292,6	256,2	746,4	240,9	2 888,5	778,5	248,0	—	771,6	Sept.
—	1 381,3	2 019,5	2 491,7	379,4	293,2	262,9	751,2	251,3	3 007,5	802,9	265,4	—	824,2	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
 rungsreform. — <sup>5)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —  
 Landes. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>8)</sup> Zunahme zum Teil bedingt durch  
 Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>9)</sup> Aufgliederung umseitig.

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)	
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Juni	9	12 220,2	9 907,7	7 641,1	6 499,6	5 798,1	701,5	1 141,5	467,9	2 266,6	277,8	14,1	94,8	
Juli	9	12 559,9	10 120,1	7 752,0	6 613,5	5 947,8	665,7	1 138,5	414,9	2 368,1	323,2	16,9	115,5	
Aug.	9	12 801,5	10 372,6	7 848,8	6 679,7	5 976,1	703,6	1 169,1	413,7	2 523,8	276,7	14,5	134,4	
Sept.	9	12 795,8	10 312,7	7 828,1	6 616,2	5 917,8	698,4	1 211,9	416,0	2 484,6	301,6	20,6	136,7	
Okt.	9	13 127,4	10 586,0	8 021,7	6 770,8	6 049,3	721,5	1 250,9	419,8	2 564,3	286,6	20,0	139,0	
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
Juni	66	8 605,0	5 671,2	4 511,4	3 717,1	2 497,9	1 219,2	794,3	165,6	1 159,8	362,9	126,8	16,1	
Juli	66	8 856,0	5 793,9	4 572,5	3 765,9	2 567,0	1 198,9	806,6	150,1	1 221,4	360,5	127,7	17,3	
Aug.	66	9 132,9	6 007,3	4 639,3	3 808,7	2 587,9	1 220,8	830,6	149,8	1 368,0	353,0	159,9	20,0	
Sept.	66	9 130,9	5 980,2	4 636,9	3 782,0	2 591,1	1 190,9	854,9	150,3	1 343,3	312,3	155,8	23,4	
Okt.	66	9 349,5	6 100,4	4 746,6	3 862,6	2 653,3	1 209,3	884,0	150,9	1 353,8	323,5	155,5	30,2	
<b>Privatbankiers</b>														
Juni	206	2 413,9	1 574,5	1 262,5	1 110,8	1 068,6	42,2	151,7	48,0	312,0	194,0	8,7	36,9	
Juli	205	2 451,0	1 615,4	1 293,9	1 143,4	1 099,4	44,0	150,5	42,0	321,5	178,5	9,1	39,3	
Aug.	207	2 445,6	1 605,1	1 289,3	1 136,7	1 086,7	50,0	152,6	41,4	315,8	174,8	9,8	37,8	
Sept.	205	2 443,0	1 609,0	1 293,4	1 137,5	1 092,6	44,9	155,9	41,2	315,6	161,0	10,6	30,4	
Okt.	202	2 459,9	1 605,8	1 322,2	1 164,6	1 128,5	36,1	157,6	41,0	283,6	150,1	13,2	26,8	
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juni	5	505,3	341,4	72,9	71,7	58,0	13,7	1,2	0,1	268,5	26,9	2,3	—	
Juli	5	527,6	374,5	73,0	71,8	58,2	13,6	1,2	0,1	301,5	9,1	2,7	—	
Aug.	5	519,9	369,6	83,8	82,9	69,0	13,9	0,9	0,1	285,8	5,5	2,4	—	
Sept.	5	526,9	353,4	83,5	82,6	68,0	14,6	0,9	0,1	269,9	22,3	2,4	—	
Okt.	5	539,3	367,5	84,3	83,4	69,0	14,4	0,9	0,1	283,2	16,2	2,7	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juni	729	3 110,2	2 246,0	2 187,6	1 062,0	978,8	83,2	1 125,6	150,1	58,4	204,1	47,8	—	
Juli	729	3 164,3	2 286,8	2 217,9	1 069,4	988,2	81,2	1 148,5	148,3	68,9	175,3	46,7	—	
Aug.	728	3 225,2	2 332,8	2 279,3	1 104,8	1 019,3	85,5	1 174,5	149,6	53,5	180,9	61,2	—	
Sept.	727	3 263,0	2 345,1	2 292,4	1 094,3	1 012,6	81,7	1 198,1	151,2	52,7	191,7	62,0	—	
Okt.	727	3 321,3	2 375,8	2 324,3	1 103,7	1 018,4	85,3	1 220,6	153,4	51,5	188,2	65,1	0,1	
Ländliche Zentralkassen														
Juni	12	998,5	576,1	191,3	158,3	126,6	31,7	33,0	2,6	384,8	130,1	34,1	—	
Juli	12	1 033,6	597,4	197,4	162,0	130,8	31,2	35,4	2,6	400,0	131,9	30,2	—	
Aug.	12	1 059,8	628,2	201,5	165,5	132,0	33,5	36,0	2,6	426,7	118,1	27,2	—	
Sept.	12	1 102,5	652,3	209,7	173,6	138,7	34,9	36,1	2,6	442,6	106,7	28,8	—	
Okt.	12	1 143,7	682,8	201,9	165,3	129,5	35,8	36,6	2,7	480,9	104,0	27,4	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 6)														
Juni	1 632	1 852,4	1 463,9	1 458,7	509,2	509,2	—	949,5	60,7	5,2	124,6	—	—	
Juli	1 632	1 884,8	1 488,3	1 482,8	512,4	512,4	—	970,4	60,5	5,5	116,7	—	—	
Aug.	1 632	1 929,4	1 533,2	1 527,2	535,9	535,9	—	991,3	61,4	6,0	112,6	—	—	
Sept.	1 632	1 968,5	1 567,0	1 561,8	550,9	550,9	—	1 010,9	62,2	5,2	109,9	—	—	
Okt.	1 632	2 011,1	1 604,3	1 599,7	562,1	562,1	—	1 037,6	63,2	4,6	109,0	—	—	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 3) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 4) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V.2.

des Bundesgebiets

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>6)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) <sup>7)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>8)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
28,4	—	650,8	148,4	423,5	—	783,6	506,3	213,4	53,0	41,3	1 302,9	2,7	686,6	Juni
25,5	—	666,1	150,4	423,5	—	851,1	514,7	222,6	52,7	44,6	1 296,1	2,6	438,2	Juli
18,9	—	679,1	155,7	423,5	—	875,0	528,0	224,6	55,0	42,7	1 341,0	2,4	433,4	Aug.
12,2	—	683,2	159,4	428,5	—	898,2	534,2	233,4	55,2	41,3	1 336,2	2,0	592,5	Sept.
20,6	—	688,5	162,7	428,5	—	954,5	538,1	235,9	56,1	42,1	1 416,5	1,9	470,0	Okt.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
86,9	769,5	660,9	243,9	281,4	36,1	528,3	307,7	305,0	280,3	148,9	516,6	1,5	398,1	Juni
79,9	817,7	707,4	260,1	302,5	42,1	534,0	315,6	319,1	298,3	169,5	495,9	0,9	355,4	Juli
68,4	876,8	729,6	275,8	306,2	42,1	515,8	314,2	339,4	347,4	172,7	548,7	0,8	341,9	Aug.
73,6	921,7	746,1	264,7	307,3	42,1	525,0	314,8	347,2	342,3	168,4	569,2	1,2	341,5	Sept.
69,4	961,0	769,3	269,6	308,5	42,1	547,8	317,5	357,8	345,9	178,1	575,0	1,1	331,8	Okt.
Privatbankiers														
140,5	—	95,1	77,3	151,8	5,5	180,7	42,1	89,5	23,0	26,7	294,4	2,3	469,9	Juni
134,0	—	92,1	83,4	151,9	4,8	195,7	42,1	92,4	22,9	27,4	282,0	1,7	436,4	Juli
129,0	—	97,7	84,1	154,7	6,9	200,2	45,8	94,4	23,6	28,0	285,3	1,8	399,0	Aug.
129,8	—	101,8	84,2	156,3	6,9	200,9	51,2	95,6	23,3	26,6	301,9	2,0	434,1	Sept.
142,7	—	103,3	86,8	155,4	7,1	215,8	51,4	102,0	23,7	26,3	326,4	1,8	428,8	Okt.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	79,5	5,3	17,4	—	34,8	4,6	81,5	1,6	0,7	68,6	—	127,0	Juni
—	—	82,0	5,6	19,2	—	37,2	4,6	84,1	1,7	0,7	70,5	—	117,8	Juli
—	—	85,1	5,9	19,5	—	34,3	4,6	86,7	1,8	0,7	72,9	—	109,9	Aug.
—	—	90,5	7,0	19,7	—	34,0	4,6	92,4	1,7	1,5	72,2	—	111,5	Sept.
—	—	92,5	9,3	20,3	—	33,5	4,5	96,7	1,8	1,6	73,5	—	115,9	Okt.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
21,0	8,7	135,5	137,3	214,5	2,1	143,1	5,5	223,3	20,1	72,9	88,6	30,3	263,5	Juni
19,9	8,7	141,3	142,8	217,7	2,2	171,8	5,5	233,8	20,7	72,8	89,8	30,5	261,6	Juli
18,6	8,8	144,9	149,0	219,8	2,2	170,4	5,1	250,3	19,9	80,9	89,7	27,9	255,5	Aug.
19,8	8,8	150,0	154,2	221,9	2,3	171,5	5,4	258,2	22,0	83,7	90,1	25,6	260,6	Sept.
20,3	9,0	153,5	160,9	224,7	2,5	188,9	5,4	267,4	23,2	84,8	89,6	26,8	267,8	Okt.
Ländliche Zentralkassen														
26,4	0,4	127,6	10,9	70,0	—	57,0	2,2	153,6	9,1	8,0	156,3	0,1	183,3	Juni
33,9	0,4	129,7	11,1	70,5	—	58,7	2,2	151,9	9,3	7,8	147,4	0,1	184,0	Juli
40,4	0,4	130,4	11,4	70,6	—	60,3	2,1	152,8	9,0	5,4	154,0	0,1	172,1	Aug.
45,6	0,5	151,2	12,2	70,7	—	63,3	2,1	176,1	9,0	5,5	163,0	0,1	157,3	Sept.
47,6	0,4	156,0	14,9	71,0	—	67,0	2,3	181,2	9,8	5,6	154,7	0,1	141,3	Okt.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>8)</sup>														
11,1	—	51,7	44,9	104,4	0,1	51,8	.	.	.	.	14,0	3,5	43,1	Juni
11,9	—	53,5	46,8	106,0	0,1	61,6	.	.	.	.	13,6	3,8	49,2	Juli
11,7	—	55,3	48,2	107,5	0,1	60,9	.	.	.	.	13,1	3,9	49,9	Aug.
11,0	—	58,1	50,0	109,0	0,1	63,5	.	.	.	.	13,3	3,3	44,2	Sept.
9,0	—	60,1	51,8	109,9	0,1	67,0	.	.	.	.	12,7	3,2	40,2	Okt.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
 rungsreform. — <sup>5)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —  
 Landes. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>8)</sup> Angaben für alle ländlichen

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
Monatliche Bankenstatistik \*)<sup>1)</sup>; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet  
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 <sup>b)</sup> gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: *)							
	insgesamt	davon							1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) <sup>c)</sup>	
		Sichteinlagen <sup>d)</sup>			befristete Einlagen				Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	darunter Anlagekonten <sup>e)</sup>	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Dez.	18 792,6	11 044,7	9 458,5	1 586,2	7 747,9	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
Juli	21 239,9	11 292,0	9 711,9	1 580,1	9 947,9	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	11 441,1	9 835,6	1 605,5	10 172,7	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	11 539,1	9 883,0	1 656,1	10 257,2	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	11 415,3	10 082,2	1 333,1	10 144,3	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	11 736,8	10 208,2	1 528,6	10 060,5	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	11 966,9	10 388,6	1 578,3	9 929,5	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Jan.	21 694,0	11 405,6	10 047,6	1 358,0	10 288,4	5 605,8	— <sup>b)</sup>	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	21 686,8	11 448,7	9 946,7	1 502,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 004,8	11 514,0	9 945,9	1 568,1	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	22 160,1	11 848,8	10 378,8	1 470,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	22 379,1	12 154,7	10 546,9	1 607,8	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni	22 039,3	12 092,1	10 445,8	1 646,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	22 137,0	12 267,1	10 792,1	1 475,0	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	22 591,7	12 558,6	11 015,4	1 543,2	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	1 092,8	745,2	1 246,3	921,0	1 575,7	1 770,2	1 306,4	1 354,5
Sept.	22 509,9	12 576,4	11 043,5	1 532,9	9 933,5	5 166,6	—	4 766,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	22 790,3	12 659,3	11 166,9	1 492,4	10 131,0	5 316,4	—	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov. p)	23 015,3	13 162,7	11 522,3	1 640,4	9 852,6	5 096,2	—	4 756,4	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — <sup>2)</sup> Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — <sup>3)</sup> Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — <sup>4)</sup> Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — <sup>5)</sup> Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — p) Vorläufig.

**c) Gliederung der Einlagen nach Ländern<sup>1)</sup>\*)**

Stand: Ende Oktober 1954

Land <sup>2)</sup>	Einlagen												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute		Spareinlagen		
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	6 787,5	5 629,5	2 359,0	1 635,0	724,0	971,4	184,8	786,6	1 158,0	285,6	872,4	2 299,1	217,0
Bayern	7 126,1	5 871,9	2 408,2	1 708,5	699,7	945,5	248,1	697,4	1 254,2	400,9	853,3	2 518,2	187,3
Bremen	961,1	760,6	422,9	293,1	129,8	107,4	14,8	92,6	200,5	67,5	133,0	230,3	41,3
Hamburg	3 464,2	2 594,3	1 552,1	870,7	681,4	384,3	39,8	344,5	869,9	360,3	509,6	657,9	146,3
Hessen	4 704,9	3 625,0	1 749,5	1 098,6	650,9	631,7	146,1	485,6	1 079,9	452,6	627,3	1 243,8	131,0
Niedersachsen	4 049,9	3 616,3	1 417,1	1 110,0	307,1	401,9	119,7	282,2	433,6	159,6	274,0	1 797,3	166,4
Nordrhein-Westfalen	14 656,7	12 333,6	5 346,8	3 556,9	1 789,9	2 310,1	516,7	1 793,4	2 323,1	703,8	1 619,3	4 676,7	661,9
Rheinland-Pfalz	1 986,1	1 760,9	624,3	459,1	165,2	287,3	67,8	219,5	225,2	78,5	146,7	849,3	66,1
Schleswig-Holstein	1 170,1	1 048,3	420,0	332,5	87,5	148,9	56,8	92,1	121,8	45,1	76,7	479,4	56,3
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	1 056,8	302,9	183,4	102,5	80,9	118,5	97,7	20,8	753,9	322,5	431,4	1,0	0,7
Bundesgebiet	45 963,4	37 543,2	16 483,3	11 166,9	5 316,4	6 307,0	1 492,4	4 814,6	8 420,2	2 876,4	5 543,8	14 752,9	1 674,3

<sup>1)</sup> Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — <sup>2)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
 Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik  
 (Bilanzstatistik)

**d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)**

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften )	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sperern	noch nicht freigegebene	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
1953													
Juli	8 454,7	674,2	—	20,4	475,8	+ 198,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9	—	169,8	
Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
1954													
Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr.	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	18,0	+ 1,7	12 121,0	1 558,4	627,6	16,9	
März	12 121,0	1 018,1	137,3	20,1	606,6	+ 411,5	11,7	— 0,5	12 543,7	1 579,7	692,3	25,1	
April	12 543,7	893,6	59,7	21,7	600,1	+ 293,5	4,4	+ 1,0	12 842,6	1 601,5	715,1	34,2	
Mai	12 842,6	851,6	39,4	22,7	563,4	+ 288,2	3,2	+ 4,2	13 138,2	1 628,7	732,9	45,7	
Juni	13 138,2	970,4	25,2	26,6	586,8	+ 383,6	3,7	+ 1,7	13 527,2	1 704,4	718,6	60,1	
Juli	13 527,2	1 053,3	25,3	31,6	784,5	+ 268,8	3,4	— 1,9	13 797,5	1 622,6	601,0	73,1	
Aug.	13 797,5	984,8	21,3	33,2	667,5	+ 317,3	5,1	— 1,2	14 118,7	1 632,8	379,1	28,9	
Sept.	14 118,7	986,9	18,4	22,0	706,2	+ 280,7	3,5	+ 0,2	14 403,1	1 649,1	238,1	8,3	
Okt.	14 403,1	1 034,4	16,6	13,0	684,7	+ 349,7	2,5	— 2,4	14 752,9	1 674,3	163,0	6,5	
Nov. p)	14 752,9	991,7	12,4	9,9	724,9	+ 266,8	...	...	15 024,1	1 715,7	101,5	4,5	

\*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — \*) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparern. — p) Vorläufig.

**2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)**

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute <sup>2)</sup>	Kredite				Einlagen		
		Insgesamt	Debitoren <sup>3)</sup>	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4 <sup>r)</sup>	1 829,3 <sup>d)</sup>

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — r) Berichtigt.

3. Kreditinstitute in West-Berlin <sup>1)</sup>

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten <sup>4)</sup>		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und un-ver-zinsl. Schatz-an-wei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-betei-ligungen	Aus-gleichs-forde-rungen <sup>5)</sup>	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	son-stige Ak-tiva <sup>6)</sup>
			ins-gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	dar-un-ter Han-dels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirt-schafts-un-ter-nehmen und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	249,1	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	232,6	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	234,6	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	234,1	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4
Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	86,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1
Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9
Aug.	37	2 729,6	114,7	92,9	3,7	208,9	192,6	17,4	260,6	249,6	2,4	98,0	263,3	611,0	552,6	1 048,1	101,5
Sept.	40	2 760,8	108,8	88,3	2,3	204,8	184,2	14,2	271,2	261,1	2,6	96,7	263,9	639,3	578,3	1 052,8	104,2
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	son-stige Pas-siva <sup>6)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder <sup>7)</sup> (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schafts-un-ter-nehmen und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaften	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dus-trie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	son-stige		
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,2	0,8	42,6	99,0
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
Juli	2 679,1	640,3	379,4	153,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6
Aug.	2 729,6	615,2	373,9	166,8	296,7	65,6	30,9	5,5	875,1	81,2	249,6	54,4	33,1	816,0	3,0	44,8	40,8
Sept.	2 760,8	616,7	374,5	179,3	307,8	51,8	31,5	12,0	879,3	81,6	257,8	54,2	34,7	819,2	3,0	51,5	48,8
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0

<sup>1)</sup> Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — <sup>2)</sup> Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — <sup>3)</sup> Kasse und BZB-Guthaben. — <sup>4)</sup> Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte <sup>1)</sup>										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter <sup>2)</sup>									Aufgenommene Gelder <sup>1)</sup>	
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsforderungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt	Spalte 11 gliedert sich in:									
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			davon	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften			Kreditinstitute	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto					
													insgesamt	davon	insgesamt	dar.: Anl.konto <sup>1)</sup>	insgesamt	dar.: Anlagekonto <sup>1)</sup>			
																			Einlagen von Kreditinstituten		Einlagen von Nichtbanken
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1953																					
Aug.	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	
Sept.	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	
Okt.	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	
Nov.	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6	
Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	
1954																					
Jan.	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— <sup>3)</sup>	131,6	146,2	613,3	— <sup>3)</sup>	89,6	
Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6	
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6	
April	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6	
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6	
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6	
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1 761,5	1 609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6	
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	491,5	496,2	36,8	436,7	22,8	36,4	1 785,1	1 628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6	
Sept.	168,6	—	174,0	92,5	495,9	554,1	37,8	436,7	22,3	20,1	1 819,9	1 666,0	891,5	757,7	—	133,8	153,9	774,5	—	89,6	
Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6	
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 912,4	1 747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6	

<sup>1)</sup> Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — <sup>2)</sup> Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — <sup>3)</sup> Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften					Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende												
		insgesamt	darunter		Lastschriften <sup>1)</sup>	darunter				insgesamt	Entschädigungsguthaben von Altsparem	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebener										
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebener									noch nicht freigegebene									
														1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952																						
Okt.	288,9	37,7	—	—	27,6	+ 10,1	0,0	+ 0,0	299,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nov.	299,0	34,6	—	1,3	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,3
Dez.	309,9	39,7	—	5,9	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,1
1953																						
Jan.	327,3	52,1	—	3,9	25,3	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,0
Febr.	354,2	44,9	—	5,1	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,0
März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,5
April	392,5	47,3	—	2,6	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,1
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,9
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,1
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,9
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,8
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,3
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,9
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,0
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,6
1954																						
Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,1
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	+ 0,0	641,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,2
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,8
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,9
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,8
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,8
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,7
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,7
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,4
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,1
Nov.	793,6	75,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,6

<sup>1)</sup> Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparem.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsforderungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953						
Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954						
April	871,2	143,4	66,6	—	1 573,0	88,9
Mai	894,4	157,9	64,3	—	1 594,6	82,7
Juni	914,7	175,9	64,3	—	1 624,3	83,8
Juli	938,0	197,3	64,2	—	1 669,2	90,7
August	963,4	217,9	64,2	—	1 718,1	95,7
September	992,7	240,2	64,2	—	1 793,4	108,0
Oktober	1 020,2	266,7	64,2	—	1 841,0	116,6
November	1 052,0	281,5	62,7	1,5	1 874,2	120,2
Private Bausparkassen						
1953						
Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954						
April	483,4	73,8	47,5	—	933,0	24,6
Mai	495,5	86,4	47,5	—	947,1	26,4
Juni	506,1	99,3	47,5	—	967,7	26,5
Juli	517,4	113,5	47,4	—	993,9	28,6

6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet \*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>1)</sup>	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva <sup>2)</sup>	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Privat-en	Kredit-instituten	Verpflich-tungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapi-tal bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen §11 KWG	sonstige Passiva <sup>2)</sup>	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953																		
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954																		
Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,6	132,9	3,5	12,6	131,4
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,0	141,3	4,1	9,5	136,9
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,8	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,2	156,9	4,3	9,7	145,6
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,7	162,8	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	479,7	41,2	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,4	160,2	6,0	9,8	154,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — <sup>2)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954						
Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 <sup>2)</sup>	151,9	441,7	306,8 <sup>3)</sup>	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	935,2	597,4	151,2	446,2	333,1	4,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung 3). — <sup>3)</sup> Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems\*)

in Mio DM

Aktiva													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva <sup>2)</sup>	Ausgleichsforderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten <sup>3)</sup>	sonstige Aktiva <sup>4)</sup>
		insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			kurzfristige Kredite	Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems	Zentralbanksystem (BdL und LZB) <sup>5)</sup>								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 882	1 316	777	— 160	2 087	
1953													
Mai	66 868	40 303	21 623	373	18 307	895	6 057	14 885	1 901	855	— 305	2 277	
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	866	— 444	2 284	
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	— 336	2 472	
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388	
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339	
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408	
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	— 745	2 506	
Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 477	2 751	
1954													
Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 673	2 688	
Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	— 746	3 088	
März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 577	3 326	
April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	— 539	3 399	
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	— 513	3 634	
Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	— 625	3 837	
Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	— 583	3 690	
August	86 555	51 622	24 112	389	27 121	968	10 642	14 881	4 083	1 061	— 524	3 822	
September	88 948	53 352	24 538	579	28 235	970	10 807	14 888	4 264	1 074	— 385	3 978	
Oktober	90 369	54 314	24 745	592	28 977	972	10 970	14 885	4 387	1 092	— 288	4 037	

Passiva

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute und Sichteinlagen <sup>4)</sup>	Längerfristige Fremdmittel						Gegenwertkonten im Zentralbanksystem	Auslandspassiva <sup>6)</sup>	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Banknoten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>7)</sup>
			insgesamt	davon				bei Nichtbanken längerfristig aufgenommene Mittel					
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen <sup>8)</sup>							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952													
Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723	
1953													
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032	
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071	
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313	
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134	
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 267	4 220	10 404	503	404	646	2 866	6 174	
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466	
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353	
Dezember	76 457	29 178 <sup>9)</sup>	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— <sup>9)</sup>	2 991	6 249	
1954													
Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	—	3 014	6 216	
Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 037	6 247	
März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 080	6 280	
April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	—	3 181	6 303	
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	—	3 203	6 314	
Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	—	3 229	6 496	
Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	—	3 260	6 676	
August	86 555	30 600	45 199	14 875	10 033	7 324	12 967	322	617	—	3 276	6 541	
September	88 948	31 654	46 447	15 178	9 933	7 645	13 691	330	630	—	3 304	6 583	
Oktober	90 369	31 637	47 626	15 547	10 131	7 917	14 031	340	692	—	3 316	6 758	

\*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — <sup>1)</sup> Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — <sup>2)</sup> Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken; Guthaben bei ausländischen Banken und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten bei der BdL. — <sup>3)</sup> Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Oktober 1954: 22 855 Mio DM. — <sup>4)</sup> Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — <sup>5)</sup> Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — <sup>6)</sup> Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — <sup>7)</sup> Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Oktober 1954: 358 Mio DM). — <sup>8)</sup> Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — <sup>9)</sup> Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

## VII. Kreditvolumen

### 1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken \*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige <sup>1)</sup>	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsforderungen.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Junl	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	21,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2
Sept.	578,8	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	169,7	20,9
Okt.	591,9	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	170,0	18,5
Nov.	627,0	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	173,3	18,4

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombarkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

### 2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank\*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank <sup>2)</sup>
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 <sup>3)</sup>	21,7
1953 Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Junl	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	12,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — <sup>2)</sup> Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

### 3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

#### a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken														
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaftsunternehmen und Private								
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>		
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1953															
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4	
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6	
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6	
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6	
1954															
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4	
Febr.	22 739,6	12 575,9	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 543,5	21 392,5	12 311,4	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 490,1	
März	23 077,8	12 780,3	972,9	10 297,5	3 412,7	17 974,8	21 742,3	12 477,2	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 810,9	
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9	
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4	
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3	
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5	
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8	
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 <sup>4)</sup>	22 334,1	12 870,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 <sup>4)</sup>	
Okt.	23 961,1	13 361,4	994,9	10 599,7	3 680,7	22 527,5	22 577,5	13 051,3	994,8	9 426,2	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0	
Nov. p)	24 192,8	...	1 008,4	...	3 727,7	23 203,7	22 869,1	...	1 008,4	...	3 246,6	3 031,8	214,8	19 109,8	
	noch: Kredite an Nichtbanken														
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:														
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften														
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite			insgesamt
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1953															
Sept.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3
1954															
Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0
Febr.	1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0
März	1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5
April	1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6
Mai	1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5
Juni	1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0
Juli	1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9
Aug.	1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6
Sept.	1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 724,9
Okt.	1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 540,1	1 172,9	25,5	1 367,2	549,8	537,4	3 883,4
Nov. p)	1 323,7	...	993,6	...	481,1	480,4	0,7	4 093,9	...	...	...	...	...	...	...

\* ) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — p) Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		Debitoren		Wechsel- kredite, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen			kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>
ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	ins- gesamt	darunter Akzept- kredite		Wech- sel- kredite	Debi- toren		durch- lau- fende Kre- dite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Bundesgebiet														
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 <sup>4)</sup>	22 334,1	12 896,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 <sup>4)</sup>
Okt.	23 961,1	13 361,4	994,9	10 599,7	3 680,7	22 527,5	22 577,5	13 051,3	994,8	9 526,2	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0
Baden-Württemberg														
Juni	3 319,3	2 030,2	133,2	1 289,1	651,3	3 132,0	3 203,7	1 988,7	133,2	1 215,0	480,5	470,8	9,7	2 690,6
Juli	3 384,4	2 041,6	137,1	1 342,8	652,4	3 222,7	3 267,8	2 000,0	137,1	1 267,8	484,6	474,5	10,1	2 753,3
Aug.	3 400,6	2 043,9	143,7	1 356,7	655,5	3 314,2	3 286,5	2 002,8	143,7	1 283,7	488,4	478,3	10,1	2 834,3
Sept.	3 476,4	2 103,8	151,6	1 372,6	668,4	3 397,0	3 366,8	2 065,6	151,6	1 301,2	503,4	493,3	10,1	2 906,2
Okt.	3 487,9	2 120,1	148,4	1 367,8	661,3	3 504,5	3 375,9	2 077,3	148,4	1 298,6	501,6	491,3	10,3	2 992,0
Bayern														
Juni	3 566,8	2 209,3	75,2	1 357,5	506,4	3 489,1	3 372,1	2 171,9	75,1	1 200,2	415,4	397,3	18,1	2 966,5
Juli	3 608,1	2 248,6	83,3	1 359,5	518,0	3 616,6	3 412,9	2 215,2	83,2	1 197,7	412,1	397,5	14,6	3 064,6
Aug.	3 629,8	2 259,6	85,6	1 370,2	524,2	3 728,8	3 428,1	2 232,1	85,5	1 196,0	412,1	397,0	15,1	3 164,7
Sept.	3 716,2	2 330,3	91,6	1 385,9	448,9	3 842,1	3 508,9	2 299,9	91,6	1 209,0	424,5	409,0	15,5	3 261,5
Okt.	3 827,2	2 434,7	104,8	1 392,5	451,2	3 953,8	3 634,7	2 399,3	104,7	1 235,4	427,2	412,0	15,2	3 353,4
Bremen														
Juni	589,1	375,3	51,7	213,8	27,5	723,9	571,6	367,3	51,7	204,3	26,7	20,2	6,5	659,9
Juli	566,2	350,7	45,3	215,5	28,3	754,4	550,4	343,4	45,3	207,0	27,4	20,7	6,7	688,3
Aug.	586,3	360,4	49,6	225,9	28,6	771,3	570,4	353,0	49,6	217,4	27,6	20,9	6,7	702,1
Sept.	610,0	373,5	50,3	236,5	27,5	809,1	593,8	365,9	50,3	227,9	26,5	20,7	5,8	739,7
Okt.	623,7	377,3	49,8	246,4	28,6	844,0	606,1	368,2	49,8	237,9	27,3	20,9	6,4	760,1
Hamburg														
Juni	1 997,6	1 214,8	206,5	782,8	245,1	801,1	1 979,8	1 213,8	206,5	766,0	188,6	185,4	3,2	768,3
Juli	1 988,0	1 201,4	204,0	786,6	244,4	823,0	1 972,0	1 199,7	204,0	772,3	186,9	184,1	2,8	790,3
Aug.	1 956,3	1 160,5	189,3	795,8	228,5	835,9	1 941,1	1 160,1	189,3	781,0	188,6	185,8	2,8	802,6
Sept.	1 992,0	1 190,6	187,6	801,4	237,9	872,7	1 976,4	1 190,3	187,6	786,1	197,0	196,0	1,0	839,3
Okt.	2 028,5	1 208,3	192,6	820,2	232,7	893,9	2 013,1	1 207,8	192,6	805,3	192,1	190,1	2,0	861,2
Hessen														
Juni	2 044,1	1 108,3	70,2	935,8	446,8	1 085,9	1 896,9	1 084,0	70,2	812,9	366,8	348,1	18,7	845,8
Juli	2 074,0	1 099,7	68,9	974,3	437,9	1 128,3	1 911,9	1 072,6	68,9	839,3	359,1	340,4	18,7	878,4
Aug.	2 099,1	1 099,4	74,5	999,7	441,7	1 163,4	1 917,7	1 073,7	74,5	844,0	365,9	348,1	17,8	903,2
Sept.	2 095,9	1 120,5	82,1	975,4	447,3	1 643,2 <sup>4)</sup>	1 942,2	1 094,8	82,1	847,4	377,2	358,3	18,9	1 363,3 <sup>4)</sup>
Okt.	2 105,4	1 120,2	83,1	985,2	446,5	1 712,8	1 951,8	1 099,1	83,1	852,7	376,4	357,6	18,8	1 419,2
Niedersachsen														
Juni	2 221,8	1 334,8	37,8	887,0	146,0	2 155,3	2 087,3	1 313,3	37,8	774,0	141,4	138,2	3,2	1 806,7
Juli	2 231,6	1 329,6	36,9	902,0	146,8	2 221,1	2 105,0	1 305,8	36,9	799,2	142,0	138,6	3,4	1 864,5
Aug.	2 207,2	1 313,9	42,6	893,3	152,4	2 289,1	2 091,3	1 293,3	42,6	798,0	147,1	143,8	3,3	1 915,2
Sept.	2 250,9	1 356,6	51,7	894,3	152,9	2 379,3	2 139,0	1 335,3	51,7	803,7	147,7	144,5	3,2	1 984,1
Okt.	2 245,6	1 380,9	66,1	864,7	155,1	2 456,9	2 152,0	1 356,4	66,1	795,6	150,4	147,2	3,2	2 041,8

†) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Bundesgebiet															1954	
1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0	Juni	
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli	
1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6	Aug.	
1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 723,9	Sept.	
1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 540,1	1 172,9	25,5	1 367,2	549,8	537,4	3 883,4	Okt.	
Baden-Württemberg																
115,6	41,5	66,0	8,1	170,8	170,8	—	441,4	311,4	154,5	2,6	156,9	43,0	43,0	121,8	Juni	
116,6	41,6	65,9	9,1	167,8	167,8	—	469,4	292,7	138,2	2,9	154,5	44,2	44,2	122,8	Juli	
114,1	41,1	64,8	8,2	167,1	167,1	—	479,9	273,5	126,2	3,6	147,3	45,6	45,6	125,0	Aug.	
109,6	38,2	63,7	7,7	165,0	165,0	—	490,8	276,9	123,1	2,8	153,8	46,7	46,7	130,2	Sept.	
112,0	42,8	63,1	6,1	159,7	159,7	—	512,5	284,0	129,2	2,7	154,8	49,2	49,2	136,3	Okt.	
Bayern																
194,7	37,4	130,4	26,9	91,0	90,3	0,7	522,6	385,4	197,9	1,1	187,5	85,1	85,1	203,1	Juni	
195,2	33,4	134,5	27,3	105,9	105,2	0,7	552,0	374,3	185,9	0,9	188,4	90,0	90,0	207,8	Juli	
201,7	27,5	150,9	23,3	112,1	111,4	0,7	564,1	371,9	169,4	0,8	202,5	88,5	88,5	218,8	Aug.	
207,3	30,4	158,3	18,6	24,4	23,7	0,7	580,6	376,9	194,2	0,9	182,7	86,2	86,2	225,9	Sept.	
192,5	35,4	143,5	13,6	24,0	23,3	0,7	600,4	367,3	195,4	0,8	171,9	74,9	74,9	234,0	Okt.	
Bremen																
17,5	8,0	9,5	0,0	0,8	0,8	—	64,0	74,7	47,2	0,0	27,5	0,0	0,0	28,3	Juni	
15,8	7,3	8,5	0,0	0,9	0,9	—	66,1	77,8	40,4	0,0	37,4	0,0	0,0	30,9	Juli	
15,9	7,4	8,5	0,0	1,0	1,0	—	69,2	77,6	38,3	0,0	39,3	0,0	0,0	35,4	Aug.	
16,2	7,6	8,5	0,1	1,0	1,0	—	69,4	77,5	47,7	0,0	29,8	0,0	0,0	35,2	Sept.	
17,6	9,1	8,5	0,0	1,3	1,3	—	83,9	59,6	42,1	0,0	17,5	0,0	0,0	40,2	Okt.	
Hamburg																
17,8	1,0	16,8	0,0	56,5	56,5	—	32,8	122,0	72,6	9,6	49,4	24,9	23,2	100,4	Juni	
16,0	1,7	14,3	0,0	57,5	57,5	—	32,7	129,9	77,4	11,5	52,5	24,9	23,2	104,8	Juli	
15,2	0,4	14,8	0,0	39,9	39,9	—	33,3	113,8	66,8	8,9	47,0	44,3	42,6	104,8	Aug.	
15,6	0,3	15,3	0,0	40,9	40,9	—	33,4	138,0	84,1	10,1	53,9	46,7	45,0	105,6	Sept.	
15,4	0,5	14,9	—	40,6	40,6	—	32,7	143,4	82,2	10,9	61,2	47,3	45,6	105,8	Okt.	
Hessen																
147,2	24,3	121,2	1,7	80,0	80,0	—	240,1	305,0	140,2	0,3	164,8	51,5	51,5	89,4	Juni	
162,1	27,1	133,3	1,7	78,8	78,8	—	249,9	311,7	129,2	0,7	182,5	56,8	56,8	88,2	Juli	
181,4	25,7	154,1	1,6	75,8	75,8	—	260,2	293,9	124,1	0,8	169,8	54,6	54,6	88,1	Aug.	
153,7	25,7	126,7	1,3	70,1	70,1	—	279,9	314,7	123,7	0,5	191,0	54,6	54,6	92,8	Sept.	
153,6	21,1	131,3	1,2	70,1	70,1	—	293,6	295,3	124,8	0,6	170,5	56,7	56,7	95,0	Okt.	
Niedersachsen																
134,5	21,5	94,9	18,1	4,6	4,6	0,0	348,6	213,6	85,7	0,1	127,9	8,2	8,2	218,4	Juni	
126,6	23,8	85,4	17,4	4,8	4,8	0,0	356,6	224,1	94,1	0,1	130,0	8,4	8,4	227,4	Juli	
115,9	20,6	79,4	15,9	5,3	5,3	0,0	373,9	201,4	71,0	0,1	130,4	8,7	8,5	233,9	Aug.	
111,9	21,3	76,5	14,1	5,2	5,2	0,0	395,2	209,3	73,8	0,0	135,5	8,3	8,3	239,8	Sept.	
93,6	24,5	56,3	12,8	4,7	4,7	0,0	415,1	198,8	78,7	0,1	120,1	8,5	8,5	241,2	Okt.	

\*<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — <sup>3)</sup> Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite.

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>2)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>2)</sup>
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>														
Juni 1954	7 044,8	3 386,9	229,6	3 657,9	1 063,8	4 574,2	6 417,7	3 365,7	229,6	3 052,0	921,5	835,7	85,8	3 529,3
Juli	7 035,7	3 311,1	243,5	3 724,6	1 115,6	4 735,4	6 393,1	3 286,9	243,5	3 106,2	955,3	869,1	86,2	3 626,5
Aug.	7 029,1	3 326,4	239,4	3 702,7	1 124,1	4 904,1	6 397,3	3 302,5	239,4	3 094,8	961,7	879,2	82,5	3 796,0
Sept.	7 208,8	3 467,9	250,5	3 740,9	1 179,8	5 039,8	6 592,2	3 427,3	250,5	3 164,9	1 016,9	933,0	83,9	3 895,9
Okt.	7 175,3	3 444,6	274,4	3 730,7	1 189,3	5 211,3	6 582,0	3 406,0	274,4	3 176,0	1 023,8	936,4	87,4	4 021,6
<b>Rheinland-Pfalz</b>														
Juni	946,2	588,5	22,7	357,7	125,1	554,0	924,2	584,7	22,7	339,5	116,8	114,8	2,0	463,0
Juli	936,5	583,5	22,2	353,0	127,1	582,4	916,3	581,9	22,2	334,4	118,5	116,5	2,0	483,9
Aug.	934,6	578,9	24,2	355,7	129,9	607,7	906,5	577,2	24,2	329,3	121,0	119,0	2,0	501,3
Sept.	947,4	584,5	22,9	362,9	131,3	625,8	916,5	582,6	22,9	333,9	122,3	120,3	2,0	516,4
Okt.	960,3	592,8	24,0	367,5	134,0	650,7	929,7	590,7	24,0	339,0	124,6	122,6	2,0	532,5
<b>Schleswig-Holstein</b>														
Juni	734,8	461,5	36,5	273,3	154,1	700,2	713,4	441,3	36,5	272,1	150,1	75,2	74,9	602,1
Juli	725,1	447,9	38,2	277,2	147,7	732,7	711,1	435,0	38,2	276,1	143,6	71,7	71,9	631,6
Aug.	711,1	443,1	38,2	268,0	145,9	752,4	699,1	432,2	38,2	266,9	141,8	71,2	70,6	647,7
Sept.	709,8	448,8	37,1	261,0	150,6	775,8	699,6	439,5	37,1	260,1	147,3	77,2	70,1	666,6
Okt.	716,8	463,0	40,3	253,8	143,0	799,8	708,3	455,4	40,3	252,9	139,8	71,1	68,7	687,8
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Juni	912,3	301,7	5,3	610,6	215,1	2 233,7	711,5	122,6	5,3	588,9	212,4	212,3	0,1	1 669,2
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1
Aug.	780,6	246,2	8,4	534,4	219,0	2 364,0	572,6	71,9	8,4	500,7	215,8	215,7	0,1	1 771,7
Sept.	763,6	224,7	9,6	538,9	218,0	2 435,5	593,9	95,3	9,6	503,6	214,6	214,6	—	1 828,6
Okt.	790,2	219,2	11,4	571,0	239,2	2 499,7	623,8	90,9	11,4	532,9	235,1	235,1	—	1 874,3

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private <sup>1)</sup>							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>2)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite <sup>1)</sup> (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>2)</sup>
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Jan.	669,6	381,9	52,3	287,7	103,5	803,6	660,5	380,5	52,3	280,0	80,4	76,6	3,8	733,5
Febr.	674,8	392,9	55,5	281,9	107,6	823,3	666,5	391,4	55,5	275,1	82,5	78,6	3,9	750,2
März	689,9	404,7	62,6	285,2	107,6	867,1	682,3	403,6	62,6	278,7	80,6	76,9	3,7	803,9
April	679,9	398,6	60,0	281,3	112,1	880,9	672,1	397,3	60,0	274,8	82,3	78,2	4,1	816,2
Mai	697,4	408,8	52,8	288,6	119,2	935,0	689,8	407,4	52,8	282,4	85,9	80,8	5,1	859,3
Juni	722,3	435,7	49,8	286,6	124,4	916,7	715,0	430,9	49,8	284,1	90,5	81,5	9,0	837,7
Juli	760,0	463,4	48,6	296,6	129,0	965,7	756,1	462,0	48,6	294,1	90,8	80,8	10,0	878,4
Aug.	763,6	461,4	47,3	302,2	132,9	991,1	759,8	460,0	47,3	299,8	92,6	81,4	11,2	902,2
Sept.	805,5	485,7	46,5	319,8	134,5	996,0	802,4	485,2	46,5	317,2	93,1	81,6	11,5	903,5
Okt.	819,4	486,8	45,6	332,6	138,8	996,8	816,6	486,3	45,6	330,3	96,4	84,7	11,7	897,4

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaftsunternehmen und Private“ mit erfaßt.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>b)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>b)</sup> )		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>															1954
627,1	21,2	603,6	2,3	142,3	142,3	—	1 044,9	711,9	305,2	7,4	406,7	50,8	49,5	285,4	Juni
642,6	24,2	615,4	3,0	160,3	160,3	—	1 078,9	676,2	291,0	8,0	385,2	49,8	48,5	292,8	Juli
631,8	23,9	606,1	1,8	162,4	162,4	—	1 108,1	659,3	279,9	6,9	379,4	55,4	53,8	300,4	Aug.
616,6	40,6	574,6	1,4	162,9	162,9	—	1 143,9	703,4	310,3	6,0	393,1	55,8	54,2	308,1	Sept.
593,3	38,6	553,6	1,1	165,5	165,5	—	1 189,7	701,8	315,3	6,4	386,5	57,6	56,0	318,2	Okt.
<b>Rheinland-Pfalz</b>															
22,0	3,8	13,4	4,8	8,3	8,3	—	91,0	147,3	68,4	—	78,9	4,9	4,9	47,3	Juni
20,2	1,6	14,9	3,7	8,6	8,6	—	98,5	139,0	55,5	0,1	83,5	5,5	5,5	49,4	Juli
28,1	1,7	23,0	3,4	8,9	8,9	—	106,4	129,2	50,6	0,1	78,6	5,5	5,5	49,8	Aug.
30,9	1,9	26,4	2,6	9,0	9,0	—	109,4	126,0	52,8	0,0	73,2	5,6	5,6	51,1	Sept.
30,6	2,1	26,4	2,1	9,4	9,4	—	118,2	128,0	56,9	—	71,1	5,4	5,4	51,7	Okt.
<b>Schleswig-Holstein</b>															
21,4	20,2	0,2	1,0	4,0	4,0	—	98,1	85,6	34,8	1,1	50,8	13,3	13,3	42,1	Juni
14,0	12,9	0,2	0,9	4,1	4,1	—	101,1	88,7	29,7	1,9	59,0	13,7	13,7	38,5	Juli
12,0	10,9	0,2	0,9	4,1	4,1	—	104,7	87,3	25,7	2,9	61,6	13,7	13,7	39,2	Aug.
10,2	9,3	0,2	0,7	3,3	3,3	—	109,2	80,8	25,6	3,4	55,2	15,1	15,1	41,9	Sept.
8,5	7,6	0,2	0,7	3,2	3,2	—	112,0	71,6	25,6	4,0	46,0	15,9	15,9	42,8	Okt.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
200,8	179,1	12,9	8,8	2,7	2,7	—	564,5	314,2	207,3	7,2	106,9	216,3	210,7	2 115,8	Juni
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	—	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli
208,0	174,3	30,7	3,0	3,2	3,2	—	592,3	223,5	119,0	2,6	104,5	230,4	226,2	2 349,4	Aug.
164,7	129,4	35,2	0,1	3,4	3,4	—	606,9	208,9	81,0	—	127,9	244,7	223,5	2 493,2	Sept.
166,4	128,3	38,0	0,1	4,1	4,1	—	625,4	290,4	122,7	—	167,7	234,2	225,1	2 618,1	Okt.

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Berlin<sup>1)</sup>

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>b)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>b)</sup> )		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.
9,1	1,4	7,7	—	23,1	14,3	8,8	70,1	15,9	8,4	—	7,5	0,4	0,4	30,0	Jan.
8,3	1,5	6,8	—	25,1	15,6	9,5	73,1	18,7	10,3	—	8,4	0,5	0,5	29,9	Febr.
7,6	1,1	6,5	—	27,0	17,1	9,9	63,2	14,7	9,7	—	5,0	0,4	0,4	29,7	März
7,8	1,3	6,5	—	29,8	18,9	10,9	64,7	21,6	11,5	—	10,1	0,5	0,5	29,8	April
7,6	1,4	6,2	—	33,3	21,2	12,1	75,7	21,7	13,6	—	8,1	0,5	0,5	50,3	Mai
7,3	4,8	2,5	—	33,9	21,7	12,2	79,0	19,8	13,8	0,1	6,0	0,4	0,4	72,7	Juni
3,9	1,4	2,5	—	38,2	23,8	14,4	87,3	20,3	17,3	0,1	3,0	0,4	0,4	50,1	Juli
3,8	1,4	2,4	—	40,3	26,0	14,3	88,9	22,2	16,2	—	6,0	0,5	0,5	57,0	Aug.
3,1	0,5	2,6	—	41,4	26,6	14,8	92,5	28,2	18,3	0,1	9,9	0,8	0,8	56,8	Sept.
2,8	0,5	2,3	—	42,4	27,4	15,0	99,4	27,3	18,3	0,3	9,0	0,8	0,8	73,5	Okt.

Tabelle b). — <sup>4)</sup> Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Alle Banken</b>														
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Aug.	23 334,9	12 832,3	895,6	10 502,6	3 649,8	20 731,1	21 810,6	12 498,6	895,5	9 312,0	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8
Sept.	23 770,7	13 201,2	935,0	10 569,5	3 662,5	21 820,1 <sup>4)</sup>	22 334,1	12 896,4	934,9	9 437,7	3 177,3	2 966,9	210,4	18 001,5 <sup>4)</sup>
Okt.	23 961,1	13 361,4	994,9	10 599,7	3 680,7	22 527,5	22 577,5	13 051,3	994,8	9 526,2	3 198,1	2 984,0	214,1	18 544,0
<b>Kreditbanken +)</b>														
Juni	13 426,0	7 171,3	733,2	6 254,7	973,5	2 721,5	13 120,9	7 127,6	733,2	5 993,3	855,4	784,0	71,4	2 598,1
Juli	13 444,1	7 077,0	740,4	6 367,1	997,3	2 827,0	13 114,8	7 031,8	740,4	6 083,0	865,1	793,9	71,2	2 686,2
Aug.	13 487,0	7 054,2	740,2	6 432,8	1 004,3	2 913,5	13 123,7	7 008,9	740,2	6 114,8	864,2	796,5	67,7	2 771,8
Sept.	13 849,7	7 306,3	763,0	6 543,4	991,8	2 964,4	13 489,1	7 249,8	763,0	6 239,3	940,6	872,9	67,7	2 825,2
Okt.	13 851,9	7 322,4	799,5	6 529,5	977,2	3 031,3	13 553,1	7 276,1	799,5	6 277,0	926,2	853,1	73,1	2 883,8
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Juni	57,8	36,5	—	21,3	85,5	5 262,6	19,5	19,4	—	0,1	78,0	69,8	8,2	4 668,1
Juli	50,6	29,0	—	21,6	89,9	5 413,5	20,0	19,9	—	0,1	82,7	74,4	8,3	4 790,3
Aug.	45,0	22,4	—	22,6	97,1	5 571,9	18,0	17,9	—	0,1	89,7	81,2	8,5	4 920,1
Sept.	56,9	32,9	—	24,0	100,3	5 750,6	24,1	24,0	—	0,1	93,2	84,6	8,6	5 068,3
Okt.	71,0	46,6	—	24,4	101,4	5 962,6	22,2	22,1	—	0,1	93,6	85,2	8,4	5 217,8
<b>Girozentralen</b>														
Juni	1 833,1	551,4	21,9	1 281,7	783,2	3 184,6	1 028,0	494,2	21,9	533,8	506,7	391,8	114,9	1 808,9
Juli	1 816,0	518,1	21,6	1 297,9	793,9	3 316,0	1 027,3	465,0	21,6	562,3	503,8	392,0	111,8	1 885,0
Aug.	1 784,3	510,0	22,4	1 274,3	774,5	3 409,7	1 004,8	460,9	22,4	543,9	502,3	391,4	110,9	1 937,6
Sept.	1 763,5	521,0	23,2	1 242,5	773,9	3 944,4 <sup>4)</sup>	1 022,8	473,2	23,2	549,6	506,6	396,2	110,4	2 413,0 <sup>4)</sup>
Okt.	1 787,0	542,8	24,1	1 244,2	763,3	4 059,4	1 053,6	495,4	24,1	558,2	500,4	391,3	109,1	2 482,3
<b>Sparkassen</b>														
Juni	3 851,5	2 691,5	11,0	1 160,0	1 138,0	5 378,4	3 739,2	2 633,1	11,0	1 106,1	988,4	969,9	18,5	4 601,3
Juli	3 883,7	2 685,5	12,3	1 198,2	1 148,5	5 562,4	3 761,7	2 621,6	12,2	1 140,1	996,2	980,5	15,7	4 766,5
Aug.	3 874,3	2 675,7	13,1	1 198,6	1 164,0	5 748,2	3 759,5	2 617,2	13,1	1 142,3	1 014,0	999,6	14,4	4 929,3
Sept.	3 928,6	2 742,9	13,4	1 185,7	1 179,6	5 952,4	3 817,9	2 682,7	13,3	1 135,2	1 030,3	1 016,0	14,3	5 110,4
Okt.	3 990,7	2 802,8	14,6	1 187,9	1 193,4	6 173,4	3 876,9	2 741,5	14,5	1 135,4	1 043,1	1 028,8	14,3	5 300,6
<b>Zentralkassen °)</b>														
Juni	406,5	182,1	31,0	224,4	25,9	73,7	404,8	181,9	31,0	222,9	25,6	25,6	0,0	73,7
Juli	415,9	198,4	35,6	217,5	25,0	76,3	414,2	198,2	35,6	216,0	24,7	24,7	0,0	76,2
Aug.	413,4	209,7	44,3	203,7	25,1	79,4	413,2	209,5	44,3	203,7	24,8	24,8	0,0	79,2
Sept.	438,5	234,0	53,2	204,5	25,9	84,4	437,8	233,8	53,2	204,0	25,7	25,7	0,0	84,2
Okt.	467,7	254,3	69,7	213,4	25,8	88,8	465,4	254,1	69,7	211,3	25,8	25,8	0,0	88,6
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>														
Juni	2 500,7	1 867,5	26,9	633,2	304,8	496,4	2 497,8	1 865,9	26,9	631,9	298,5	290,0	8,5	488,4
Juli	2 534,5	1 888,3	25,9	646,2	310,1	5 19,9	2 531,6	1 886,7	25,9	644,9	303,5	294,5	9,0	510,2
Aug.	2 544,6	1 896,1	25,1	648,5	313,9	5 38,8	2 541,8	1 894,7	25,1	647,1	307,4	298,3	9,1	528,2
Sept.	2 576,1	1 933,9	25,4	642,2	317,5	5 63,0	2 573,3	1 932,4	25,4	640,9	311,0	302,2	8,8	552,2
Okt.	2 611,5	1 969,2	28,0	642,3	326,4	5 86,0	2 608,6	1 967,6	28,0	641,0	319,9	311,0	8,9	575,1
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Juni	388,9	209,1	39,2	179,8	55,1	98,5	356,5	208,7	39,2	147,8	55,1	54,6	0,5	93,6
Juli	404,6	217,7	43,5	186,9	53,8	101,4	370,8	217,2	43,5	153,6	53,8	53,3	0,5	96,7
Aug.	405,8	218,0	42,2	187,8	52,0	105,7	377,0	217,6	42,2	159,4	52,0	51,5	0,5	101,0
Sept.	393,7	205,5	47,2	188,2	55,3	125,5	370,2	205,2	47,2	165,0	55,3	54,8	0,5	119,6
Okt.	391,0	203,9	47,6	187,1	54,2	126,2	374,0	203,5	47,6	170,5	54,2	53,8	0,4	121,5
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Juni	912,3	301,7	5,3	610,6	215,1	2 233,7	711,5	122,6	5,3	588,9	212,4	212,3	0,1	1 669,2
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1
Aug.	780,6	246,2	8,4	534,4	219,0	2 364,0	572,6	71,9	8,4	500,7	215,8	215,7	0,1	1 771,7
Sept.	763,6	224,7	9,6	538,9	218,0	2 435,5	598,9	95,3	9,6	503,6	214,6	214,6	—	1 828,6
Okt.	790,2	219,2	11,4	571,0	239,2	2 499,7	623,8	90,9	11,4	532,9	235,1	235,1	—	1 874,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — <sup>4)</sup> Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. derung umsetztig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende		
bis 6 entfallen auf:								davon									
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			Wechselkredite		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>			
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite						insgesamt	darunter Debitoren				
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
<b>Alle Banken</b>															<b>1954</b>		
1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0	Juni		
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli		
1 524,3	333,7	1 132,5	58,1	579,7	579,0	0,7	3 692,3	2 431,3	1 071,0	26,7	1 360,3	546,6	538,9	3 544,6	Aug.		
1 436,6	304,8	1 085,3	46,5	485,2	484,5	0,7	3 818,6	2 512,5	1 116,4	23,8	1 396,1	563,8	539,3	3 723,9	Sept.		
1 383,6	310,1	1 035,8	37,7	482,6	481,9	0,7	3 983,5	2 540,1	1 172,9	25,5	1 367,2	549,8	537,4	3 883,4	Okt.		
<b>Kreditbanken +)</b>																	
305,1	43,7	247,3	14,1	118,1	117,4	0,7	123,4	786,9	395,7	17,2	391,2	84,1	81,8	79,4	Juni		
329,3	45,2	271,5	12,6	132,2	131,5	0,7	140,8	802,0	413,3	18,9	388,7	89,7	87,3	80,3	Juli		
363,3	45,3	305,9	12,1	140,1	139,4	0,7	141,7	792,4	396,0	15,3	396,4	89,0	86,1	78,8	Aug.		
360,6	56,5	293,5	10,6	51,2	50,5	0,7	139,2	818,3	427,6	13,1	390,7	89,7	87,0	82,6	Sept.		
298,8	46,3	242,4	10,1	51,0	50,3	0,7	147,5	802,3	435,5	12,6	366,8	93,3	90,7	82,7	Okt.		
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>																	
38,3	17,1	21,2	--	7,5	7,5	--	594,5	8,7	8,6	--	0,1	19,4	19,4	42,6	Juni		
30,6	9,1	21,5	--	7,2	7,2	--	623,2	2,3	2,2	--	0,1	19,4	19,4	42,7	Juli		
27,0	4,5	22,5	--	7,4	7,4	--	651,8	9,5	9,4	--	0,1	19,1	19,1	43,3	Aug.		
32,8	8,9	23,9	--	7,1	7,1	--	682,3	4,8	4,7	--	0,1	18,7	18,7	46,3	Sept.		
48,8	24,5	24,3	--	7,8	7,8	--	744,8	6,2	6,1	--	0,1	18,5	18,5	46,4	Okt.		
<b>Girozentralen</b>																	
805,1	57,2	736,2	11,7	276,5	276,5	0,0	1 375,7	776,0	285,2	1,8	490,8	61,6	61,5	590,0	Juni		
788,7	53,1	724,7	10,9	290,1	290,1	0,0	1 431,0	753,1	254,0	2,1	499,1	60,0	59,9	605,3	Juli		
779,5	49,1	720,9	9,5	272,2	272,2	0,0	1 472,1	681,9	194,7	2,6	487,2	79,0	79,0	614,9	Aug.		
740,7	47,8	684,9	8,0	267,3	267,3	0,0	1 531,4	758,4	242,8	2,0	515,6	82,8	82,7	627,6	Sept.		
733,4	47,4	679,5	6,5	262,9	262,9	0,0	1 577,1	727,0	245,1	1,9	481,9	71,7	71,7	643,5	Okt.		
<b>Sparkassen</b>																	
112,3	58,4	49,1	4,8	149,6	149,6	--	777,1	46,9	13,8	--	33,1	27,3	27,3	213,3	Juni		
122,0	63,9	52,3	5,8	152,3	152,3	--	795,9	45,6	12,5	--	33,1	27,6	27,6	214,7	Juli		
114,8	58,5	51,6	4,7	150,0	150,0	--	818,9	41,7	10,8	--	30,9	31,5	31,5	226,0	Aug.		
110,7	60,2	46,4	4,1	149,3	149,3	--	842,0	42,1	11,5	--	30,6	31,2	31,2	226,9	Sept.		
113,8	61,3	48,6	3,9	150,3	150,3	--	872,8	41,4	11,9	--	29,5	32,3	32,3	231,4	Okt.		
<b>Zentralkassen °)</b>																	
1,7	0,2	1,5	--	0,3	0,3	--	696,4	391,6	1,3	304,8	36,4	36,4	164,6	Juni			
1,7	0,2	1,5	--	0,3	0,3	--	0,1	670,4	349,8	2,1	320,6	39,2	39,2	171,7	Juli		
0,2	0,2	0,0	--	0,3	0,3	--	0,2	643,7	331,3	3,1	312,4	41,4	41,4	178,1	Aug.		
0,7	0,2	0,5	--	0,2	0,2	--	0,2	639,1	336,6	3,5	302,5	42,1	42,1	190,6	Sept.		
2,3	0,2	2,1	--	--	--	--	0,2	629,0	337,8	4,1	291,2	45,4	45,4	200,4	Okt.		
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>																	
2,9	1,6	0,8	0,5	6,3	6,3	--	8,0	13,6	4,5	--	9,1	4,1	3,5	0,4	Juni		
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	--	9,7	13,4	3,9	--	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli		
2,8	1,4	0,8	0,6	6,5	6,5	--	10,6	13,7	4,5	--	9,2	4,2	3,6	0,4	Aug.		
2,8	1,5	0,8	0,5	6,5	6,5	--	10,8	14,0	4,2	--	9,8	4,2	3,6	0,3	Sept.		
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	--	10,9	17,4	4,1	--	13,3	4,1	3,5	0,3	Okt.		
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>																	
32,4	0,4	0,1	31,9	--	--	--	4,9	28,6	7,2	2,1	21,4	48,8	48,8	46,0	Juni		
33,8	0,5	0,1	33,2	0,0	0,0	--	4,7	27,7	5,7	3,1	22,0	53,5	53,5	47,7	Juli		
28,8	0,4	0,1	28,3	0,0	0,0	--	4,7	24,8	5,3	3,1	19,5	51,9	51,9	53,5	Aug.		
23,5	0,3	0,1	23,1	0,0	0,0	--	5,9	26,9	8,0	5,2	18,9	50,6	50,6	56,2	Sept.		
17,0	0,4	0,1	16,5	0,0	0,0	--	4,7	26,5	9,8	6,9	16,7	50,1	50,1	60,6	Okt.		
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>																	
200,8	179,1	12,9	8,8	2,7	2,7	--	564,5	314,2	207,3	7,2	106,9	216,3	210,7	2 115,8	Juni		
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	--	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli		
208,0	174,3	30,7	3,0	3,2	3,2	--	592,3	223,5	119,0	2,6	104,5	230,4	226,2	2 349,4	Aug.		
164,7	129,4	35,2	0,1	3,4	3,4	--	606,9	208,9	81,0	--	127,9	244,7	223,5	2 493,2	Sept.		
166,4	128,3	38,0	0,1	4,1	4,1	--	625,4	290,4	122,7	--	167,7	234,2	225,1	2 618,1	Okt.		

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-  
 — <sup>+</sup>) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufglic-

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		insgesamt	darunter Akzeptkredite				davon		kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
Juni	7 589,3	3 908,4	383,2	3 680,9	366,8	987,9	7 486,6	3 894,8	383,2	3 541,8	352,6	331,0	21,6	981,9
Juli	7 605,2	3 812,9	393,4	3 792,3	382,6	1 014,9	7 425,9	3 797,7	393,4	3 628,2	367,8	347,8	20,0	1 009,2
Aug.	7 697,5	3 839,8	402,2	3 857,7	383,3	1 033,3	7 501,4	3 823,3	402,2	3 678,1	368,1	348,8	19,3	1 027,5
Sept.	7 911,9	4 000,0	424,5	3 911,9	448,4	1 042,7	7 726,8	3 971,4	424,5	3 755,4	433,5	413,6	19,9	1 037,0
Okt.	7 894,4	3 976,1	434,7	3 918,3	425,3	1 062,5	7 755,7	3 959,8	434,7	3 795,9	409,8	389,8	20,0	1 055,7
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Juni	4 006,6	2 287,2	171,4	1 719,4	522,8	1 555,1	3 861,7	2 257,7	171,4	1 604,0	419,7	416,5	3,2	1 438,5
Juli	4 031,9	2 302,2	170,7	1 729,7	524,3	1 632,2	3 889,4	2 272,8	170,7	1 616,6	407,7	404,4	3,3	1 497,4
Aug.	4 044,6	2 284,2	170,9	1 760,4	534,4	1 690,4	3 885,5	2 256,1	170,9	1 629,4	410,2	406,6	3,6	1 555,0
Sept.	4 158,6	2 358,2	170,8	1 800,4	454,4	1 726,6	3 990,0	2 331,2	170,8	1 658,8	418,9	415,2	3,7	1 594,0
Okt.	4 195,4	2 417,9	174,7	1 777,5	457,6	1 776,2	4 041,7	2 388,8	174,7	1 652,9	423,5	418,9	4,6	1 636,3
Privatbankiers														
Juni	1 830,1	975,7	178,6	854,4	84,0	178,4	1 822,6	975,1	178,6	847,5	83,2	36,5	46,7	177,7
Juli	1 807,0	961,9	176,3	845,1	90,4	180,0	1 799,5	961,3	176,3	838,2	89,6	41,7	47,9	179,7
Aug.	1 744,9	930,1	167,1	814,8	86,7	189,8	1 736,8	929,5	167,1	807,3	85,9	41,1	44,8	189,3
Sept.	1 779,2	948,1	167,7	831,1	89,0	195,1	1 772,3	947,2	167,7	825,1	88,2	44,1	44,1	194,2
Okt.	1 762,1	928,4	190,1	833,7	94,3	192,6	1 755,7	927,5	190,1	828,2	92,9	44,4	48,5	191,8
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Juni	30,5	17,5	0,0	13,0	5,6	2,0	28,8	17,3	0,0	11,5	5,6	5,6	—	2,0
Juli	30,8	17,8	0,0	13,0	4,9	2,0	29,1	17,6	0,0	11,5	4,9	4,9	—	2,0
Aug.	28,4	17,8	0,0	10,6	6,0	2,1	28,2	17,6	0,0	10,6	6,0	6,0	—	2,1
Sept.	31,4	19,0	0,2	12,4	6,2	2,0	30,7	18,8	0,2	11,9	6,2	6,2	—	2,0
Okt.	35,6	20,5	0,2	15,1	7,0	2,1	33,3	20,3	0,2	13,0	7,0	7,0	—	2,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Juni	1 730,6	1 215,4	25,8	515,2	181,0	329,2	1 727,7	1 213,8	25,8	513,9	174,7	170,1	4,6	321,2
Juli	1 748,1	1 224,6	24,7	523,5	184,5	346,0	1 745,2	1 223,0	24,7	522,2	177,9	173,1	4,8	336,3
Aug.	1 749,7	1 225,1	23,9	524,6	185,9	359,5	1 746,9	1 223,7	23,9	523,2	179,4	174,4	5,0	348,9
Sept.	1 779,3	1 255,3	23,9	524,0	187,8	374,8	1 776,5	1 253,8	23,9	522,7	181,3	176,5	4,8	364,0
Okt.	1 807,5	1 279,8	26,4	527,7	192,2	388,7	1 804,6	1 278,2	26,4	526,4	185,7	180,8	4,9	377,8
Ländliche Zentralkassen														
Juni	376,0	164,6	31,0	211,4	20,3	71,7	376,0	164,6	31,0	211,4	20,0	20,0	0,0	71,7
Juli	385,1	180,6	35,6	204,5	20,1	74,3	385,1	180,6	35,6	204,5	19,8	19,8	0,0	74,2
Aug.	385,0	191,9	44,3	193,1	19,1	77,3	385,0	191,9	44,3	193,1	18,8	18,8	0,0	77,1
Sept.	407,1	215,0	53,0	192,1	19,7	82,4	407,1	215,0	53,0	192,1	19,5	19,5	0,0	82,2
Okt.	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	86,8	432,0	233,8	69,5	198,2	18,8	18,8	0,0	86,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>														
Juni	770,1	652,1	1,1	118,0	123,8	167,2	770,1	652,1	1,1	118,0	123,8	119,9	3,9	167,2
Juli	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	173,9	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	121,4	4,2	173,9
Aug.	794,9	671,0	1,2	123,9	128,0	179,3	794,9	671,0	1,2	123,9	128,0	123,9	4,1	179,3
Sept.	796,8	678,6	1,5	118,2	129,6	188,2	796,8	678,6	1,5	118,2	129,6	125,6	4,0	188,2
Okt.	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	197,3	804,0	689,4	1,6	114,6	134,2	130,2	4,0	197,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

# Kredite der Kreditinstitute gruppen

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)					
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren				
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) <sup>3)</sup>		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite		ins- gesamt			dar- unter Debi- toren								
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>																			
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																			
152,7	13,6	138,1	1,0	14,2	14,2	—	6,0	444,7	236,4	11,6	208,3	46,6	45,8	59,0	1954 Juni				
179,3	15,2	163,1	1,0	14,8	14,8	—	5,7	435,8	259,5	14,0	176,3	53,2	52,4	58,2	Juli				
196,1	16,5	178,6	1,0	15,2	15,2	—	5,8	434,8	243,8	12,3	191,0	51,2	50,1	57,5	Aug.				
185,1	28,6	155,6	0,9	14,9	14,9	—	5,7	463,0	263,3	10,4	199,7	53,3	52,2	58,6	Sept.				
138,7	16,3	121,5	0,9	15,5	15,5	—	6,8	451,4	272,3	11,0	179,1	55,8	54,8	58,2	Okt.				
Staats-, Regional- und Lokalbanken																			
144,9	29,5	102,3	13,1	103,1	103,1	—	116,6	289,8	129,8	3,0	160,0	31,6	31,6	18,6	Juni				
142,5	29,4	101,5	11,6	116,6	116,6	—	134,8	312,4	124,5	1,7	187,9	32,1	32,1	19,9	Juli				
159,1	28,1	119,9	11,1	124,2	124,2	—	135,4	301,5	122,5	0,3	179,0	33,4	33,4	19,3	Aug.				
168,6	27,0	131,9	9,7	35,5	35,5	—	132,6	289,6	130,4	0,2	159,2	32,3	32,3	22,4	Sept.				
153,7	29,1	115,4	9,2	34,1	34,1	—	139,9	287,8	131,5	0,4	156,3	33,9	33,9	23,0	Okt.				
Privatbankiers																			
7,5	0,6	6,9	—	0,8	0,1	0,7	0,7	52,4	29,5	2,6	22,9	5,9	4,4	1,8	Juni				
7,5	0,6	6,9	—	0,8	0,1	0,7	0,3	53,8	29,4	3,2	24,4	4,3	2,7	2,1	Juli				
8,1	0,6	7,5	—	0,8	0,1	0,7	0,5	56,1	29,7	2,7	26,4	4,4	2,6	2,0	Aug.				
6,9	0,9	6,0	—	0,8	0,1	0,7	0,9	65,7	33,9	2,5	31,8	4,1	2,5	1,6	Sept.				
6,4	0,9	5,5	—	1,4	0,7	0,7	0,8	63,1	31,7	1,2	31,4	3,6	2,0	1,5	Okt.				
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																			
Gewerbliche Zentralkassen																			
1,7	0,2	1,5	—	—	—	—	—	361,3	163,2	0,0	198,1	9,1	9,1	81,8	Juni				
1,7	0,2	1,5	—	—	—	—	—	335,4	132,1	0,0	203,3	11,0	11,0	85,0	Juli				
0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	316,4	120,0	—	196,4	12,3	12,3	88,0	Aug.				
0,7	0,2	0,5	—	—	—	—	—	325,8	128,6	—	197,2	12,7	12,7	94,6	Sept.				
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	—	326,2	126,2	—	200,0	15,5	15,5	99,0	Okt.				
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																			
2,9	1,6	0,8	0,5	6,3	6,3	—	8,0	13,6	4,5	—	9,1	4,1	3,5	0,4	Juni				
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	+	9,7	13,4	3,9	—	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli				
2,8	1,4	0,8	0,6	6,5	6,5	—	10,6	13,7	4,5	—	9,2	4,2	3,6	0,4	Aug.				
2,8	1,5	0,8	0,5	6,5	6,5	+	10,8	14,0	4,2	—	9,8	4,2	3,6	0,3	Sept.				
2,9	1,6	0,8	0,5	6,5	6,5	—	10,9	17,4	4,0	—	13,4	4,2	3,6	0,3	Okt.				
Ländliche Zentralkassen																			
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	—	335,1	228,4	1,3	106,7	27,3	27,3	82,8	Juni				
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	335,0	217,7	2,1	117,3	28,2	28,2	86,7	Juli				
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	0,2	327,3	211,3	3,1	116,0	29,1	29,1	90,1	Aug.				
0,0	0,0	0,0	—	0,2	0,2	—	0,2	313,3	208,0	3,5	105,3	29,4	29,4	96,0	Sept.				
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,2	302,9	211,7	4,1	91,2	29,8	29,8	101,3	Okt.				
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>																			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 807,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9

5. Kredite von Kreditinstituten<sup>1)</sup> im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk																		Kredite der Teilzahlungsinstitute	nicht aufgliederbare Kredite <sup>4)</sup>
		insgesamt	darunter										Wohnbau	Versorgungsbetriebe	Handel	Zentrale Ein- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft <sup>2)</sup>	sonstige öffentliche Kreditnehmer <sup>3)</sup>	übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer <sup>3)</sup>		
			Handwerk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit enthalten)	Bergbau	Eisen und Metall-schaffende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	chemische und pharmazeutische Industrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Textil-, Leder-, Schuhindustrie; Bekleidungs-gewerbe	für die Bauwirtschaft arbeitende Industrie-zweige <sup>2)</sup>	12									
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																					
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																					
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290	
1953 Sept.	21 155	10 900	1 031	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292	
Dez.	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302	
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307	
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 631	583	319	
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315	
Mittel- und langfristige Kredite																					
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	37	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159	.	752	
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768	
1953 Sept.	20 718	5 398	443	980	898	813	368	370	418	479	288	6 815	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733	
Dez.	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694	
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673	
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659	
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636	

1) Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 660 Mio DM Kreditvolumen Ende Sept. 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — 2) Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — 3) Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — 4) Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — 5) Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — 6) Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds<sup>1)</sup>

VII. Kreditvolumen

in Mio DM

Freigaben	Stand						
	1950	1951	1952	1953 <sup>3)</sup>	1954		
	31. Dezember				September	Oktober	November
Summe der Freigaben	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 414,8	4 458,2	4 464,6
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 352,5	4 362,2	4 386,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	541,5	777,4	824,2	837,9	846,7	846,7	846,7
Kohlenbergbau	417,9	512,0	560,6	591,8	600,5	600,5	600,5
Sonstige Industrie	389,4	464,3	496,8	550,2	576,2	581,2	586,2
Landwirtschaft	182,7	255,8	337,7	368,1	371,7	371,7	372,0
Wohnungsbau	175,1	293,0	402,5	461,5	469,1	470,9	471,9
Seeschifffahrt	85,5	135,1	160,7	179,0	145,9 <sup>4)</sup>	146,3	148,5
Gas und Wasser	65,5	71,0	85,1	89,3	103,9	104,1	104,3
Straßenbahnen	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	67,8	150,3	167,5	178,8	180,2	180,2	193,5
Fremdenverkehr	11,0	21,5	32,2	22,9	23,5	23,5	23,5
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	70,5	70,5	76,9	80,6	104,4	105,5	107,4
Binnenschifffahrt	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	0,3	0,6	0,7	1,4	1,6	1,6	1,6
Waggonbau	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0	45,0
Bundespost	20,0	20,0	20,0	24,5	25,0	25,0	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	12,1	42,3	45,1	45,8	46,4	46,4
Forschung	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenenbank AG	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisenbahnen	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	14,0	— <sup>2)</sup>	—	—	—	—	—
Gaswirtschaft	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	20,0	33,6	87,8	111,1	116,1	116,3	116,5
Forschung	11,6	16,0	26,3	30,4	32,9	33,0	33,1
Exportförderung	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollar-Raum	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	3,4	4,1	4,3	4,6
Verschiedene Zwecke	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	175,4	292,5	332,2	343,7	344,7	344,8	344,9
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	227,8	304,3	155,1	65,1	62,3	96,0	77,8

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — <sup>2)</sup> Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — <sup>3)</sup> Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel. — <sup>4)</sup> Der Rückgang beruht auf einer vorübergehenden Kürzung des Programms infolge einer Programmumstellung im August 1954.

# VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen\*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>1)</sup>	davon					davon				Insgesamt	Termeineinlagen <sup>2)</sup>		Gegenwertmittel			Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen		Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Insgesamt	von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen		Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank	„Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spareinlagen <sup>3)</sup>		
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems <sup>4)</sup>	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems <sup>5)</sup>										auf Girokonto	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1948																		
Dezember 1949	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	—	1 599	17 458
Dezember 1950	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 <sup>6)</sup>	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Dezember 1951	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 <sup>7)</sup>
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 <sup>8)</sup>	301	956 <sup>8)</sup>	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 <sup>9)</sup>	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 <sup>9)</sup>	191	881	4 453	32 754
Oktober (Oktober) <sup>1)</sup>	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
November	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
Dezember	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember 1952	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 <sup>9)</sup>	1	4 984	34 365
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 <sup>9)</sup>	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 <sup>9)</sup>	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391
Dezember	29 178 <sup>10)</sup>	11 972 <sup>10)</sup>	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 <sup>10)</sup>
1954																		
Januar	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 <sup>11)</sup>	1	—	12 013	51 345
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 219	5 600	4 711	382	1	—	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	11 258	248	6 420	1 791	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	11 604	263	5 943	1 603	242	4 098	553	24 769	5 208	4 662	359	1	—	14 539	55 290
August	30 600	12 076	12 143	11 878	305	5 825	1 668	219	3 938	556	25 230	5 242	4 791	321	1	—	14 875	55 830
September	31 654	12 358	12 170	11 877	293	6 564	1 667	230	4 667	562	25 441	5 166	4 767	330	0	—	15 178	57 095
Oktober	31 637	12 581	12 225	12 005	220	6 271	1 628	203	4 440	560	26 018	5 316	4 815	340	0	—	15 547	57 655
November p)	32 459	12 626 <sup>12)</sup>	12 615	12 391	224	6 600	1 784	230	4 676	528	26 039	5 096	4 757	351	0	—	15 835	58 498

\*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz; vgl. auch Anm. 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — 7) Nach

# IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

## 1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen

in Mio DM

### a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>1)</sup>	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen <sup>8)</sup>
			3 %ige Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	unverzinsliche Ausgleichsforderungen <sup>5)</sup>	3 %ige Sonderausgleichsforderungen <sup>6)</sup>		
<b>I. Bundesgebiet</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postsparkassen und Kreditinstitute	318	318	318 <sup>9)</sup>	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
Zwischensumme	15 327	14 705	14 061	—	439	76	129	622	—
<b>B. Versicherungsunternehmen</b>	4 318	2 874 <sup>10)</sup>	—	2 775	—	20	79	—	1 444
<b>C. Bausparkassen</b>	62	62	—	61	—	—	1	—	—
<b>D. Insgesamt</b>	19 707 <sup>11)</sup>	17 641	14 061	2 836	439	96	209	622	1 444
<b>II. West-Berlin</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>	507	507	507	—	—	—	—	—	—
<b>B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen</b>	239	121	—	111	—	—	10	—	118
<b>C. Insgesamt</b>	746 <sup>12)</sup>	628	507	111	—	—	10	—	118

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — <sup>2)</sup> Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>3)</sup> Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>4)</sup> Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — <sup>5)</sup> Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — <sup>6)</sup> Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst. Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — <sup>7)</sup> Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1953). — <sup>8)</sup> Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1953). — <sup>9)</sup> Einstweilen nicht zu verzinsen. — <sup>10)</sup> Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — <sup>11)</sup> Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 707 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 825 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1953 = 118 Mio DM). — <sup>12)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup>.

### b) nach Schuldner<sup>1)</sup>

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postsparkassen und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
<b>I. Bund</b>						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>2)</sup>	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>3)</sup>	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	1 562	—	—	—	1 562	—
<b>Bund insgesamt</b>	7 856	6 092	202	—	1 562	—
<b>II. Länder</b>						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 113	246	12	639	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 969	631	30	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
<b>Länder insgesamt</b>	11 969	2 551	116	6 366	2 874	62
<b>III. Bund und Länder</b>	19 825 <sup>5)</sup>	8 643	318	6 366	4 436	62
<b>IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin<sup>6)</sup></b>	628 <sup>7)</sup>	—	26	481	116	5

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postsparkassen),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>7)</sup> zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>8)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>5)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>6)</sup> Betrag ausschließlich der in Anmerkung <sup>2)</sup> erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — <sup>7)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a).

Sollzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>2)</sup>		Bremen <sup>2)</sup>		Hamburg <sup>2)</sup>	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
gültig ab:	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen <sup>4)</sup>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1/4 0/0 p. M.	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1/4 0/0 p. M.	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1/4 0/0 p. M.	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
b) Kontoüberziehungen Zinsen <sup>4)</sup>	4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>		4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.	9 1/4	1/8 0/00 p. T.	10	1/8 0/00 p. T.	9 1/4	1/8 0/00 p. T.	9 1/4
gültig ab:	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5	1 0/00 p. M.	5 7/10	1/8 0/0 p. M.	5 - 5 1/2	1/8 0/0 p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5	1 0/00 p. M.	5 7/10	1/8 0/0 p. M.	5 - 5 1/2	1/8 0/0 p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/4 0/0 p. M.	6 1/2 - 7	1/4 0/0 p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision								
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag.		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — 4) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

Hessen <sup>2)</sup>		Niedersachsen <sup>2)</sup>		Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup>	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$
$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	5	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{6}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{24}-1\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5-5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\%$ $1\frac{1}{6}\%$ p. M.	6
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{6}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + $1\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7^0)$
Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $1\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung	
$1\frac{1}{8}\%$ mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		$1\frac{1}{8}\%$ pro Semester		$1\frac{1}{8}\%$ v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ mind. DM -,50		DM 2,— $1\frac{1}{2}\%$ mind. DM -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup> Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz +  $1\frac{1}{2}\%$ . Bei Senkung des Lombardsatzes unter  $4\frac{1}{2}\%$  — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von  $4\frac{3}{4}\%$  Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — <sup>0)</sup> Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg		Bayern		Bremen		Hamburg	
gültig ab:	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2		1/2		1/2		1/2	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1		1		1		1	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3		3		3		3	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
2) von 12 Monaten und darüber	4		4		4		4	
3. für Kündigungsgelder								
		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate <sup>2)</sup>	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
d) 12 Monate und darüber <sup>2)</sup>	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
4. Festgelder								
a) 30 bis 89 Tage	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
Zinsvoraus <sup>3)</sup>	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — <sup>2)</sup> Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-  
<sup>2)</sup> Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage  
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-  
 Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

### 3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets \*) <sup>1)</sup>

in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	1954 Januar	45 650,6
1953 April	42 707,9	Februar	42 333,3
Mai	41 581,6	März	49 243,6
Juni	45 827,4	April	46 831,3
Juli	45 920,7	Mai	46 300,3
August	44 013,5	Juni	50 874,9
September	47 396,8	Juli	51 371,0
Oktober	48 387,6	August	49 870,6
November	45 777,0	September	52 997,5
Dezember	55 111,5	Oktober	52 446,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

# X. Wertpapierstatistik

## 1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet \*), in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon					insgesamt		jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform		
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich				seit der Währungsreform
<b>Auflegung</b>											
1948 *)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	847,2	847,2	8 976,2
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	—	2,5	157,5	5 170,9	24,0	584,2	5 755,1
Februar	20,0	25,0	—	10,0	—	25,5	80,5	5 251,4	9,2	593,4	5 844,8
März	114,0	70,0	—	—	—	43,5	227,5	5 478,9	61,0	654,4	6 133,3
April	20,0	22,0	10,0	—	—	78,5	130,5	5 609,4	1,9	656,3	6 265,7
Mai	87,0	—	20,0	20,0	—	25,0	152,0	5 761,4	31,9	688,2	6 449,6
Juni	5,0	127,5	115,0	14,0	1,0	20,0	282,5	6 043,9	51,0	739,2	6 783,1
Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 804,3	33,9	1 000,5	11 804,8
West-Berlin bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	58,0	—	82,4	—	—
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 327,1	57,6	1 140,5	12 467,6
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 395,8	53,2	1 193,7	12 589,5
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 553,6	27,6	1 221,3	12 774,9
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 751,6	6,6	1 227,9	12 979,5
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 993,1	73,2	1 301,1	13 294,2
Seit der Währungsreform bis einschl. November 1954	5 017,4	2 181,9	824,0	1 613,5 <sup>1)</sup>	39,0	2 317,3	11 993,1	11 993,1	1 301,1	1 301,1	13 294,2
<b>Absatz</b>											
1948 *)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1953 Januar	80,9	32,0	5,9	0,0	—	355,0	473,8	4 244,1	23,5	540,5	4 784,6
Februar	56,2	24,0	6,7	4,5	—	16,9	108,3	4 352,4	9,0	549,5	4 901,9
März	80,9	25,9	0,4	11,4	—	52,1	170,7	4 523,1	61,0	610,5	5 133,6
April	79,8	30,2	0,8	0,0	—	73,2	184,0	4 707,1	4,2	614,7	5 321,8
Mai	61,3	15,9	19,8	20,0	—	63,1	180,1	4 887,2	16,2	630,9	5 518,1
Juni	44,3	41,9	13,6	3,1	—	20,1	123,0	5 010,2	51,7	682,6	5 692,8
Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6 <sup>2)</sup>	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 <sup>2)</sup>	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 <sup>2)</sup>	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 <sup>2)</sup>	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 <sup>2)</sup>	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 <sup>2)</sup>	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 <sup>2)</sup>	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 <sup>2)</sup>	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 <sup>2)</sup>	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	41,2	—	81,0	—	—
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 947,0	59,5	1 037,9	10 984,9
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 263,6	53,4	1 091,3	11 354,9
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 543,8	27,6	1 118,9	11 662,7
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 757,6	6,7	1 125,6	11 883,2
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 <sup>2)</sup>	11 028,3	70,8	1 196,4	12 224,7
Seit der Währungsreform bis einschl. November 1954	4 555,9	1 813,6	805,8	1 513,3	38,1	2 301,6	11 028,3	11 028,3	1 196,4	1 196,4	12 224,7

<sup>1)</sup> Davon 115,1 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — <sup>2)</sup> Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): Sept. 1953 101,5, Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4 Mio DM. — \*) 21. 6. bis 31. 12. 1948. — †) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

## 2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen

X. Wertpapierstatistik

Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Stand Ende November 1954. Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse										
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 und höher	zusammen
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1
5	10,0	460,2	80,6	112,7	73,7	472,9	3 358,1	119,9	408,8	3,0	5 099,9
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	69,6	1 505,5	862,1	348,9	94,1	3 056,3
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	579,4	—	615,9
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	150,3	0,8	114,5	—	266,3
7	—	—	10,1	—	20,5	—	5,3	38,5	9,9	—	84,3
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,6	34,9	10,5	19,5	1 166,3
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	—	688,8
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	—	12,0
zusammen	10,0	460,2	96,4	141,9	483,8	996,0	6 143,1	1 081,3	1 499,0	116,6	11 028,3

## 3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet<sup>†</sup>); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen<sup>1)</sup> Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1953 Oktober	102,7	15,3	34,7	4,9	51,2	0,0	13,7	43,0	13,6	—	24,0	—	239,9	63,2
November	88,0	17,0	34,4	4,6	10,7	10,2	3,4	37,4	0,0	—	8,0	0,4	144,5	69,6
Dezember	177,7	32,6	90,9	11,4	4,6	0,1	55,4	45,1	20,1	—	22,8	—	371,5	89,2
1954 Januar	115,5	16,0	81,5	12,0	0,2	0,0	57,8	115,4	2,8	—	25,4	—	283,2	143,4
Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	27,4	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	29,5	11,7
Juli	297,7	28,1	122,6	13,2	—	0,0	0,2	25,4	0,0	—	5,8	—	426,2	66,8
August	173,0	10,8	110,5	0,8	0,0	19,7	—	—	0,0	—	1,8	—	285,3	31,3
September	148,7	10,5	78,4	3,6	—	0,0	0,1	36,0	0,0	—	2,9	—	230,1	50,1
Oktober	132,1	8,0	46,5	7,0	3,0	0,0	—	8,9	1,3	—	0,0	—	189,9	23,9
November	149,7	8,6	46,4	3,7	2,6	17,6	—	38,6	0,0	—	3,5	—	202,2	68,5

<sup>1)</sup> Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt. — <sup>†</sup>) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

## 4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen<sup>1)</sup>

Bundesgebiet<sup>†</sup>); in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamtabsatzes
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	
1951 <sup>*)</sup>	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1953 Okt.	60	32	8	77	18	5	21	66	13	51	40	9	97				
Nov.	28	57	15	81	17	2	15	65	20	36	51	13	99				
Dez.	27	52	21	30	67	3	36	54	10	30	56	14	97				
1954 Jan.	40	31	18	11	17	20	54	9	17	41	32	10	100				
Febr.	34	41	11	14	45	42	11	2	2	1	68	29	32	34	21	13	99
März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	33	31	24	12	99
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	11	20	66	3	100
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	16	55	24	5	100
Juni	51	35	11	3	31	51	17	1	2	18	70	10	44	38	15	3	100
Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	24	55	13	8	99
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	—	27	59	9	5	100
Sept.	13	70	8	9	20	69	6	5	0	2	98	0	13	61	19	7	99
Okt.	28	58	6	8	9	77	9	5	0	47	53	0	22	62	9	7	96
Nov.	34	50	6	10	20	53	21	6	0	91	8	1	26	57	9	8	98

<sup>1)</sup> Soweit erfaßbar. — <sup>\*)</sup> Juni bis Dezember. — <sup>†</sup>) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte<sup>1)</sup> und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse <sup>2)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>2)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>2)</sup>	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 .	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 .	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 .	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 .	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 .	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1953 Nov.	101,5	77,19	99,2	79,47	103,3	80,23	111,1	97,03	186,4	89,67	282,1	109,76	144,2	104,66	116,7	105,12	156,5
1953 Dez.	101,0	76,46	98,2	79,07	102,7	80,87	112,0	97,01	186,3	88,87	279,5	109,54	143,9	106,60	118,8	105,77	157,5
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
1954 Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4
1954 März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
1954 April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
1954 Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
1954 Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,94	226,5	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5
1954 Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
1954 Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1
1954 Sept.	116,4	89,45	114,9	88,74	115,3	91,44	126,6	135,75	260,8	134,47	423,0	141,27	185,6	136,30	151,9	135,56	201,9
1954 Okt.	116,1	89,48	115,0	89,07	115,7	88,44	122,5	147,40	283,1	143,37	451,0	162,48	213,5	151,28	168,6	146,00	217,4
1954 Nov.	116,2	89,51	115,0	89,04	115,7	88,79	123,0	150,43	289,0	149,40	470,0	159,58	209,7	150,87	168,2	146,78	218,6

<sup>1)</sup> Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>2)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>2)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>2)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>2)</sup>
1953 Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
1954 Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447
1954 März	132	105	1 986	1 543	1 744	1 514	3 862	3 162	10 991	11 061	1 559	1 504	3 070	2 958	15 620	15 523
1954 April	120	95	1 925	1 498	1 390	1 211	3 435	2 804	9 124	9 209	1 997	1 927	2 930	2 828	14 051	13 964
1954 Mai	126	100	2 178	1 718	1 327	1 156	3 631	2 974	10 451	10 650	2 823	2 727	4 780	4 632	18 054	18 009
1954 Juni	181	146	2 212	1 822	1 604	1 416	3 997	3 384	8 234	8 399	2 529	2 468	4 458	4 360	15 221	15 227
1954 Juli	152	126	2 093	1 764	1 772	1 588	4 017	3 478	6 840	7 058	3 311	3 248	4 326	4 302	14 477	14 608
1954 Aug.	199	170	2 314	2 019	1 509	1 347	4 022	3 536	5 142	5 337	4 101	4 029	4 122	4 190	13 365	13 556
1954 Sept.	220	190	2 512	2 245	1 715	1 542	4 447	3 977	4 965	5 176	5 474	5 430	5 730	5 893	16 169	16 499
1954 Okt.	375	323	3 202	2 864	1 960	1 758	5 537	4 945	8 977	9 359	4 984	5 015	7 030	7 190	20 991	21 564
1954 Nov.	266	228	6 395	5 719	2 374	2 138	9 035	8 085	12 506	12 946	3 361	3 351	6 810	7 102	22 677	23 399

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — <sup>2)</sup> Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

b) Aktien

in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Versicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>
1953 Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 905
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	57 647	68 363
1954 Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365
1954 März	25 009	3 404	1 124	309	29 846	65 156	82 181	3 423	4 449	1 602	1 142	—	—	70 181	87 772
1954 April	20 327	1 925	704	369	23 325	53 044	66 766	2 552	3 415	1 352	987	—	—	56 948	71 168
1954 Mai	22 013	2 544	965	257	25 779	58 306	73 466	3 046	3 953	1 189	862	—	—	62 541	78 281
1954 Juni	25 595	1 865	634	274	28 368	73 418	96 652	4 159	5 498	1 389	1 033	—	—	78 966	103 183
1954 Juli	34 875	2 713	1 035	320	38 943	86 914	120 558	4 842	6 807	1 980	1 486	205	—	93 941	129 148
1954 Aug.	22 591	5 080	599	399	28 669	72 612	103 885	4 985	7 443	2 278	1 783	120	—	79 995	113 290
1954 Sept.	29 173	7 007	913	365	37 458	70 951	107 235	4 564	7 479	2 113	1 788	218	—	77 846	116 900
1954 Okt.	50 041	9 093	1 740	447	61 321	101 519	163 795	4 620	8 237	1 967	1 743	324	—	108 430	174 734
1954 Nov.	34 761	8 065	2 038	598	45 462	83 870	143 418	4 316	7 753	2 219	2 016	198	—	90 603	153 187

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien. — <sup>2)</sup> Ohne Aktienkurswerte der Versicherungen.

# XI. Öffentliche Finanzen

## 1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes <sup>1)</sup>

Kreditmarktverschuldung  
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurz- und mittelfristige Verschuldung				Langfristige Verschuldung			Verschuldung insgesamt	darunter im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommen (2 + 3)
	Gesamt	davon			Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen <sup>2)</sup>		Anleihe von 1952	Prämien-Schatzanweisungen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952 März	1 252,6	184,1	461,6	606,9	35,9	—	35,9	1 288,5	645,7
Juni	1 350,9	—	533,2	817,7	36,6	—	36,6	1 387,5	533,2
September	1 218,2	—	394,8	823,4	36,9	—	36,9	1 255,1	394,8
Dezember	861,6	—	110,6	751,0	183,6	146,4 <sup>s)</sup>	37,2	1 045,2	110,6
1953 Januar	933,1	—	102,7	830,4	537,4	500,2	37,2	1 470,5	102,7
Februar	943,4	—	101,5	841,9	537,5	500,2	37,3	1 480,9	101,5
März	950,6	—	86,7	863,9	537,6	500,2	37,4	1 488,2	86,7
April	900,3	—	65,7	834,6	537,6	500,2	37,4	1 437,9	65,7
Mai	904,9	—	69,9	835,0	537,6	500,2	37,4	1 442,5	69,9
Juni	954,8	—	69,8	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,5	69,8
Juli	955,0	—	70,0	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,7	70,0
August	1 006,7	—	132,3	874,4	537,8	500,2	37,6	1 544,5	132,3
September	878,2	—	129,2	749,0	537,8	500,2	37,6	1 416,0	129,2
Oktober	810,9	—	96,3	714,6	537,9	500,2	37,7	1 348,8	96,3
November	757,7	—	82,0	675,7	537,9	500,2	37,7	1 295,6	82,0
Dezember	753,6	—	78,7	674,9	538,0	500,2	37,8	1 291,6	78,7
1954 Januar	686,5	—	64,7	621,8	538,0	500,2	37,8	1 224,5	64,7
Februar	680,9	—	68,5	612,4	538,1	500,2	37,9	1 219,0	68,5
März	646,6	—	70,8	575,8	538,2	500,2	38,0	1 184,8	70,8
April	634,4	—	73,4	561,0	538,2	500,2	38,0	1 172,6	73,4
Mai	616,8	—	74,8	542,0	538,2	500,2	38,0	1 155,0	74,8
Juni	613,8	—	71,8	542,0	538,3	500,2	38,1	1 152,1	71,8
Juli	611,2	—	69,2	542,0	538,3	500,2	38,1	1 149,5	69,2
August	608,1	—	66,1	542,0	538,4	500,2	38,2	1 146,5	66,1
September	608,6	—	66,6	542,0	538,4	500,2	38,2	1 147,0	66,6
Oktober	608,4	—	66,4	542,0	538,5	500,2	38,3	1 146,9	66,4
November	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0

<sup>1)</sup> Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank sowie ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — <sup>s)</sup> Geschätzt.

## 2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts\*)

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kasseneinnahmen <sup>1)</sup>	Kassenausgaben <sup>2)</sup>	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen <sup>1)</sup>	Kassenausgaben <sup>2)</sup>	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen <sup>1)</sup>	Kassenausgaben <sup>2)</sup>	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen <sup>1)</sup>	Kassenausgaben <sup>2)</sup>	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 044	1 195	- 151	1 420	1 688	- 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 048	1 189	- 141	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 <sup>4)</sup>	+ 58
Juni	1 126	1 271	- 145	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 391	- 215	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38
August	1 245	1 368	- 123	1 621	1 680 <sup>4)</sup>	- 59	1 727 <sup>3)</sup>	1 432 <sup>4)</sup>	+ 295	1 819	2 074 <sup>5)</sup>	- 255
September	1 480	1 246	+ 234	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464
Oktober	1 452	1 429	+ 23	1 725	1 613	+ 112	1 833 <sup>3)</sup>	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74
November	1 365	1 270	+ 95	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 <sup>4)</sup>	+ 166
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 045	+ 191	2 209 <sup>3)</sup>	1 728	+ 481			
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 <sup>1)</sup>	+ 407 <sup>1)</sup>			
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223			
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 <sup>3)</sup>	2 140	- 43			
Rechnungsjahr gesamt	16 322	16 757	- 435	20 734	19 696	+ 1 038	22 042	20 283	+ 1 759			

\*) Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

<sup>1)</sup> Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldauflagen mit Ausnahme der in Anm. <sup>3)</sup> genannten Beträge. — <sup>2)</sup> Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. <sup>3)</sup> genannten Betrages. — <sup>3)</sup> Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — <sup>4)</sup> Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — <sup>5)</sup> Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes <sup>1)</sup>  
in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55			
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)		Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter April bis September	April bis Juni	Juli bis September	darunter September	April bis September
<b>I. Einnahmen</b>								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 <sup>2)</sup>	15 348,9	15 984,1	7 831,0	3 981,3	4 287,8	1 448,9	8 269,1
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	2 290,1	1 044,4	1 173,0	649,9	2 217,5
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	108,7	59,9	62,7	18,4	122,6
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	55,0	11,0	9,2	2,7	20,2
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	427,8	274,0	318,1	105,4	592,2
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 <sup>3)</sup>	50,2	0,1	460,6	193,9	460,7
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 319,2	22 836,1	10 762,9	5 370,8	6 311,5	2 419,1	11 682,2
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 082,5	1 783,1	4 472,7	149,3	594,6	553,6	97,9	1 148,2
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>19 558,6<sup>4)</sup></b>	<b>23 102,3</b>	<b>27 308,8</b>	<b>10 912,2</b>	<b>5 965,4</b>	<b>6 865,1</b>	<b>2 517,0</b>	<b>12 830,5</b>
<b>II. Ausgaben</b>								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	7 892,0	7 384,7 <sup>5)</sup>	1 953,6	567,9	1 614,6	556,6	2 182,5
2. Soziale Kriegsfolgelasten	4 265,6	4 771,8	5 039,9	2 476,5	1 369,5	1 178,7	375,6	2 548,2
darunter:								
a) Kriegsfolgehilfe	534,2	624,5	709,6	298,0	118,9	140,3	41,9	259,2
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	344,2	207,2	174,2	57,7	381,5
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmatsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	163,8	107,0	88,2	29,5	195,1
d) Kriegsopferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	1 633,8	900,4	715,9	238,3	1 616,3
3. Sonstige Soziallasten	2 611,0	2 909,7	3 817,4 <sup>6)</sup>	1 518,6	911,6	1 067,3	286,4	1 978,9
darunter:								
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	429,3	91,9	422,7	75,7	514,5
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	1 087,5	818,8	640,6	207,6	1 459,3
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	338,8	186,9	181,1	60,5	368,0
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	0,9	6,6	15,0	6,9	21,6
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	203,5	119,5	277,1	103,6	396,6
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	348,7	197,3	538,0	52,3	735,3
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	2,0	2,3	0,8	0,5	3,1
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 <sup>7)</sup>	4 617,5 <sup>8)</sup>	1 555,9	836,2	924,7	263,4	1 760,9
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	21 311,0	23 455,9	8 398,6	4 197,8	5 797,2	1 705,7	9 995,1
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 045,3	1 785,5	4 493,6	124,0	578,1	556,7	101,8	1 134,7
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>20 867,6<sup>4)</sup></b>	<b>23 096,5</b>	<b>27 949,5</b>	<b>8 522,6</b>	<b>4 775,9</b>	<b>6 353,9</b>	<b>1 807,6</b>	<b>11 129,8</b>
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>	<b>-1 309,0</b>	<b>+ 5,8</b>	<b>- 640,7</b>	<b>+ 2 389,6</b>	<b>+1 189,4</b>	<b>+ 511,2</b>	<b>+ 709,4</b>	<b>+ 1 700,6</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — <sup>2)</sup> Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — <sup>3)</sup> U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsabgaben. — <sup>4)</sup> Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — <sup>5)</sup> Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — <sup>6)</sup> Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — <sup>7)</sup> Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — <sup>8)</sup> Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — <sup>9)</sup> Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — <sup>1)</sup> Berichtigt. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

#### 4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet \*)

XI. Öffentliche  
Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen <sup>2)</sup>	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 „	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 <sup>1)</sup>	60,0	—	660,4
1952 Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	566,0
Dez.	37,2	146,0 <sup>s)</sup>	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	97,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 419,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 411,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 414,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	97,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 413,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	97,2	94,3	552,4	60,0	200,0	2 411,5

\*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 90,1 Mio DM bis Ende Nov. 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — <sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung \*). — <sup>2)</sup> Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — <sup>s)</sup> Geschätzt.

#### 5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder <sup>1)</sup>		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) <sup>1)2)</sup>
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 „	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,4
1952 Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,0
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 <sup>r)</sup>	387,5	—	—	199,9	2 376,7 <sup>r)</sup>
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 <sup>r)</sup>	414,4	—	—	220,0	2 392,8 <sup>r)</sup>
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 <sup>r)</sup>	438,9	—	—	251,5	2 473,5 <sup>r)</sup>
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 <sup>r)</sup>	424,4	—	—	236,6	2 323,0 <sup>r)</sup>
Okt.	714,6	96,3	143,4 <sup>r)</sup>	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 335,0 <sup>r)</sup>
Nov.	675,7	82,0	132,5 <sup>r)</sup>	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 <sup>r)</sup>
Dez.	674,9	78,7	128,3 <sup>r)</sup>	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,4 <sup>r)</sup>
1954 Jan.	621,8 <sup>r)</sup>	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 <sup>r)</sup>
Febr.	612,4 <sup>r)</sup>	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 <sup>r)</sup>
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,8
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,6
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7
Sept.	542,0	66,6	131,3	16,9	493,5	—	512,1	—	—	381,1	2 143,5
Okt.	542,0	66,4	131,1	16,8	503,5	—	490,9	—	—	381,1	2 131,8
Nov.	542,0	65,0	91,9	16,8	514,0	—	509,9	—	—	381,1	2 120,6

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Differenz durch Aufrunden. — <sup>r)</sup> Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder  
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen <sup>1)</sup>	Steuer- gut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems <sup>2)</sup>
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 „	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 <sup>1)</sup>	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 <sup>1)</sup>	148,7	548,0	310,0 <sup>1)</sup>
Dezember	41,6	35,1	152,6 <sup>1)</sup>	138,1	568,0	319,4 <sup>1)</sup>
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5 <sup>1)</sup>
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	69,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	63,8	148,7	196,9	870,3	377,7
September	1,3	46,8	148,2	198,0	870,3	291,7
Oktober	—	40,9	147,9	206,2	869,6	281,4
November	20,8	...	108,6	208,1	869,1	...

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Darin enthalten Kredite aus dem Postcheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — <sup>1)</sup> Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern  
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 <sup>1)</sup>	1951/52 <sup>1)</sup>	1952/53	1953/54		1954/55			
	insgesamt			insgesamt	darunter November	August	Sept. <sup>2)</sup>	Okt. <sup>2)</sup>	Nov. <sup>2)</sup>
<b>I. Besitz- und Ver- kehrsteuern</b>									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	23 423,5	1 621,6	1 708,0	...	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	3 707,0	312,8	338,0	340,3	365,8	358,2
Veranlagte Einkommen- steuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	4 726,5	169,1	201,9	742,8	212,6	174,4
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	2 972,1	75,2	91,0	554,8	92,4	84,9
Vermögenssteuer	109,1	128,4	180,7	571,9	107,9	74,3	...	...	...
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	4 921,1	7 219,3	8 422,2	8 977,5	789,5	812,2	783,9	899,1	857,9
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	542,9	38,6	43,4	...	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	70,5	6,1	6,5	...	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	245,0	12,6	17,5	...	...	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	1 006,1	54,5	61,2	...	...	62,0
<b>II. Verbrauchs- steuern und Zölle</b>									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	6 226,4	534,1	557,1	548,0	581,0	558,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	2 281,2	185,2	210,1	190,0	207,0	206,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	440,6	34,2	23,5	...	26,0	26,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	361,6	26,6	39,1	40,0	32,0	37,0
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	41,6	3,7	3,1	...	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	373,1	32,7	39,3	35,0	37,0	...
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	526,9	551,2	48,5	40,2	38,0	41,5	43,0
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	58,4	4,8	5,2	...	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	716,1	76,0	72,8	72,0	81,0	73,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	1 319,3	117,1	118,6	133,0	140,0	124,0
<b>Insgesamt</b>	<b>16 151,1</b>	<b>22 733,8</b>	<b>27 627,1</b>	<b>29 649,9</b>	<b>2 155,7</b>	<b>2 265,0</b>	<b>3 245,0</b>	<b>2 367,0</b>	<b>2 311,0</b>

<sup>1)</sup> Ausschließlich Berlin. — <sup>2)</sup> Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — <sup>3)</sup> Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet \*)  
einschließlich West-Berlin

XI. Öffentliche  
Finanzen

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform <sup>2)</sup>	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung <sup>3)</sup>
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mio DM									Anzahl
Rechnungsjahre									
1950/51 <sup>1)</sup>	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	...
1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	...
1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	...
Rechnungsjahr									
1953/54	1 855,3	1 715,3	1 462,9 <sup>4)</sup>	1 040,4	46,3	38,8	+392,3	1 573,1	...
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 988 <sup>5)</sup>
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 <sup>4)</sup>	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	413 761
Dezember	160,9	152,9	125,1 <sup>4)</sup>	88,0	4,8	2,2	+ 35,8	1 744,2	668 142
Januar	169,0	149,5	176,6 <sup>4)</sup>	143,5	4,2	1,6	- 7,6	1 736,6	1 071 120
Februar	131,5	125,7	233,1 <sup>4)</sup>	198,7	5,3	1,0	-101,6	1 635,0	1 177 965
März	182,1	142,5	206,2 <sup>4)</sup>	172,7	3,7	0,8	24,1	1 610,9	632 839
Nachtrag	11,8	4,4	49,6	28,9	9,8	2,6	- 37,8	1 573,1	...
Rechnungsjahr									
1954/55									
April	138,4	127,3	90,9	64,5	0,2	0,1	+ 47,5	1 620,6	483 451
Mai	153,7	149,2	100,2 <sup>4)</sup>	69,1	3,1	0,6	+ 53,5	1 674,1	400 412
Juni	154,6	148,0	96,5 <sup>4)</sup>	60,2	4,4	0,4	+ 58,1	1 732,2	364 907
Juli	188,0	163,0	92,0 <sup>4)</sup>	56,5	6,2	0,4	+ 96,0	1 828,2	331 344
August	160,7	154,7	86,1	48,7	7,7	0,3	+ 74,6	1 902,8	300 996
September	163,0	157,0	87,4	44,8	11,7	0,3	+ 75,6	1 978,4	285 431
Oktober	181,3	161,4	86,0	44,0	12,7	0,3	+ 95,3	2 073,7	294 549
November	162,3	158,0	89,3	47,0	12,4	0,1	+ 73,0	2 146,7	348 111

\*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der West-Berliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —  
1) Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — 2) Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —  
3) Stand am Monatsende. — 4) Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — 5) Berichtigt.  
— Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände<sup>1)</sup>  
in Mio DM

	Rechnungsjahr							
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	darunter 2. Rvj.	1954/55	
							1. Rvj.	2. Rvj.
Grundsteuer insgesamt	1 047,4	1 088,5	1 112,6	1 124,9	1 189,0	290,6	288,0	299,7
davon:								
Grundsteuer A	283,7	294,6	304,1	307,3	322,6	75,6	71,8	76,9
Grundsteuer B	763,7	793,9	808,5	817,6	866,4	215,0	216,2	222,8
Gewerbesteuer	1 082,5	1 268,8	2 113,4	2 652,6	3 006,8	803,4	771,8	827,8
darunter:								
Lohnsummensteuer	196,4	192,3	253,5	295,2	328,3	81,4	82,7	87,9
Getränkesteuer	49,3	55,8	68,0	76,8	84,7	21,5	21,4	22,8
Kinosteuer	83,0	87,2	103,3	112,7	122,6	28,1	30,2	31,4
Sonstige Gemeindesteuern	108,3	131,5	158,2	173,4	179,6	43,6	48,6	48,4
Gemeindesteuern insgesamt	2 370,5	2 631,8	3 555,6	4 140,5	4 582,7	1 187,2	1 160,0	1 230,1

<sup>1)</sup> Kassenmäßig vereinnahmte Beträge, einschließlich Hansestädte, ohne West-Berlin. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XII. Außen-  
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets †)  
in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				August	September	Oktober	November <sup>d)</sup>	
I. EZU-Länder, gesamt <sup>e)</sup>	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	1 003,2	1 078,5	1 164,6	...	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 287,6	1 315,3	1 459,3	...	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 284,4	+ 236,8	+ 294,7	...	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	718,0	789,4	866,3	...
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	1 063,0	1 077,9	1 206,5	...
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 345,0	+ 288,5	+ 340,2	...	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	253,7	262,1	256,4	...
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	209,9	223,0	238,1	...
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 43,8	- 39,1	- 18,3	...	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treu- handgebiete <sup>e)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	31,5	27,0	41,9	...	
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	14,7	14,4	14,7	...	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 16,8	- 12,6	- 27,2	...	
II. Bilaterale Verrechnungsländer gesamt <sup>e)</sup>	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	216,9	288,3	290,6	...	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	246,7	231,1	207,9	...	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	+ 29,8	- 57,2	- 82,7	...	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	119,8	165,6	188,0	...
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	116,3	105,4	91,2	...
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 3,5	- 60,2	- 96,8	...	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	79,5	92,4	78,4	...
		Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	87,6	84,6	78,6	...
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 8,1	- 7,8	+ 0,2	...	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	7,9	11,3	8,4	...	
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	10,8	16,5	18,7	...	
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 2,9	+ 5,2	+ 10,3	...		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	9,7	19,0	15,8	...	
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	32,0	24,6	19,4	...	
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 22,3	+ 5,6	+ 3,6	...		
III. Länder ohne Verrechnungsabkom- men (Dollar-Länder, gesamt <sup>e)</sup>	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	296,3	345,5	391,0	...	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	292,9	284,3	301,8	...	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 3,4	- 61,2	- 89,2	...	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	149,5	162,1	187,6	...
		Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	105,8	107,6	116,9	...
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 43,7	- 54,5	- 70,7	...
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	31,3	52,7	43,7	...
		Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	19,5	15,4	20,6	...
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 11,8	- 37,3	- 23,1	...	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	51,1	60,0	81,8	...	
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	70,0	60,3	90,0	...	
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 18,9	+ 0,3	+ 8,2	...		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	15,0	10,7	17,0	...	
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	8,5	12,1	12,4	...	
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 6,5	+ 1,4	- 4,6	...		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	1,0	1,1	3,4	...	
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	14,5	37,3	13,9	...	
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 13,5	+ 36,2	+ 10,5	...		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	48,4	58,9	57,5	...	
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	74,6	51,6	48,0	...	
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 26,2	- 7,3	- 9,5	...		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	2,1	1,8	1,7	...	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	12,1	10,9	12,7	...	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 10,0	+ 9,1	+ 11,0	...	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	1 518,5	1 714,1	1 847,9	1 947,0	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	1 839,3	1 841,6	1 981,7	2 025,0	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 320,8	+ 127,5	+ 133,8	+ 78,0	

+) Einschließlich West-Berlin. — \*) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — <sup>1)</sup> Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — <sup>4)</sup> Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern \*)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				August	September	Oktober	November p)	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg <sup>1)</sup>	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	72,8	79,8	78,5	...	...
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	131,3	142,9	139,6	...	...
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 58,5	+ 63,1	+ 61,1	...	...
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	33,9	42,4	37,3	...	...
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	83,0	78,1	83,4	...	...
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 49,1	+ 35,7	+ 46,1	...	...
3. Frankreich <sup>1)</sup> mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	140,7	156,5	152,2	...	...
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	131,9	141,3	139,3	...	...
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 8,8	- 15,2	- 12,9	...	...
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	( 181,2)	( 185,4)	( 323,0)	( 401,4)	( 45,8)	( 47,6)	( 46,7)	...	...
	Ausfuhr	( 152,8)	( 237,4)	( 231,6)	( 238,2)	( 21,1)	( 23,4)	( 22,2)	...	...
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 24,7)	(- 24,2)	(- 24,5)	...	...
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	10,4	14,3	11,5	...	...
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	22,2	20,6	21,0	...	...
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 11,8	+ 6,3	+ 9,5	...	...
5. Italien <sup>1)</sup> mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	85,5	79,0	77,6	...	...
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	108,5	105,9	111,2	...	...
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 23,0	+ 26,9	+ 33,6	...	...
6. Niederlande <sup>1)</sup>	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	111,4	156,3	132,0	...	...
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	169,7	170,9	179,3	...	...
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 58,3	+ 14,6	+ 47,3	...	...
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	29,2	24,3	25,4	...	...
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	12,7	13,0	12,3	...	...
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 16,5	- 11,3	- 13,1	...	...
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	24,1	25,3	24,3	...	...
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	50,0	46,8	50,8	...	...
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 25,9	+ 21,5	+ 26,5	...	...
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	56,1	52,3	51,6	...	...
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	87,8	92,8	89,0	...	...
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 31,7	+ 40,5	+ 37,4	...	...
10. Portugal <sup>1)</sup>	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	11,4	16,3	13,7	...	...
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	22,3	21,9	24,1	...	...
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 10,9	+ 5,6	+ 10,4	...	...
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	89,9	85,6	84,7	...	...
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	133,4	125,5	126,6	...	...
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 43,5	+ 39,9	+ 41,9	...	...
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	46,2	61,6	54,4	...	...
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	98,7	108,9	106,5	...	...
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 52,5	+ 47,3	+ 52,1	...	...
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	35,6	20,0	29,0	...	...
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	24,2	22,3	23,7	...	...
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	- 11,4	+ 2,3	- 5,3	...	...
14. Großbritannien <sup>1)</sup> *)	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	137,9	155,0	147,0	...	...
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	104,2	102,1	104,5	...	...
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 33,7	- 52,9	- 42,5	...	...
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	3,2	2,9	2,7	...	...
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	9,1	9,0	8,9	...	...
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 5,9	+ 6,1	+ 6,2	...	...
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	112,6	104,2	106,5	...	...
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	96,6	111,9	104,9	...	...
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 16,0	+ 7,7	- 1,6	...	...
17. Sonstige EZU-Länder <sup>2)</sup> (UNO-Treuhandgebiete <sup>3)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	2,3	2,7	2,5	...	...
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	2,0	1,4	1,7	...	...
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 0,3	- 1,3	- 0,8	...	...

Übersee. — \*) Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — \*\*) Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — \*\*) UNO-Treuhandgebiete = Eritrea p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

## Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)								Ausfuhr								
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						
			zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
						zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse				zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse			
Mio DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	1 95,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951	"	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
1952	"	16 203,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6
1954	Januar	1 312,9	487,9	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4
	Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,9	161,3	190,9	112,6	78,3	1 507,9	37,2	1 470,7	112,1	193,7	1 164,9	283,3	881,6
	März	1 585,5	615,1	970,4	466,4	253,5	250,5	145,4	105,1	1 931,6	52,2	1 879,4	146,1	270,8	1 462,5	368,8	1 093,7
	April	1 471,4	543,3	928,1	460,0	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,4	43,3	1 618,1	124,1	220,4	1 273,6	297,5	976,1
	Mai	1 558,2	529,0	1 029,2	492,9	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,7	47,9	1 774,8	136,5	217,7	1 420,6	346,8	1 073,8
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,2	102,3	1 706,5	33,1	1 673,4	142,9	209,9	1 320,6	319,3	1 001,3
	Juli	1 573,1	546,2	1 026,9	437,4	316,3	273,2	164,8	108,4	1 925,4	38,2	1 887,2	148,9	234,7	1 503,6	363,6	1 140,0
	August	1 518,5	524,2	994,3	450,4	284,1	259,8	160,9	98,9	1 839,3	36,9	1 802,4	150,9	250,3	1 401,2	345,8	1 055,4
	September	1 714,1	627,2	1 086,9	471,7	331,9	283,3	178,4	104,9	1 841,6	30,1	1 811,5	149,8	254,7	1 407,0	329,8	1 077,2
	Oktober	1 847,9	721,1	1 126,8	479,3	327,4	320,1	188,7	131,4	1 981,7	44,2	1 937,5	161,8	251,0	1 523,7	357,3	1 166,4
	November p)	1 947,0	...	...	...	...	...	...	...	2 025,0	...	...	...	...	...	...	...
Mio \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	"	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
1952	"	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	235,5	65,5	190,0
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7
	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8
1954	Januar	312,5	116,1	196,4	100,5	48,9	47,0	27,8	19,2	359,1	9,2	349,9	31,5	51,9	266,5	71,1	195,4
	Februar	288,7	116,4	172,3	88,4	38,4	45,5	26,8	18,7	360,2	8,9	351,3	26,7	46,2	278,4	67,8	210,6
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,5	12,4	449,1	34,9	64,6	349,6	88,2	261,4
	April	350,1	129,2	220,9	109,4	54,1	57,4	32,7	24,7	396,6	10,3	386,3	29,6	52,5	304,2	71,1	233,1
	Mai	370,7	125,8	244,9	117,3	65,3	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4
	Juni	370,9	132,5	238,4	104,8	75,1	78,5	34,1	24,4	408,5	7,9	399,6	34,1	50,1	315,4	76,3	239,1
	Juli	374,3	129,9	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	459,6	9,2	450,4	35,5	55,9	359,0	86,9	272,1
	August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	439,0	8,7	430,3	36,0	59,7	334,6	82,7	251,9
	September	407,9	149,2	258,7	112,2	79,0	67,5	42,5	25,0	439,4	7,2	432,2	35,7	60,8	335,7		

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer <sup>1)</sup> XII. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis November 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quoten <sup>2)</sup>	Rallongen <sup>3)</sup>	1950		1951		1952		1953		1954				
			Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	1. Juli <sup>4)</sup>	Sept. <sup>5)</sup>	Okt. <sup>6)</sup>
Belgien-Luxemburg	432,0	125,0 C	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 400,0	+ 400,2	+ 362,0	+ 297,0	+ 278,8	+ 280,1	+ 287,4	
Dänemark	234,0	18,2 D	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 46,7	- 78,1	- 140,6	- 163,8	- 193,8	- 201,6	- 201,4	
Deutschland (Bundesrepublik)	600,0	763,6 C	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 577,3	+ 821,2	+ 1 107,6	+ 913,6	+ 959,5	+ 968,9	+ 978,0	
Frankreich	624,0	45,5 D	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 731,2	- 832,1	- 889,4	- 508,0	- 507,2	- 496,8	- 486,9	
Griechenland	54,0	—	0	- 24,3	0	0	0	- 1,9	- 1,0	- 22,6	- 22,6	- 59,8	- 55,7	- 37,0	
Großbritannien	1 272,0	77,5 D	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 763,7	- 822,0	- 674,0	- 773,3	- 698,4	- 680,2	- 670,7	
Island	18,0	—	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 1,9	- 4,0	- 7,3	- 11,1	- 12,0	- 11,9	- 11,8	
Italien	246,0	164,0 D	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	- 12,0	- 112,5	- 223 3 <sup>4)</sup>	- 166,7	- 190,0	- 199,9	- 219,2	
Niederlande	426,0	100,0 C	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 378,0	+ 370,2	+ 342,4	+ 328,9	+ 316,2	+ 317,4	+ 336,4	
Norwegen	240,0	14,8 D	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 59,6	- 106,4	- 122,4	- 152,9	- 171,7	- 177,8	- 188,7	
Österreich	84,0	102,6 C	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 24,7	+ 96,1	+ 131,6	+ 116,6	+ 123,5	+ 117,6	+ 104,2	
Portugal	84,0	20,0 C	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 62,9	+ 53,0	+ 45,2	+ 40,2	+ 25,8	+ 21,5	+ 17,5	
Schweden	312,0	—	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 190,7	+ 221,3	+ 157,4	+ 146,4	+ 123,8	+ 112,6	+ 96,2	
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
(vom 1. 11. 50 an)	300,0	125,0 C	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 258,2	+ 315,0	+ 335,6 <sup>5)</sup>	+ 280,7	+ 332,8	+ 332,1	+ 336,0	
Türkei	60,0	—	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 120,4	- 159,1	- 215,7	- 225,7	- 228,2	- 227,1	- 227,3	
Insgesamt			+ 537,4	+ 872,3	+ 1 282,3	+ 2 034,3	+ 1 726,3	+ 1 891,8	+ 2 277,0	+ 2 481,7	+ 2 123,5	+ 2 160,5	+ 2 150,3	+ 2 155,7	
			- 516,4	- 737,0	- 1 038,7	- 1 703,4	- 1 716,1	- 1 737,3	- 2 115,2	- 2 295,3	- 2 024,1	- 2 061,1	- 2 050,9	- 2 063,0	

<sup>1)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — <sup>2)</sup> Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 402,6 Mio RE. — <sup>3)</sup> Ausgleichsfazilitäten über die Quoten der Gläubiger (C) oder Schuldner (D) hinaus. — <sup>4)</sup> Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold auszugleichende „Sandwich Tranche“. — <sup>5)</sup> Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold auszugleichende „Sandwich Tranche“. — <sup>6)</sup> Nach Durchführung der Berichtigungen infolge der neuen EZU-Regelung — vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — <sup>7)</sup> Unter Berücksichtigung der Zahlungen im Rahmen der bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ <sup>1)</sup>

in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954			Zugänge + Abgänge		Stand per 30. Nov. 1954	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge <sup>1)</sup>
		Januar	Dezember	Januar	September	Oktober	im November 1954			
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 14 392	+ 12 785	3 760	3 161	+ 13 384 <sup>2)</sup>	—
Argentinien	35 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	+ 38 904	+ 35 903	2 293	36 584	+ 1 612	—
Brasilien	<sup>3)</sup>	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 32 134	+ 25 651	10 250	15 298	+ 20 603 <sup>3)</sup>	—
Bulgarien	2 000 <sup>7)</sup>	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 326	- 40	252	255	- 43	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 1 958	+ 2 303	2 667	3 944	+ 1 026	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	- 147	- 352	1 292	725	+ 215	—
Iran	12 000 <sup>8)</sup>	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 8 540	+ 7 775	1 593 <sup>4)</sup>	2 125	+ 7 243 <sup>4)</sup>	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 13 624	+ 11 580	2 875	1 685	+ 12 770	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 7 314	+ 9 004	6 228	3 893	+ 11 339	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 487	+ 2 028	117	183	+ 1 962	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 6 492	+ 5 603	907	1 627	+ 4 883	—
Spanien	<sup>9)</sup>	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 15 101	+ 15 746	931	1 033	+ 15 614	—
Tschechoslowakei	4 860 <sup>10)</sup>	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 4 077	+ 2 835	1 259	1 403	+ 2 691	—
Ungarn	5 600	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 3 615	+ 4 088	2 175	2 006	+ 4 257	—
Uruguay	7 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 1 378	+ 1 974	1 230	580	+ 2 624	—
Insgesamt <sup>6)</sup>	124 960	+ 169 524	+ 201 381	+ 208 582	+ 150 195	+ 136 883	37 799	74 502	+ 100 180	—

<sup>1)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressemitteilungen der Bank deutscher Länder. — <sup>2)</sup> Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — <sup>3)</sup> Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 6 668 US \$. — <sup>4)</sup> Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 7 160 „Brasil \$“. — <sup>5)</sup> Ohne gem. RA 101/54 Ziff. 3c noch nicht ausgezahlte 1 175 US \$ (d. s. restliche 50 vH). — <sup>6)</sup> Ohne Columbian; Zahlungsverkehr ab 27. 9. 1954 auf freie US \$ umgestellt. Außerdem ohne Finnland; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1954 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — <sup>7)</sup> Bisheriger Swing von 13,5 Mio US \$ wird gem. deutsch-brasilianischer Vereinbarung vom 22. 11. 1954 nicht mehr in Anspruch genommen. — <sup>8)</sup> Ab 1. 1. 1955 1 000. — <sup>9)</sup> Ab 1. 6. 1955 8 000. — <sup>10)</sup> Deutsch-spanisches Zahlungsabkommen ist am 15. 2. 1954 außer Kraft getreten. — <sup>11)</sup> Ab 1. 1. 1955 4 170.

### XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

#### 1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	Eisen-Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie						Ins-gesamt	Ins-gesamt	Minea-riol-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempereigeberei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82	
1949 -	25,5	90	87	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105	
1950 -	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117	
1951 -	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130	
1952 -	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144	
1953 -	25,3	158	157	154	129	113	186	472	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166	
1952																				
November	23,6	168	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164	
Dezember	24,5	154	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157	
1953																				
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150	
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159	
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160	
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161	
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166	
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170	
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157	
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163	
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182	
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183	
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188	
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172	
1954																				
Januar	24,8	155	158	153	136	118	157	535	155	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160	
Februar	24	159	163	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185	
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183	
April	24	172	171	168	132	113	162	580	171	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179	
Mai	24	178	177	174	135	115	168	587	177	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194	
Juni	24	178	176	174	134	113	175	600	177	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195	
Juli	27	172	170	168	134	114	169	607	171	168	345	149	119	122	150	207	113	139	191	
August	26	173	170	166	134	113	171	617	169	170	341	151	119	119	149	212	110	140	197	
September	26	188	186	182	136	115	173	630	187	177	350	154	122	130	160	223	108	145	201	
Oktober p)	26	192	191	187	139	118	180	637	191	177	345	145	126	131	159	222	113	148	215	
Nov. p)	24,7	202	201	197	147	125	194	644	202	184	344	138	138	142	169	228	...	156	225	

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie												Energie		Bau		
		Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Nahrungs- und Genuß-mittel insgesamt	Ins-gesamt		darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Wag-gonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech-u. Metall-waren-Industrie 1)	Ins-gesamt	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie					Textil-Industrie
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.
1949 -	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88
1950 -	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109
1951 -	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	128
1952 -	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	145
1953 -	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	176
1952																		
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	177
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	127
1953																		
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	97
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	103
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	139	124	211	233	158
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	189
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	207
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	201
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	198
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	204
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	208
Oktober	27	182	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	201
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	202
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	236	271	162
1954																		
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	157	147	75	87	147	133	236	268	87
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	162	156	75	98	150	124	239	270	72
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	229	260	143
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	162	163	72	106	148	139	223	254	190
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	162	162	74	107	149	145	223	253	209
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	151	160	70	72	140	159	216	244	222
Juli	27	200	111	201	254	117	389	206	143	150	158	65	66	141	144	216	243	209
August	26	184	123	193	223	120	347	184	138	160	164	75	99	146	146	222	249	223
September	26	220	115	220	293	123	414	248	156	178	166	81	112	166	152	235	267	228
Oktober p)	26	221	111	218	284	132	428	255	160	176	170	81	111	163	188	248	283	221
Nov. p)	24,7	235	118	231	296	...	463	276	173	182	179	85	113	168	206	263	300	226

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorläufig.

## 2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 018	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1953 März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 016
September	10 379	399,2	847	1 929
Oktober	11 064	409,8	831	2 049
November	10 368	432,0	803	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 956
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 350	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 009
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	784	2 379
August	10 664	410,2	629	2 536
September	10 765	414,0	772	2 513
Oktober	11 060	425,4	745	2 693
Nov. p)	10 896	453,9	759	2 442

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

## 3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1952 Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099

Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Produktion  
Beschäftigung

## 4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1952 Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 592
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,1	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	451,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze  
Bundesgebiet

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>
1949 MD	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950 -	100	112	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	129
1951 -	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952 -	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953 -	128	107	123	112	128	107	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1952																				
Oktober	125	103	117	107	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103
November	122	104	114	109	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102
Dezember	185	107	172	112	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110
1953																				
Januar	113	109	105	113	115	110	105	112	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110
Februar	103	101	97	105	112	103	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106
März	123	112	116	117	123	106	118	113	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113
April	124	103	118	108	128	107	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107
Mai	124	101	119	106	124	101	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103
Juni	116	114	111	118	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115
Juli	131	108	125	112	132	111	123	112	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113
August	119	107	115	112	125	106	119	110	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109
September	119	106	116	112	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110
Oktober	137	110	133	114	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	192	112	174	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110
1954																				
Januar	118	105	115	109	120	104	116	110	109	107	116	110	122	109	110	113	127	103	114	105
Februar	111	109	108	112	121	108	116	111	84	106	90	109	114	112	104	115	133	113	119	115
März	127	104	124	106	133	108	126	107	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110
April	142	114	137	116	146	114	139	116	128	115	137	117	140	117	128	120	153	114	135	112
Mai	129	104	125	105	129	104	123	106	118	97	128	99	138	111	126	113	142	113	125	111
Juni	126	109	122	110	133	108	126	108	106	113	114	115	134	105	122	107	141	109	124	107
Juli	142	109	136	109	147	111	137	111	125	106	135	107	156	113	143	114	152	106	134	105
August	123	104	119	104	132	106	125	104	92	98	100	100	146	106	133	107	140	105	124	104
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	104	136	103	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	145	105	128	103
Nov. p)	142	108	136	106	136	110	127	107	137	103	148	104	175	108	158	109	146	110	129	108

Quelle: Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Des gleichen Monats des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet													Weltmarkt						
	Indexziffer der Grundstoffpreise <sup>1)</sup> )			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte								Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise <sup>2)</sup> )			
	Gesamt	davon		Ins-gesamt	davon						Gesamt		darunter			davon				
		Nahrungs-mittel	In-dustrie-stoffe		Bergbau-ein-schließ-lich Erdöl	Grund-stoff-und-Produktions-güter	Investitions-güter	Ver-bräuch-ers-güter	Nahrungs-und-Genuß-mittel	Energie-erzeugung		Er-nährung	Beklei-dung	Haus-rat	Gesamt	Nahrungs-mittel	Ge-werb-liche Roh-stoffe			
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117					
1950 -	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 -	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	108	124	105
1952 -	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	103	97	108
1953 -	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93	108	108
1952																				
September	128	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96	108	108
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	108	108
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	108	108
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	108	108
1953																				
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	108	108
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	108	108
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	108	108
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	108	108
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	108	108
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	108	108
Juli	122	121	123	118	151	130	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93	108	108
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93	108	108
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93	108	108
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92	108	108
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92	108	108
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92	108	108
1954																				
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92	108	108
Februar	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92	108	108
März	121	121	120	1																

# XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

## Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Nov.												
1.	4,332	4,327	4,337	4,1988	4,1938	4,2038	97,925	97,825	98,025	110,695	110,585	110,805
2.	4,33	4,325	4,335	4,1988	4,1938	4,2038	97,93	97,83	98,03	110,705	110,595	110,815
3.	4,329	4,324	4,334	4,1988	4,1938	4,2038	97,935	97,835	98,035	110,738	110,628	110,848
4.	4,326	4,321	4,331	4,1988	4,1938	4,2038	97,94	97,84	98,04	110,735	110,625	110,845
5.	4,329	4,324	4,334	4,1988	4,1938	4,2038	97,94	97,84	98,04	110,735	110,645	110,865
6.	4,329	4,324	4,334	4,1989	4,1939	4,2039	97,955	97,855	98,055	110,745	110,635	110,855
8.	4,33	4,325	4,335	4,1989	4,1939	4,2039	97,955	97,855	98,055	110,745	110,635	110,855
9.	4,332	4,327	4,337	4,1990	4,1940	4,2040	97,955	97,855	98,055	110,775	110,665	110,885
10.	4,3325	4,3275	4,3375	4,1990	4,1940	4,2040	97,96	97,86	98,06	110,82	110,71	110,93
11.	4,333	4,328	4,338	4,1990	4,1940	4,2040	97,96	97,86	98,06	110,85	110,74	110,96
12.	4,333	4,328	4,338	4,1990	4,1940	4,2040	97,955	97,855	98,055	110,867	110,757	110,977
13.	4,332	4,327	4,337	4,1991	4,1941	4,2041	97,95	97,85	98,05	110,88	110,77	110,99
15.	4,332	4,327	4,337	4,1993	4,1943	4,2043	97,95	97,85	98,05	110,88	110,77	110,99
16.	4,331	4,326	4,336	4,1995	4,1945	4,2045	97,96	97,86	98,06	110,88	110,77	110,99
18.	4,333	4,328	4,338	4,1995	4,1945	4,2045	97,975	97,875	98,075	110,898	110,788	111,008
19.	4,334	4,329	4,339	4,1997	4,1947	4,2047	97,99	97,89	98,09	110,855	110,745	110,965
20.	4,334	4,329	4,339	4,1997	4,1947	4,2047	97,99	97,89	98,09	110,865	110,755	110,975
22.	4,334	4,329	4,339	4,1997	4,1947	4,2047	97,99	97,89	98,09	110,895	110,785	111,005
23.	4,3375	4,3325	4,3425	4,1997	4,1947	4,2047	98,00	97,90	98,10	110,928	110,818	111,038
24.	4,341	4,336	4,346	4,1997	4,1947	4,2047	97,98	97,88	98,08	110,935	110,825	111,045
25.	4,339	4,334	4,344	4,1997	4,1947	4,2047	97,975	97,875	98,075	110,945	110,835	111,055
26.	4,338	4,333	4,343	4,1997	4,1947	4,2047	97,98	97,88	98,08	111,04	110,93	111,15
27.	4,338	4,333	4,343	4,1999	4,1949	4,2049	97,98	97,88	98,08	111,12	111,01	111,23
29.	4,336	4,331	4,341	4,20	4,195	4,205	97,975	97,875	98,075	111,02	110,91	111,13
30.	4,3358	4,3308	4,3408	4,20	4,195	4,205	97,995	97,895	98,095	110,965	110,855	111,075
Dez.												
1.	4,3345	4,3295	4,3395	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	98,09	110,96	110,85	111,07
2.	4,331	4,326	4,336	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,955	110,845	111,065
3.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,99	110,88	111,10
4.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,015	97,915	98,115	110,96	110,85	111,07
6.	4,333	4,328	4,338	4,20	4,195	4,205	98,015	97,915	98,115	110,95	110,84	111,06
7.	4,335	4,33	4,34	4,20	4,195	4,205	98,02	97,92	98,12	110,96	110,85	111,07
8.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,955	110,845	111,065
9.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,94	110,83	111,05
10.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,00	97,90	98,10	110,93	110,82	111,04
11.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,935	110,825	111,045
13.	4,338	4,333	4,343	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,945	110,835	111,055
14.	4,338	4,333	4,343	4,20	4,195	4,205	98,01	97,91	98,11	110,96	110,85	111,07
15.	4,343	4,338	4,348	4,1999	4,1949	4,2049	98,01	97,91	98,11	110,965	110,855	111,075
Zeit	An Abkommen gebundene Devisen											
	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Nov.												
1.	8,414	8,404	8,424	60,50	60,44	60,56	11,764	11,754	11,774	58,77	58,71	58,83
2.	8,4125	8,4025	8,4225	60,49	60,43	60,55	11,7625	11,7525	11,7725	58,77	58,71	58,83
3.	8,416	8,406	8,426	60,51	60,45	60,57	11,765	11,755	11,775	58,78	58,72	58,84
4.	8,4165	8,4065	8,4265	60,52	60,46	60,58	11,768	11,758	11,778	58,785	58,725	58,845
5.	8,4175	8,4075	8,4275	60,53	60,47	60,59	11,769	11,759	11,779	58,78	58,72	58,84
6.	8,417	8,407	8,427	60,53	60,47	60,59	11,768	11,758	11,778	58,783	58,723	58,843
8.	8,415	8,405	8,425	60,535	60,475	60,595	11,768	11,758	11,778	58,775	58,715	58,835
9.	8,418	8,408	8,428	60,555	60,495	60,615	11,771	11,761	11,781	58,79	58,73	58,85
10.	8,419	8,409	8,429	60,60	60,54	60,66	11,7745	11,7645	11,7845	58,81	58,75	58,87
11.	8,418	8,408	8,428	60,59	60,53	60,65	11,7745	11,7645	11,7845	58,805	58,745	58,865
12.	8,4185	8,4085	8,4285	60,59	60,53	60,65	11,7735	11,7635	11,7835	58,81	58,75	58,87
13.	8,42	8,41	8,43	60,60	60,54	60,66	11,776	11,766	11,786	58,81	58,75	58,87
15.	8,4225	8,4125	8,4325	60,59	60,53	60,65	11,775	11,765	11,785	58,83	58,77	58,89
16.	8,4255	8,4155	8,4355	60,62	60,56	60,68	11,7765	11,7665	11,7865	58,82	58,76	58,88
18.	8,4275	8,4175	8,4375	60,595	60,535	60,655	11,775	11,765	11,785	58,81	58,75	58,87
19.	8,425	8,415	8,435	60,56	60,50	60,62	11,77	11,76	11,78	58,795	58,735	58,855
20.	8,425	8,415	8,435	60,565	60,505	60,625	11,771	11,761	11,781	58,79	58,73	58,85
22.	8,4255	8,4155	8,4355	60,58	60,52	60,64	11,772	11,762	11,782	58,805	58,745	58,865
23.	8,428	8,418	8,438	60,58	60,52	60,64	11,769	11,759	11,779	58,79	58,73	58,85
24.	8,4285	8,4185	8,4385	60,58	60,52	60,64	11,77	11,76	11,78	58,795	58,735	58,855
25.	8,43	8,42	8,44	60,58	60,52	60,64	11,7705	11,7605	11,7805	58,79	58,73	58,85
26.	8,439	8,429	8,449	60,64	60,58	60,70	11,7765	11,7665	11,7865	58,815	58,755	58,875
27.	8,446	8,436	8,456	60,685	60,625	60,745	11,7835	11,7735	11,7935	58,84	58,78	58,90
29.	8,4364	8,4264	8,4464	60,65	60,59	60,71	11,7765	11,7665	11,7865	58,827	58,767	58,887
30.	8,4295	8,4195	8,4395	60,625	60,565	60,685	11,7688	11,7588	11,7788	58,79	58,73	58,85
Dez.												
1.	8,431	8,421	8,441	60,62	60,56	60,68	11,7615	11,7515	11,7715	58,76	58,70	58,82
2.	8,432	8,422	8,442	60,61	60,55	60,67	11,7625	11,7525	11,7725	58,74	58,68	58,80
3.	8,4345	8,4245	8,4445	60,635	60,575	60,695	11,7690	11,7590	11,7790	58,775	58,715	58,835
4.	8,4315	8,4215	8,4415	60,62	60,56	60,68	11,7650	11,7550	11,7750	58,77	58,71	58,83
6.	8,432	8,422	8,442	60,625	60,565	60,685	11,7625	11,7525	11,7725	58,76	58,70	58,82
7.	8,433	8,423	8,443	60,63	60,57	60,69	11,7650	11,7550	11,7750	58,762	58,702	58,822
8.	8,433	8,423	8,443	60,64	60,58	60,70	11,7655	11,7555	11,7755	58,775	58,715	58,835
9.	8,426	8,416	8,436	60,645	60,585	60,705	11,766	11,756	11,776	58,78	58,72	58,84
10.	8,4235	8,4135	8,4335	60,625	60,565	60,685	11,7605	11,7505	11,7705	58,75	58,69	58,81
11.	8,4260	8,4160	8,4360	60,625	60,565	60,685	11,7620	11,7520	11,7720	58,755	58,695	58,815
13.	8,4275	8,4175	8,4375	60,625	60,565	60,685	11,7610	11,7510	11,7710	58,74	58,68	58,80
14.	8,429	8,419	8,439	60,65	60,59	60,71	11,7617	11,7517	11,7717	58,745	58,685	58,805
15.	8,4315	8,4215	8,4415	60,625	60,565	60,685	11,763	11,753	11,773	58,755	58,695	58,815

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse  
Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
<b>1954</b>									
Nov.									
1.	1,20	1,1990	1,2010	80,835	80,755	80,915	96,07	95,97	96,17
2.	1,1992	1,1982	1,2002	80,80	80,72	80,88	96,07	95,97	96,17
3.	1,1994	1,1984	1,2004	80,79	80,71	80,87	96,06	95,96	96,16
4.	1,1996	1,1986	1,2006	80,775	80,695	80,855	96,065	95,965	96,165
5.	1,1986	1,1976	1,1996	80,788	80,708	80,868	96,06	95,96	96,16
6.	1,1988	1,1978	1,1998	80,795	80,715	80,875	96,065	95,965	96,165
8.	1,1994	1,1984	1,2004	80,80	80,72	80,88	96,06	95,96	96,16
9.	1,1992	1,1982	1,2002	80,84	80,76	80,92	96,07	95,97	96,17
10.	1,1992	1,1982	1,2002	80,84	80,76	80,92	96,08	95,98	96,18
11.	1,1995	1,1985	1,2005	80,845	80,765	80,925	96,09	95,99	96,19
12.	1,1990	1,1980	1,20	80,84	80,76	80,92	96,09	95,99	96,19
13.	1,1988	1,1978	1,1998	80,83	80,75	80,91	96,09	95,99	96,19
15.	1,1992	1,1982	1,2002	80,835	80,755	80,915	96,09	95,99	96,19
16.	1,1995	1,1985	1,2005	80,82	80,74	80,90	96,10	96,00	96,20
18.	1,1995	1,1985	1,2005	80,845	80,765	80,925	96,12	96,02	96,22
19.	1,1996	1,1986	1,2006	80,82	80,74	80,90	96,115	96,015	96,215
20.	1,1998	1,1988	1,2008	80,84	80,76	80,92	96,12	96,02	96,22
22.	1,2005	1,1995	1,2015	80,845	80,765	80,925	96,135	96,035	96,235
23.	1,2013	1,2003	1,2023	80,885	80,805	80,965	96,11	96,01	96,21
24.	1,2009	1,1999	1,2019	80,88	80,80	80,96	96,135	96,035	96,235
25.	1,2017	1,2007	1,2027	80,882	80,802	80,962	96,145	96,045	96,245
26.	1,2022	1,2012	1,2032	80,94	80,86	81,02	96,18	96,08	96,28
27.	1,2021	1,2011	1,2031	81,02	80,94	81,10	96,18	96,08	96,28
29.	1,2017	1,2007	1,2027	80,955	80,875	81,035	96,155	96,055	96,255
30.	1,2011	1,2001	1,2021	80,905	80,825	80,985	96,12	96,02	96,22
Dez.									
1.	1,2005	1,1995	1,2015	80,875	80,795	80,955	96,095	95,995	96,195
2.	1,2005	1,1995	1,2015	80,875	80,795	80,955	96,10	96,00	96,20
3.	1,2003	1,1993	1,2013	80,915	80,835	80,995	96,125	96,025	96,225
4.	1,20	1,1990	1,2010	80,91	80,83	80,99	96,10	96,00	96,20
6.	1,2003	1,1993	1,2013	80,90	80,82	80,98	96,10	96,00	96,20
7.	1,2001	1,1991	1,2011	80,895	80,815	80,975	96,09	95,99	96,19
8.	1,2001	1,1991	1,2011	80,91	80,83	80,99	96,09	95,99	96,19
9.	1,1999	1,1989	1,2009	80,895	80,815	80,975	96,072	95,972	96,172
10.	1,1997	1,1987	1,2007	80,875	80,795	80,955	96,065	95,965	96,165
11.	1,1998	1,1988	1,2008	80,87	80,79	80,95	96,07	95,97	96,17
13.	1,1999	1,1989	1,2009	80,88	80,80	80,96	96,062	95,962	96,162
14.	1,2005	1,1995	1,2015	80,885	80,805	80,965	96,075	95,975	96,175
15.	1,2004	1,1994	1,2014	80,90	80,82	80,98	96,08	95,98	96,18

# XV. Die Währungen der Welt

Stand: Ende September 1954

## 1. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds

Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten	Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM				1 US-\$	100 DM			
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Ägypten	Ägypt. Pfund	19. 9.49	2,55187	0,348242	8,291	12,0605 <sup>1)</sup> )	Japan	Jen	11. 5.53	0,00246853	360,000	8 571,429	1,167
Äthiopien	Äthiop. Dollar	18.12.46	0,357690	2,48447	59,154	169,050	Jordanien	Jordan-Dinar	5.10.53	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>
Australischer Bund	Austral. Pfund	19. 9.49	1,99062	0,446429	10,629	9,408 <sup>1)</sup>	Jugoslawien	Jugoslaw. Dinar	1. 1.52	0,00296224	300,000	7 142,857	1,400
Belgien	Belg. Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475 <sup>2)</sup>	8,40 <sup>2)</sup>	Kanada	Kanad. Dollar	keine festgesetzt		—	—	—
Bolivien	Boliviano	14. 5.53	0,00467722	190,000	4 523,810	2,211	Kolumbien	Kolumb. Peso	17.12.48	0,455733	1,94998	46,428	215,387
Brasilien	Cruzeiro	14. 7.48	0,0480363	18,5000	440,476	22,703	Kuba	Kuban. Peso	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Burma	Kyat	10. 8.53	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Libanon	Liban. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Ceylon	Ceylon-Rupie	17. 1.52	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Luxemburg	Luxemburg. Franc <sup>4)</sup>	23. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475	8,400
Chile	Chil. Peso	5.10.53	0,00807883	110,000	2 619,048	3,818	Mexiko	Mexikan. Peso	17. 4.54	0,0710937	12,5000	297,619	33,600
China National-	Taiwan-Dollar	keine festgesetzt		—	—	—	Nicaragua	Córdoba	18.12.46	0,177734	5,00000	119,048	84,000
Costa Rica	Costa Rica Colón	18.12.46	0,158267	5,61500	133,690	74,800	Niederlande	Holl. Gulden	21. 9.49	0,233861	3,80000	90,4761 <sup>2)</sup>	110,526 <sup>2)</sup>
Dänemark	Dän. Krone	19. 9.49	0,128660	6,90714	164,4558 <sup>2)</sup>	60,8066 <sup>2)</sup>	Norwegen	Norweg. Krone	20. 9.49	0,124414	7,14286	170,067677 <sup>2)</sup>	58,80 <sup>2)</sup>
Deutschland Bundesrepublik	Deutsche Mark	30. 1.53	0,211588	4,20000	—	—	Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	619,0476 <sup>2)</sup>	16,153846 <sup>2)</sup>
Dominikan. Republik	Dominikan. Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Pakistan	Pakistan. Rupie	19. 3.51	0,268601	3,30852	78,774	126,945
Ecuador	Sucre	2.12.50	0,0592447	15,0000	357,143	28,000	Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Finnland	Finnmark	28. 6.51	0,00386379	230,000	5 476,190	1,826	Paraguay	Guarani	19. 8.54	0,0423177	21,0000	500,000	20,000
Frankreich	Französ. Franc	keine festgesetzt		—	8 333,33 <sup>2)</sup> )	1,20 <sup>2)</sup> )	Peru	Sol	keine festgesetzt		—	—	—
Griechenland	Drachme	keine festgesetzt		—	—	—	Philippinen	Philipp. Peso	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000
Großbritannien	Pfund Sterling	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,76 <sup>1)</sup> )	Salvador, El	El Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	59,524	168,000
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Schweden	Schwed. Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	123,17167 <sup>2)</sup>	81,1875 <sup>2)</sup>
Haiti (Rep.)	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	119,048	84,000	Südafrikanische Union	Südafrikan. Pfund	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>
Honduras (Rep.)	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000	Syrien	Syr. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Indische Union	Ind. Rupie	22. 9.49	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Thailand	Baht	keine festgesetzt		—	—	—
Indonesien	Rupiah	keine festgesetzt		—	—	—	Tschechoslowakei	Tschechosl. Krone <sup>2)</sup>	keine festgesetzt		—	—	—
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>	Türkei	Türk. Pfund	19. 6.47	0,317382	2,80000	66,667	150,000
Iran	Rial	18.12.46	0,0275557	32,2500	767,857	13,023	Uruguay	Urug. Peso	keine festgesetzt		—	—	—
Island	Isländ. Krone	20. 3.50	0,0545676	16,2857	387,755	25,789	Venezuela	Bolivar	18. 4.47	0,265275	3,35000	79,762	125,373
Israel	Israel. Pfund	keine festgesetzt		—	—	—	Verein. Staaten von Amerika	Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095 <sup>2)</sup>	4,20 <sup>1)</sup> )

Spalte 6 und 7 errechnet auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der DM. — <sup>1)</sup> Für eine Währungseinheit. — <sup>2)</sup> Festgesetzte Parität. — <sup>3)</sup> Auf Basis des US-\$-Richtkurses (1 US-\$ = 350 ffrs). — <sup>4)</sup> Paritätisch mit dem belg. Franc. — <sup>5)</sup> Goldparität (seit 1. 6. 53: 0,123426 g Feingold) vom Internationalen Währungsfonds nicht anerkannt. — <sup>6)</sup> Zwischen den Zentralbanken vereinbart.

## 2. Devisen-Umrechnungssätze; festgesetzt von der Bank deutscher Länder

Land	Währung	seit	Kurse			Land	Währung	seit	Kurse		
			Mittel	Geld	Brief				Mittel	Geld	Brief
			DM						DM		
Ägypten	£E 1,000	2. 7.51	12,06	12,05	12,07	Österreich	S 100,00	26.5.54	16,155	16,135	16,175
Italien	Lit 100,00	31.10.50	0,672	0,671	0,673	Portugal	Esc 100,00	14.5.52	14,61	14,59	14,63
Jugoslawien	Din 100,00	1. 1.52	1,40	1,398	1,402	Tschechoslowakei	Kčs 100,00	1.6.53	58,33	58,27	58,39



Monatsberichte der Bank deutscher Länder  
alle Bezieger der

AN

FRANKFURT A.M., STUTTGARTER STRASSE 18

DRUCKEREI UND VERLAG FRANKFURT A.M.+BUTZBACH



Ich bestelle hiermit ..... Einbanddecken für Jahrgang 1954  
..... " " " 1953  
..... " " " 1952  
..... " " " 1951  
..... " " " 1950  
..... " " " 1949 der

**„Monatsberichte der Bank deutscher Länder“**

Den Betrag mit 6,75 DM pro Stück = ..... DM

- \*) wollen Sie bei Zusendung per Nachnahme erheben
- \*) überweise ich gleichzeitig an Frankfurter Sparkasse von 1822,  
Frankfurt am Main, Konto-Nr. 50-35793
- \*) überweise ich gleichzeitig an Vereinsbank Butzbach/Hessen, Konto-Nr. 2740
- \*) überweise ich gleichzeitig an Deutsche Effecten- und Wechselbank,  
Frankfurt am Main, Konto-Nr. b 36 Osthafen
- \*) überweise ich gleichzeitig an Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 61454

\*) Nichtgewünschtes bitte streichen.

.....  
Unterschrift

Im Einverständnis mit der Bank deutscher Länder biete ich den Beziehern der  
**Monatsberichte der Bank deutscher Länder**  
eine **Einbanddecke** für die zwölf Folgen des Jahrgangs 1954 an.

Der Einband ist mit Goldprägung in Ganzleinen gearbeitet und so eingerichtet,  
daß jeder Bezieher selbst die zwölf erschienenen Hefte ohne jegliche Klebe-,  
Loch- oder sonstige Heftarbeit einhängen kann.

Für frühere Jahrgänge können Einbanddecken nachgeliefert werden.

Der Preis beträgt pro Einbanddecke einschließlich Verpackung frei Haus 6,75 DM.

Druckerei und Verlag Otto Lembeck

Bitte hier abtrennen

---

ABSENDER:

---

---

---

Bitte Stempel oder deutlich schreiben!

DRUCKSACHE

DRUCKEREI UND VERLAG

**OTTO LEMBECK**

FRANKFURT A.M.

STUTTGARTER STRASSE 18